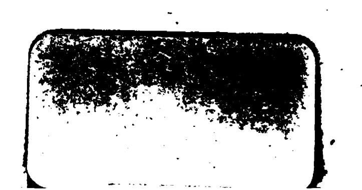
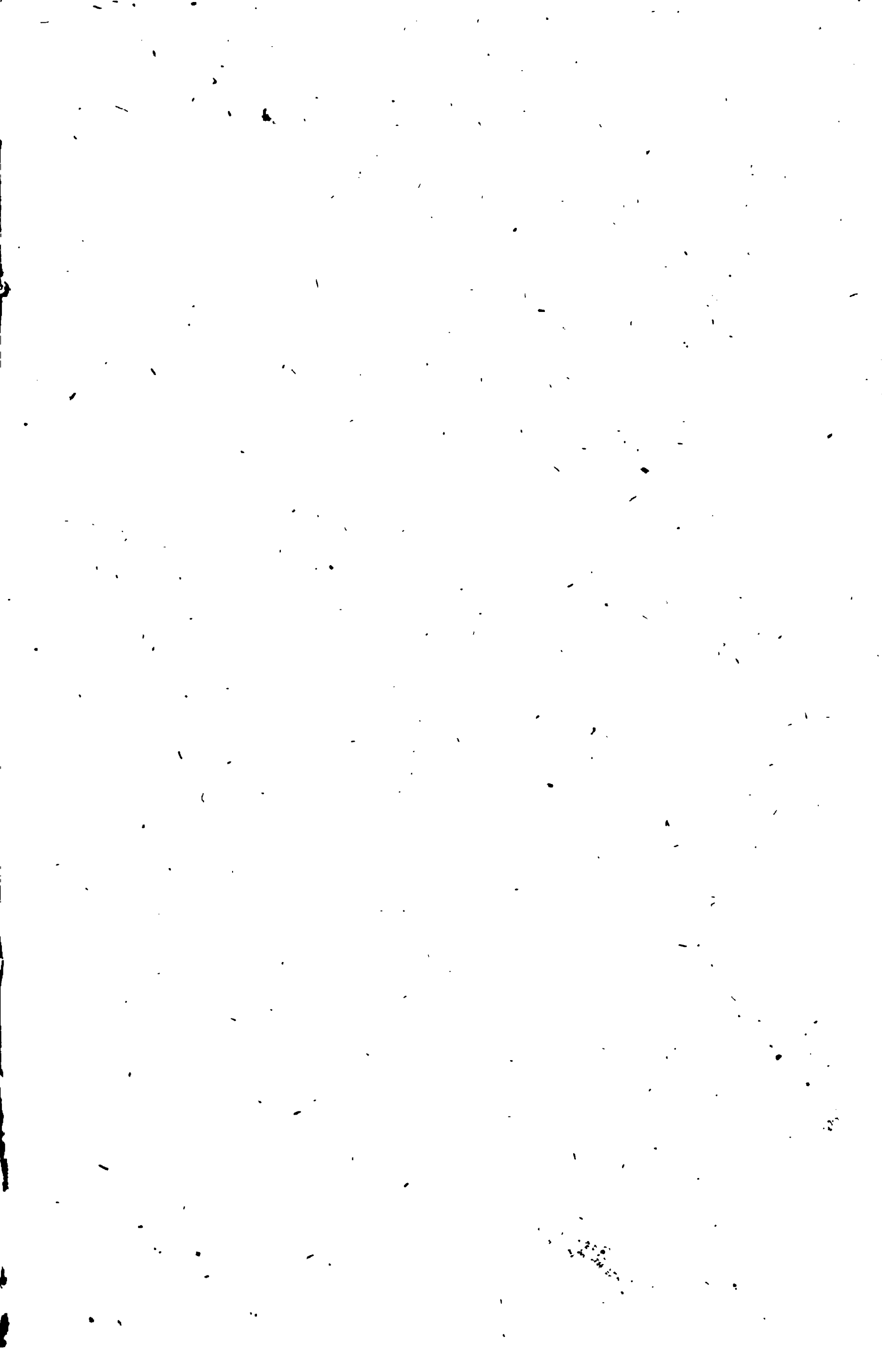
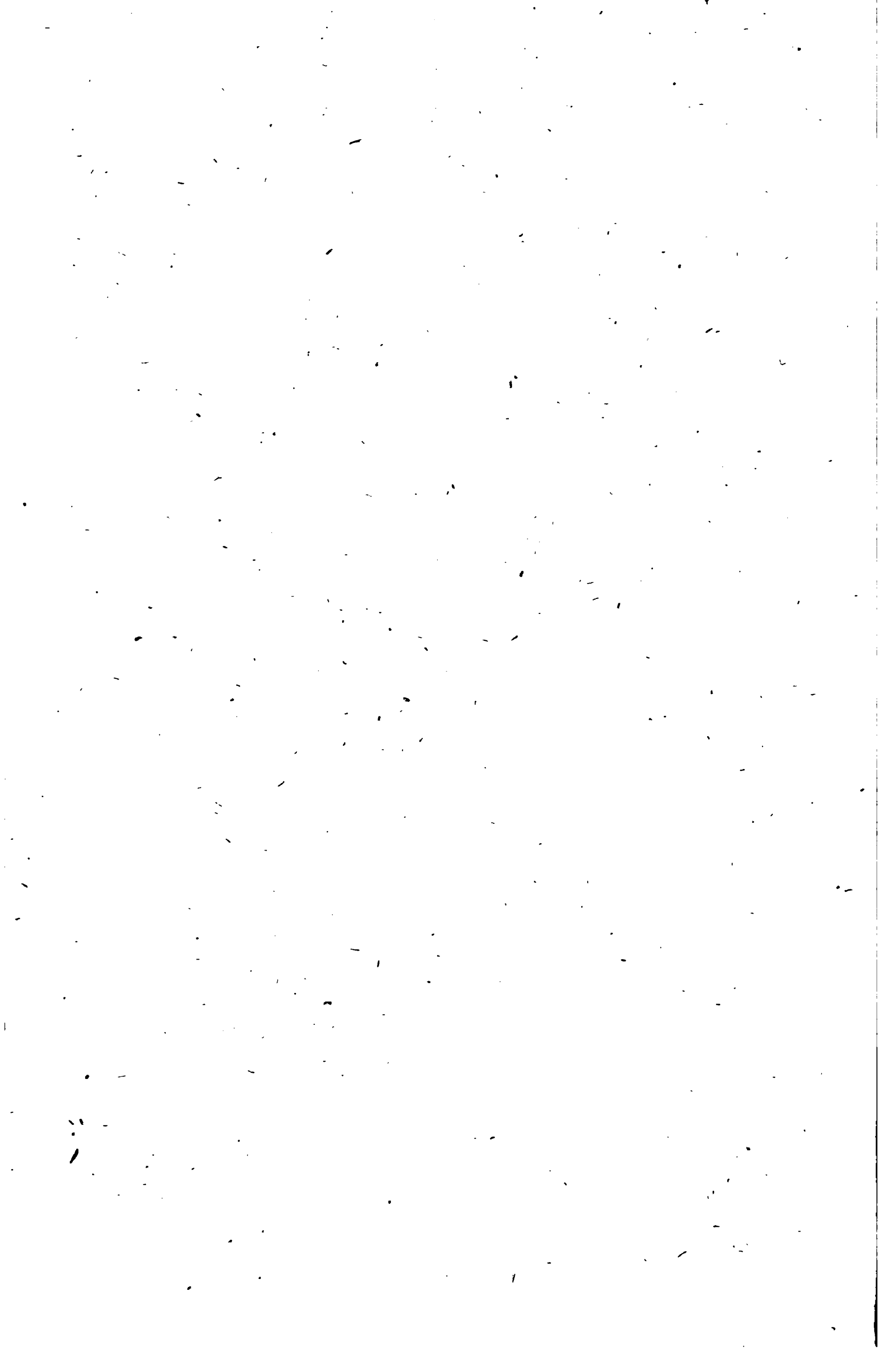

G
125
.E6
UC-NRLF
$B 141 319
YC134132







Erster Cursus

des

geographischen Schul-Unterrichts

oder:

Memorien-Buch

zur Erlernung

des physisch-topischen Theiles

der

allgemeinen Erdbeschreibung.

Dritte verbesserte Auflage.

Lissa und Gnesen.

Druck und Verlag von Ernst Günthers Buchhandlung.

1848.

Vorwort.

Die durch Erfahrung bestätigten Verbesserungen dieser dritten Auflage des Memorienbuches bestehen zuvörderst in einer Verkürzung des Lehrstoffes in einzelnen Theilen desselben. Der Verfasser hat sich davon überzeugt, daß in zahlreichen Klassen, und bei der in den Schulen diesem Lehrgegenstande in der Regel spärlich zugemessenen Zeit manche Anforderungen des Buches nicht durchzuführen waren. Selbst in seiner jetzigen Gestalt wird das gegebene Material in einzelnen Abschnitten Manchem noch zu reichhaltig erscheinen, der in oberflächlicher Ansicht die dem Lehrer gelassene Freiheit, den Stoff den Bedürfnissen und Fähigkeiten seiner Schüler anzumessen, nicht berücksichtiget und die Darbietungen übersieht, welche demselben zu allerhand nützlichen und das Interesse für die Wissenschaft anregenden Mittheilungen und Erklärungen an die Hand gegeben werden. Im Übrigen sind nur hin und wieder einzelne Berichtigungen des Ausdrucks oder neuern Entdeckungen und Untersuchungen angehörige Zusätze nothwendig geworden, und so wird der Leitfaden in seiner Tendenz als Grundlage einer physisch-topischen Übersicht der Erdoberfläche hoffentlich auch ferner seine Bestimmung nicht verfehlen.

Uebersicht des Inhalts.

Die nöthigsten Vorkenntnisse aus der mathematischen Erdbeschreibung.

Erster Abschnitt. §. 1. Wie findet man sich auf der Erde zurecht? §. 2 Gestalt der Erde §. 3 Eintheilung der Kugelfläche der Erde. §. 4 Abbildung der Erde §. 5. Umdrehung der Erde. §. 6. Größe der Erde. §. 7. Begriff der Erdbeschreibung.

Das Wichtigste aus der physischen Erdbeschreibung.

Zweiter Abschnitt §. 8 Allgemeine Ansicht der Erdoberfläche. §. 9. Eintheilung des trockenen Landes. §. 10. Eintheilung des Wassers.

Dritter Abschnitt. Nähere Betrachtung der 5 Erdtheile. §. 11. Europa. §. 12. Asien. §. 13. Afrika. §. 14. Amerika §. 15. Australien.

Vierter Abschnitt Nähere Betrachtung der 5 Weltmeere. §. 16 Vom Meere überhaupt, und was dazu gehört. §. 17. Das nördliche Eismeer §. 18. Das südliche Eismeer. §. 19. Der westliche oder atlantische Ocean. §. 20. Das indische Weltmeer. §. 21. Der Ost-Ocean.

Fünfter Abschnitt. Höhen und Tiefen des Erdbodens. §. 22. Allgemeine Begriffe über Bodenhöhe und Bodengestalt. §. 23. Tieflande §. 24. Hochlande § 25 Stufenlande. §. 26. Hauptgebirge der Erde. §. 27 Vom vulkanischen Feuer. §. 28. Höhlen.

Sechster Abschnitt. Binnen-Gewässer. §. 29 Von den Binnen-Gewässern überhaupt. §. 30. Landseen. §. 31. Flüsse.

Siebenter Abschnitt. Einfluß der Sonne auf die Erde. §. 32. Zonen. §. 33. Atmosphäre, Klima. §. 34. Produkte.

Das Wichtigste aus der politischen Erdbeschreibung.

Achter Abschnitt. Der Mensch als Bewohner und Beherrscher der Erde.

§. 35 Verschiedenheit der Erdbewohner im Allgemeinen. §. 36. Die bedeutendsten Staaten der Erde. §. 37. Die vorzüglichsten Städte der Erde.

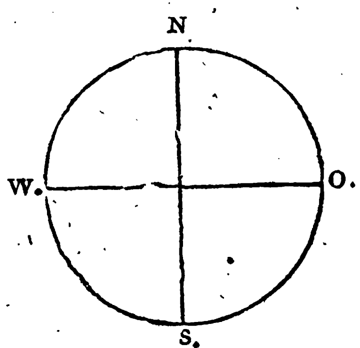
Erster Abschnitt.

Die nöthigsten mathematischen Vorkenntnisse als Einleitung.

§. 1. Wie findet man sich auf der Erde zurecht?

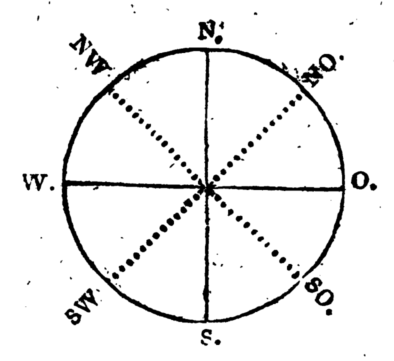
Bei einem jeden Standpunkte im Freien wird der Theil, welchen wir von der Erdoberfläche übersehen können, von einer Kreislinie umgeben, auf welche das Himmelsgewölbe rund umher niederzureichen scheint. Diese Kreislinie heißt: Gesichtskreis oder Horizont, und muß um so größer sein, je ebener die Gegend und je höher der Standpunkt des um sich Schauenden ist.

Um sich nun im Freien zurecht finden zu können, theilt man diesen Horizont in 4 gleich große Bogen, und nennt die Theilungspunkte nach dem Standorte der Sonne: Morgen oder Osten, Mittag oder Süden, Abend oder Westen und Mitternacht oder Norden, wie die nachstehende Abbildung zeigt, bei welcher der Mittelpunkt des Bildes den Standpunkt des um sich Schauenden andeutet.

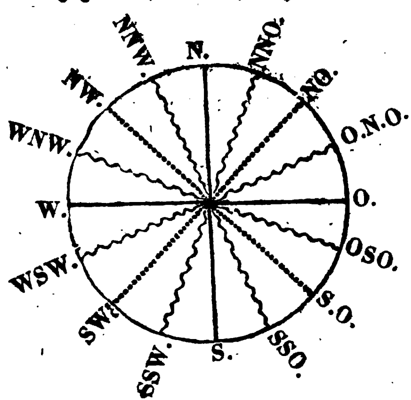


Da diese 4 Hauptthimmelsgegenden aber die Richtung nicht immer genau bestimmen können, so bezeichnet man mitten inne

noch 4 Himmelsgegenden, und nennt sie nach den Hauptgegenden, zwischen denen sie liegen: Nord-Ost, Süd-Ost, Süd-West, Nord-West; also so:



Diejenigen, welche einer noch größern Genauigkeit bedürfen, z. B. die Seefahrer, theilen diese Bogen noch einmal, und erhalten so 16 Himmelsgegenden, nämlich:



Eine solche Zeichnung heißt Windrose, und wenn über den Mittelpunkt derselben eine Magnetnadel angebracht ist, welche die wunderbare Eigenschaft hat, daß sie immer nach Norden zeigt, so heißt das Instrument ein Kompaß, ohne welchen besonders der Seefahrer auf dem wüsten Meere, wo er durch keine hervorragende

Gegenstände geleitet werden kann, die Richtung nicht finden würde, welche sein Schiff nehmen soll.

§. 2. Gestalt der Erde.

Die Erde ist kugelähnlich. Schon aus dem Vorhergehenden ist dieß deutlich zu erkennen, denn der kreisförmige Horizont ist jedesmal der rundum abgewölbte Theil der Erdkugelfläche, welchen man von seinem Standpunkte aus überblicket. Daher kann man auch auf oder an dem Meere von den wegfahrenden oder ankommenden Schiffen in der Ferne nur den Obertheil und je näher sie sind, desto mehr von dem mittlern und untern Theile sehen, so daß sich also auch hier die Wasserfläche als ein gewölbter weiter Bogen darstellt. Aber es sind auch rings um die Erde Reisen gemacht worden, wobei die Fahrt, nach einerlei Richtung fortgesetzt, wieder an den Ort, von wo sie ausgegangen war, auf der entgegengesetzten Seite zurück gelangte; die beschriebene Bahn mußte also eine Kreislinie sein.

§. 3. Eintheilung der Kugelfläche der Erde.

Um die Lage der auf der Erde befindlichen Örter und Gegenstände bezeichnen zu können, hat man sich auf ihrer Oberfläche verschiedene feststehende Punkte und Linien gedacht.

Als Grundlage aller Eintheilung dient die Linie, welche man sich mitten durch die Erde denkt, und um welche sich die Erde, wie ein Rad um seine Achse dreht; sie heißt Erdachse.

Die beiden Endpunkte der Erdachse, da, wo diese an die Oberfläche der Erde tritt, heißen Pole, der nach Norden Nordpol, der nach Süden Südpol. Man kann sich diese Linie auch bis zum Himmel hin verlängert denken und erhält so die Himmelspole. Der Stern, auf welchen diese Linie am nördlichen Himmel trifft, heißt daher auch der Polarstern.

Von den beiden Polen gleichweit entfernt geht mitten um die Erde eine Linie, welche der Äquator (Gleicher, Gleichmacher, oder auch schlechtweg Linie) heißt. Durch sie wird die Erde in eine nördliche und südliche Halbkugel getheilt. Dasselbe kann man sich auch wieder am Himmel denken, und daher kommt der Ausdruck: der Ort liegt unter dem Äquator.

Alle übrigen Linien, welche in gleicher Richtung mit dem Äquator, also von W. nach O. um die Erde gezogen sind, heißen Breitenkreise oder Parallel-Kreise.

Unter diesen Parallel-Kreisen sind aber besonders zu merken:

1) Die Wendekreise, zu beiden Seiten des Äquators, als Grenzlinien des heißen Erdstrichs auf der Erde, das heißt derjenigen Gegenden, wo die Sonne ihre Strahlen in senkrechter oder fast senkrechter Richtung, also auch sehr wärmend hernieder sendet. Es giebt demnach einen nördlichen und einen südlichen Wendekreis.
2) Die Polarkreise unweit der beiden Pole, als Grenzlinien des kalten Erdstriches, das heißt derjenigen Gegenden auf der Erde, wo die Sonne wegen der sehr schiefen Richtung ihrer Strahlen nur wenig wirksam sein kann. Es giebt also auch einen nördlichen und einen südlichen Polarkreis.

Aber auch in entgegengesetzter Richtung von N. nach S. denkt man sich Linien um die Erde, welche also von einem Pole zum andern gehn, und den Äquator unter einem rechten Winkel durchschneiden. Diese Linien heißen Längenkreise oder Meridiane, d. h. Mittagslinien.

Durch jede derselben wird die Erde für denjenigen, welcher auf irgend einer von diesen Linien steht, in eine östliche und westliche Halbkugel getheilt.

Aus dem Obigen folgt ganz natürlich, daß es nur Einen Äquator, nur Einen nördlichen, nur Einen südlichen Wende- und Polarkreis geben kann, wohl aber gar verschiedene Meridiane, denn ein Jeder kann denjenigen, auf welchem er wohnt, als den ersten betrachten. Sollen aber auch diese Linien zur Abmessung und Bestimmung der Lage der Örter auf der Erde dienen, so muß eine von ihnen allgemein als erste angenommen werden. Dazu hat man denjenigen Meridian gewählt, welcher über die westafrikanische Insel Ferro geht, deren Lage wir später genauer werden kennen lernen. — Warum wohl gerade diesen?

Eine jede Kreislinie (also auch der Äquator und die Meridiane) wird in 360 gleiche Theile getheilt, welche man Grade nennt. Diese Grade werden als Breitenkreise vom Äquator nach den Polen je von 1 bis 90 hin am Rande der Charte bemerkt; als Längenkreise sind sie von 1 bis 360 auf dem Äquator bezeichnet.

§. 4. Abbildung der Erde.

Alle im vorigen §. bezeichneten Punkte und Eintheilungslinien lassen sich am besten auf einem körperlichen Abbilde der Erde darstellen und erkennen. Ein solches körperliches Abbild der Erde heißt eine Erdkugel oder ein Globus.

Wird die Erdoberfläche als eine Ebene bildlich dargestellt, so heißt das Bild ein Planiglob. Dieses zerfällt dann in 2 Hälf-

ten, welche die beiden **Halbkugeln** (die östliche und die westliche, durch den Meridian von Ferro getrennt) vorstellen.

Die Abbildung eines kleinern Theiles der Erdoberfläche heißt eine **Landcharte**.

§. 5. Umdrehung der Erde.

Die Erde ist ununterbrochen in einer doppelten Bewegung. Sie dreht sich erstlich binnen 24 Stunden von Westen nach Osten um sich selbst (um ihre Achse) herum. Zweitens bewegt sie sich in einer länglich runden Bahn um die Sonne binnen 365¼ Tagen.

Aus der ersten Bewegung entsteht **Tag** und **Nacht**, je nachdem die einzelnen Gegenden der Erdoberfläche bei ihrem Umschwunge abwechselnd der Sonne, der Quelle des Lichts, zu- oder von ihr abgewendet sind. Aus der zweiten entsteht das **Jahr**, oder die Abwechselung der **Jahreszeiten**, je nachdem die Erde auf ihrer Bahn um die Sonne, und in ihrer dadurch veranlaßten verschiedenartigen Stellung gegen dieselbe, von den Strahlen der Sonne mehr oder weniger erwärmt werden kann.

§. 6. Größe der Erde.

Die Größe einer Kugel kann man bestimmen:

1) nach der **Länge ihres längsten Durchmessers**; dieser beträgt bei der Erde etwa 1720 Meilen.
2) nach ihrem **Umfange**; eine Linie um die dickste Stelle der Erde ist 5400 Meilen lang.
3) nach ihrem **Flächeninhalte**; dieser beträgt bei der Erde über 9 Millionen □ (Quadrat) Meilen, d. h. solcher Flächenmaaße, deren jedes 1 Meile lang und 1 Meile breit ist.

§. 7. Begriff der Erdbeschreibung.

Unsere Erde ist ein Theil des Weltalls und gehört zu den Himmelskörpern, wie die Sonne, der Mond, und alle übrigen Sterne, die wir am Himmel erblicken. Wenn wir uns nun bemühen, diese Erde nach allen ihren Eigenschaften und Verhältnissen kennen zu lernen, so kann dieß aus 3 verschiedenen Gesichtspunkten geschehen: Zuerst (wie es in den vorhergehenden §§. geschehen ist) nach ihrer Gestalt, Größe, nach den auf ihr befindlichen Orientirungs-Punkten und Linien, so wie nach ihrer Stellung und Bewegung im Weltraume (**mathematische Erdbeschreibung**); dann nach der

natürlichen Beschaffenheit ihrer Oberfläche; wobei also das Land, das Wasser, die Luft, das Klima, die Produkte, der Gegenstand der Betrachtung sind (physische Erdbeschreibung); endlich nach dem, was die Menschen dazu gethan haben, um sie als Wohnplatz für sich einzurichten (politische Erdbeschreibung).

Unter diesen Gesichtspunkten ist der zweite der Hauptgegenstand unserer Aufgabe, und darum ist die Erdbeschreibung oder Geographie, wie wir sie aus diesem Buche lernen sollen: eine Beschreibung der natürlichen Beschaffenheit der Erdoberfläche.

Sie zerfällt in 2 Haupt-Abtheilungen:

1) allgemeine oder eigentliche, welche von der Erdoberfläche überhaupt handelt;
2) besondere Erdbeschreibung, oder richtiger Länderbeschreibung, welche die einzelnen Länder auf der Erde abhandelt.

Die erstere Art heißt eigentlich Geographie, die letztere aber, wenn sie auch mit einem fremden Namen genannt werden soll, Chorographie, d. h. Länderbeschreibung, oder wenn sie noch mehr ins Einzelne geht, Topographie, d. h. Ortsbeschreibung.

Zweiter Abschnitt.

Allgemeine Erdbeschreibung.

§. 8. Allgemeine Ansicht der Erdoberfläche.

Uranfänglich ist die ganze Erdkugel vom Wasser bedeckt gewesen. Durch das Zurücktreten des Wassers in die Tiefen der Erde bildete sich das trockene Land; natürlich dasjenige zuerst, welches am höchsten lag. Darum sind auch die höchsten Landstriche der Erde diejenigen, welche zuerst bewohnt und in der Geschichte bekannt geworden sind.

Noch bis heute nimmt indeß das Wasser auf der Erdoberfläche einen größern Raum ein, so daß das trockene Land nur etwa den vierten Theil der ganzen Erdoberfläche ausmacht, das Wasser dagegen 3 Viertheil derselben bedeckt.

§. 9. Eintheilung des trockenen Landes.

Alles trockene Land auf der Erdoberfläche ragt aus den Tie-

sen des Meeres in zwei großen Hauptmassen hervor, die größtentheils die nördliche Halbkugel der Erde einnehmen, während auf der südlichen die Masse des Wassers überwiegend ist.

Diese Hauptmassen des trockenen Landes theilt man in 5 Erdtheile, welche in verschiedener Reihefolge aufgeführt werden können.

I. Nach der Größe:

1) Asien; 2) Amerika; 3) Afrika; 4) Australien; 5) Europa.

II. Nach der Ordnung, wie die Weltgeschichte sie kennen gelernt hat:

1) Asien; 2) Afrika; 3) Europa; 4) Amerika; 5) Australien.

III. Nach ihrer Wichtigkeit in der Erdbeschreibung, zugleich nach ihrer Macht und nach ihrem jetzigen Einflusse auf die übrigen Erdtheile:

1) Europa; 2) Amerika; 3) Asien; 4) Afrika; 5) Australien.

Von ihnen sind: Europa, Asien und Afrika in einer zusammenhangenden Masse auf der östlichen Halbkugel, Amerika auf der westlichen, und Australien auf beiden Halbkugeln vertheilt.

Oder man theilt auch alles Land der Erdoberfläche in:

1) die alte Welt, nämlich: Europa, Asien und Afrika, weil sie uns schon aus der ältesten Zeit her bekannt sind.
2) die neue Welt, nämlich: Amerika und Australien, weil wir sie erst in neuerer Zeit kennen gelernt haben.

§ 10. Eintheilung des Wassers.

Alles Wasser, welches die 5 Erdtheile umgiebt, oder das Weltmeer (der Ocean) wird eingetheilt in:

1) das nördliche Eismeer um den Nordpol;
2) das südliche Eismeer um den Südpol;
3) der atlantische Ocean oder das westliche Weltmeer, zwischen dem nördlichen und südlichen Eismeere auf der westlichen Halbkugel;
4) das östliche oder große Weltmeer (der Ost-Ocean) dessen südlicher Theil das südliche Weltmeer, oder der Süd-Ocean, die Südsee, genannt wird, zwischen dem nördlichen und südlichen Eismeere auf der östlichen Halbkugel;
5) das indische Weltmeer, eingeschlossen vom atlantischen Meere, dem südlichen Eismeere und der Südsee.

Dritter Abschnitt.

Nähere Betrachtung der fünf Erdtheile.

§. 11. Europa.

Europa ist der kleinste Erdtheil, von 3 Seiten mit Wasser umgeben, und zwar nördlich vom Eismeere, westlich vom atlantischen Meere, südlich von einem Theile des atlantischen Meeres, dem mittelländischen Meere; an der Ostseite hängt es mit Asien zusammen.

(Landtheile, welche auf allen Seiten vom Wasser umgeben sind, heißen Inseln oder Eilande; solche, die (wie Europa) auf 3 Seiten vom Wasser umgeben sind, und an der vierten mit dem Festlande zusammenhangen, heißen Halbinseln oder Vorlande, und wenn sie ganz schmal sind, Land- oder Erdzungen.)

Das Auszeichnende in der Gestalt Europa's ist die Vervielfältigung seiner Küsten durch tiefe Einschnitte des Meeres in das Land, so daß Europa keine Binnenländer (d. h. solche, welche nirgends bis an die Seeküste reichen) von großer Ausdehnung enthält, und aus allen und den entlegensten Gegenden des Erdtheils Seeschifffahrt in alle Theile der Erde statt findet. Auf diesem Zusammenhange der Seegewässer beruht großen Theils die Obermacht Europa's über die andern Erdtheile.

Europa ist also eine große Halbinsel; sie liegt ganz auf der nördlichen Erdhälfte und wird eingetheilt in:

I. Süd-Europa, wozu folgende Länder gehören:

1) Die europäische Türkei; 2) Griechenland; 3) Italien; 4) die pyrenäische Halbinsel, nämlich Spanien und Portugal.

II. Nord-Europa, wozu:

1) das Inselland Großbritannien (England und Schottland) nebst Irland; 2) Dänemark; 3) die scandinavische Halbinsel, nämlich Schweden und Norwegen.

III. Ost-Europa, welches enthält:

das europäische Rußland, wozu auch Polen gehört.

IV. Mittel-Europa; dazu gehören:

1) Frankreich; 2) die Niederlande, nämlich Holland und Belgien; 3) Helvetien oder die Schweiz; 4) Deutschland; 5) Preußen; 6) Galizien; 7) Ungarn.

V. Die übrigen zu Europa gehörigen Inseln.

§. 12. Asien.

Dieser Erdtheil, der größte von allen, ist in N., O., und S. mit Wasser umgeben, und zwar nördlich vom Eismeer, östlich vom Ostocean, und südlich vom indischen Weltmeere, welche überall tiefe Einschnitte in das Land bilden. In W. hängt Asien durch eine sehr breite Landstrecke mit Europa, und durch eine sehr schmale mit Afrika zusammen.

(Solche schmale Landstriche, die zwei große Länder mit einander verbinden, und zwei Meere trennen, heißen Landengen. — Meerengen aber sind, gerade umgekehrt, schmale Striche Wassers, die zwei Länder trennen, und zwei Meere verbinden.)

Durch zwei solcher Meerengen, die kaum die Breite eines großen Flusses haben, wird Asien auf der Westseite von Europa getrennt: auf der Nordostseite aber durch eine viel breitere (die Beringsstraße) von Amerika. In Südosten macht eine Kette von Inseln den Übergang nach Australien.

Asien liegt fast ganz auf der nördlichen Halbkugel, und reicht nur mit den südlichen Spitzen in die südliche Halbkugel hinüber. Es wird eingetheilt in:

I. Nord-Asien, nämlich:

1) Sibirien; 2) Daurien; 3) die Halbinsel Kamtschatka.

II. Ost-Asien, oder Hinter-Asien, und zwar:

1) Tungusien oder die Mandschurei; 2) die Halbinsel Korea; 3) China (spr. Tschina); 4) das Inselland Japan (spr. Djapan).

III. Süd-Asien; dazu gehören:

1) Ostindien (Vorder- und Hinterindien); 2) Persien (bestehend aus Westpersien oder Iran und Ostpersien, nämlich: Afganistan und Beludschistan). 3) Arabien.

IV. West-Asien oder Vorder-Asien, wozu:

1) die asiatische Türkei; 2) die Kaukasus-Länder.

V. Mittel-Asien, auch Hoch- oder Ober-Asien genannt, enthält alle Binnenländer, nämlich:

1) Tibet; 2) die Mongolei; 3) die Tatarei; 4) die Bucharei.

VI. Die asiatischen Inseln in N., O. und S.

§. 13. Afrika.

Diese Halbinsel, kleiner als Asien, aber beinah 4 mal größer als Europa, hat ihre Westküste am atlantischen, die Südostküste am

indischen Weltmeere. In N. wird Afrika durch das mittelländische Meer von Europa getrennt, in N.O. hängt es durch die schon bei Asien erwähnte Landenge (von Sueß) mit diesem Erdtheile zusammen.

Die auszeichnenden Eigenthümlichkeiten Afrika's sind: Es ist der heißeste Erdtheil; es hat die weitesten Wüsten, die wenigsten Flüsse und Landseen, die wenigsten Halbinseln, Inseln und Einschnitte an der Küste, das einförmigste Erdreich und die beständigste Witterung.

Afrika liegt auf beiden Seiten des Äquators, und wird eingetheilt in:

I. Nord-Afrika, welches enthält:
1) Ägypten; 2) die Berberei; 3) Fez- (spr. Feß) und Marokko; 4) die Wüste Sahara.

II. West-Afrika, darin:
1) Senegambien; 2) Ober-Guinea; 3) Nieder-Guinea, oder die Küste Kongo.

III. Süd-Afrika, dazu:
1) das Kapland; 2) das Käffernland.

IV. Ost-Afrika, nämlich:
1) die südlichen Ostküstenländer; 2) Habessinien; 3) Nubien.

V. Binnen-Afrika, wozu gehört der ganze innere, uns noch unbekannte Raum dieses Erdtheils, den man Äthiopien, oder Nigritien, auch Sudan nennt.

VI. Die afrikanischen Inseln in O. und W.

§. 14. Amerika.

Dieser große Erdtheil ist den Europäern erst vor etwa 350 Jahren durch die Entdeckungen des Columbus (1492) bekannt geworden. Er erstreckt sich sowohl nach dem Nordpol, wie nach dem Südpol hin am allerweitesten, und hat an seiner Nordseite das nördliche Eismeer, an der Ostseite das atlantische Weltmeer und an der Westseite den Ostocean, welcher sich an der Südspitze Amerika's mit dem atlantischen Meere vermischt.

Amerika zeichnet sich vor den übrigen Erdtheilen aus durch seinen Wasserreichthum, denn es hat die meisten Landseen und die stärksten Ströme; dort sind die längsten, wenn auch nicht die höchsten Bergreihen; es hat den allerfruchtbarsten Boden, aber auch die allerwenigst gesunde Luft.

Amerika wird eingetheilt in:

I. Nord-Amerika, und zwar:
1) das Inselland Grönland; 2) das brittische (englische)

Nord-Amerika, wozu besonders Labrador und Canada gehören; 3) die vereinigten Staaten von Nord-Amerika; 4) die Freistaaten von Mexico (spr. Méchiko) mit der Halbinsel Kalifornien. 5) Texas (Techas). 6) die Nordwestküste; 7) das Binnenland.

II. Mittel-Amerika, welches enthält:

1) die vereinigten Staaten von Mittel-Amerika, früher Guatemala genannt; 2) das Inselland Westindien.

III. Süd-Amerika, worin:

1) Columbia (für jetzt bestehend aus Neu-Granada, Venezuela und Ecuador); 2) Guiana; 3) Brasilien; 4) Peru; 5) Bolivia; 6) Paraguay; 7) Uruguay auch Cisplatina und Banda oriental genannt; 8) la Plata oder Argentina; 9) Chili (spr. Tschili); 10) Patagonien oder Magellans-Land.

IV. Die amerikanischen Inseln.

§. 15. Australien,

auch Polynesien, d. h. Inselmenge auch Südindien oder die Südseeinseln genannt. Dieser Erdtheil ist den Europäern in seiner wahren Ausdehnung erst seit etwa 60 Jahren bekannt; noch weniger weiß man von der innern Beschaffenheit desselben, da jetzt erst ernstliche Versuche zur genauern Bekanntschaft mit demselben gemacht werden. Er liegt fast ganz auf der südlichen Erdhälfte in dem großen Weltmeere, welches Asien und Amerika trennt.

Es wird eingetheilt in:

1) Neu-Holland oder das Festland von Australien.
2) Eine große Menge größerer und kleinerer Inseln und Inselhaufen, welche nach N., O., und N.O. hin im Weltmeere zerstreut liegen.

Vierter Abschnitt.

Nähere Betrachtung der fünf Weltmeere.

§. 16. Vom Meere überhaupt und was dazu gehört.

Auf dem Meeresgrunde ist es gerade so uneben, es wechseln dort Erhöhungen und Vertiefungen eben so ab, wie auf dem trockenen

Lande. Die Erhöhungen des Meerbodens erheben sich oft so sehr, daß sie über die Oberfläche des Wassers hervorragen, und bilden dann Inseln (vergl. §. 11.)

Mehrere dicht neben einander liegende Inseln bilden eine Inselgruppe, welche Inselreihe heißt, wenn sie in einer Reihe hinter einander liegen.

Derjenige Theil des Meeres, in welchem eine Menge Inseln bei einander liegen, heißt Archipel (Inselmeer). Man bezeichnet damit fälschlich oft auch die Inseln selbst, welche dort liegen; man nennt das Meer und meint die Inseln.

(Grundlos ist das Meer nirgends, wohl aber hin und wieder unergründlich — warum? Die größte Tiefe des Meeres wird über eine Meile geschätzt.)

Als Theile und Erscheinungen im Meere sind ferner noch zu merken:

Ufer ist der Rand an jedem Gewässer, die Grenzlinie, welche Land und Wasser von einander absondert.

Gestade ist ein hohes, steiles Ufer, dem sich die Schiffe nähern, und wo sie landen können.

Strand ist ein flaches Ufer, dem sich die Schiffe wegen der Untiefe nicht nähern können, und wo sie Schiffbruch leiden, wenn sie von Sturm und Wellen dagegen geworfen werden.

(Unterschied zwischen scheitern und stranden.)

Küste heißt alles Land, welches sich längs dem Meeresufer hin erstreckt, so weit man es vom Meere aus sehen kann, mit allen darauf befindlichen Wäldern, Feldern, Wiesen, Städten und sonstigen Gegenständen.

Rhede ist eine Gegend im Meere in einiger Entfernung vom Ufer, wo die Schiffe vor Anker liegen können.

Becken des Meeres heißt die Vertiefung, in welcher das Meer sich befindet, deren unterer Theil der Grund oder Boden heißt.

Die Oberfläche des Wassers wird der Spiegel des Meeres genannt.

Meerenge, Straße, Sund, Kanal sind solche Meeresstellen, die auf beiden Seiten vom Lande eingeengt werden, und die Verbindung zweier Meere bewirken (oder siehe oben §. 12.)

Untiefen heißen solche Meeresstellen, welche die zur Schifffahrt erforderliche Tiefe nicht haben. Sie sind als die Gipfel der Erhöhungen des Bodens unter dem Meeresspiegel zu betrachten.

Wenn sich hierdurch fortlaufende Reihen von Klippen oder

Felsenspitzen unter der Wasserfläche bilden, so heißt dieß ein Riff, und wenn solches von Korallenthieren erbaut ist: Korallenriff.

Wenn aber der flache Grund nicht aus solchen Felsen, oder Korallenstämmen, sondern aus Sand besteht, so heißt dieß eine Sandbank.

Dünen sind längs der Küste hinlaufende, vom Meere aufgeworfene Sandhügel.

Brandung heißt die schäumende Bewegung des Wassers am Ufer des Meeres, welche durch das Zusammenstoßen der von der Meeresseite heranströmenden, und von dem Ufer zurückprallenden Wellen entsteht.

Meerstrudel, Wirbel, Malstrom sind kreisförmige Bewegungen des Wassers in einigen Meeresgegenden.

Meerbusen, Golf, Bai ist ein sich tief ins Land hinein erstreckender Meerestheil, der also bis auf eine offene Seite ganz vom Lande eingeschlossen wird. Ist der Meerbusen klein, so heißt er eine Bucht. Ein Hafen ist eine Bucht im Kleinen, oft auch von Menschenhänden eingerichtet, in welcher die Schiffe vor Stürmen sicher liegen.

Ebbe und Fluth nennt man die regelmäßige Bewegung des Meeres, bei welcher das Wasser etwa 6 Stunden lang gegen die Küste andringt und steigt (die Fluth, auch hohe oder volle See genannt und dann eben so lang allmählig sich wieder zurückzieht und fällt (die Ebbe, tiefe See).

Diese Bewegung erfolgt also in 24 Stunden etwa zweimal, wird jedoch nicht bei allen Meeren gleich stark, und bei eingeschlossenen gar nicht wahrgenommen.

§. 17. Das nördliche Eismeer.

Es hat seinen Namen von dem stehenden Eise, und von den schwimmenden Eisschollen, oder dem Treibeise, womit es beinahe ganz bedeckt ist, liegt innerhalb des nördlichen Polarkreises, wird südlich von den Nordküsten Amerika's, Europa's und Asiens begrenzt, und hängt dort zwischen Asien und Amerika mit dem Ostocean und zwischen Amerika und Europa mit dem atlantischen Weltmeere zusammen.

Die bedeutendsten Inselgruppen in diesem Meere sind:

1) Spitzbergen, zu Europa gehörig.
2) Novaja-Semlja, } zu Asien;
3) Neu-Sibirien, }
4) die nördlichen Georgs-Inseln, zu Amerika.

Unter den Busen dieses Meeres sind am meisten zugänglich:

1) Das weiße Meer, an der Nordküste Europa's;
2) das karische Meer, ⎫ an der Nordküste Asien's;
3) der obische Meerbusen, ⎭
4) die Baffins-Bai, wohl richtiger Baffins-See genannt, da die neuern Entdeckungen wohl genügend bewiesen haben, daß sie blos eine Durchfahrt aus dem atlantischen Meere ins Eismeer bildet, zwischen Grönland und dem Festlande von Nord-Amerika.

Die bekanntesten hieher gehörigen Meerengen sind:

1) Die Cooks- (Kuks) oder Beringsstraße, welche den Ostocean mit dem nördlichen Eismeere verbindet, und Asien von Amerika trennt.
2) Die Waigatstraße, die südliche Einfahrt in das karische Meer, zwischen Novaja-Semlja und der Nordküste Asiens.
3) Der Lancaster- (spr. Lännkästr) Sund und die Barrows- (Baerros) Straße, die neu entdeckten Durchfahrten aus der Baffinsbai ins Eismeer.

§. 18. Das südliche Eismeer.

Wie das nördliche Eismeer den Nordpol, so hat dieses Meer den Südpol zu seinem Mittelpunkte; es ist aber noch mehr als jenes und weiter über den Polarkreis hinaus mit stehendem und treibendem Eise bedeckt.

Diese Unzugänglichkeit hat auch alle bisherigen Versuche, ein dort vermuthetes Festland zu entdecken, vereitelt. Alles, was in neuerer und neuester Zeit dafür geschehen ist, beschränkt sich auf die Auffindung zweier Küstenstriche, von denen der östliche Sandwichs (spr. Sänndwitsch) Land, und der westliche Neu-Süd-Shetland (spr. Schettländ) heißt. Zwischen beiden liegen die unlängst entdeckten: Südlichen Orkaden. Doch ist auch von diesen Ländern bis jetzt nichts Weiteres bekannt geworden, und man hat nur ihre Nordküsten gesehen.

§. 19. Der westliche oder atlantische Ocean.

Er hat seinen Namen von dem Gebirge Atlas im nordwestlichen Afrika, oder von der großen, vielleicht fabelhaften Insel Atlantis, welche ehemals in diesem Meere gelegen haben, und später untergegangen sein soll.

An seiner Ostseite sind die Westküsten von Europa und Afrika; an der Westseite die Ostküste von Amerika, und in N. und S. grenzt er an die beiden Eismeere; bei der Südspitze von Afrika hängt er mit dem indischen Weltmeere, und bei der Südspitze von Amerika mit dem Süd-Ocean zusammen.

An beiden Seiten bildet er tiefe Einschnitte in das Land. Die wichtigsten dieser Meerbusen sind:

I. an der Ostseite:

1) die Nordsee, mit der Südersee, dem Kattegat, der Ostsee mit dem bothnischen, finnischen und rigaschen Meerbusen;
2) der biskaysche Meerbusen oder das aquitanische Meer;
3) das mittelländische Meer, mit dem adriatischen, ionischen und ägeischen Meere (auch griechischer Archipel genannt) dem Meere von Marmora, dem schwarzen und asowschen Meere;
4) der Meerbusen von Guinea.

II. an der Westseite:

1) die Hudsons- (spr. Hodsens) bai mit der James- (Dschäms) bai;
2) der Lorenzbusen;
3) der Meerbusen von Mexiko (Mechiko) mit der Campeschebai;
4) das caraïbische Meer, (die Antillensee) mit der Honduras- und Guatemala-Bai *)

Die wichtigsten Inseln und Inselgruppen in diesem Weltmeere sind:

I. Mitten im Meere:

1) die Insel Island, welche (freilich nicht naturgemäß, zu Europa gerechnet wird;
2) die Azoren (Assoren);
3) die Himmelfahrtsinsel (Ascension); } zu Afrika gehörig.
4) die Insel St. Helena; }
5) die Erfrischungsinsel (auch Tristan d'Acunha); }

*) Daß alle diese Busen, so wie die darauf folgenden Inseln ꝛc. hier und überall auf der Charte nach ihrer Lage noch näher bezeichnet werden müssen, bedarf wohl keiner Erwähnung. Nur möge man schon hier bemerken, auf welche unnütze Weitläuftigkeit sich ein Lehrbuch einlassen müßte, wenn es nichts dem ergänzenden Unterrichte und der Anschauung überlassen wollte.

II. An der Westseite:
1) Neu-Fundland oder Terre-neuve;
2) die Bermudas-Inseln;
3) die Bahama- oder lukayschen Inseln; unter ihnen vorzüglich die Insel Guanahani oder St. Salvador, an welcher Columbus bei der Entdeckung Amerika's am 12. Oktober 1492 zuerst landete.)
4) die Antillen (Antiljen) oder westindischen Inseln, nämlich:
   a) die 4 großen Antillen: Cuba, Haiti oder St. Domingo, Jamaika und Portorico;
   b) die kleinen Antillen; unter ihnen besonders: Guadaloupe, Dominica, Martinique, St. Lucia, Barbadoes, Trinidad, Margarita und Curaçao;
5) die Falklands-Inseln oder Malouinen;
6) Neu- oder Süd-Georgien;
7) die Insel Feuerland;

alle zu Amerika gehörig.

III. An der Ostseite:
1) die britischen Inseln mit den Westinseln oder Hebriden, den Orkneys- (Arkniys) Inseln, und den shetländischen Inseln;
2) die Fär-oër (d. i. Feder-Inseln);

} zu Europa gehörend.

3) die madeirischen Inseln;
4) die canarischen Inseln (unter ihnen die in der Einleitung §. 3 erwähnte Insel Ferro);
5) die capverdischen Inseln, oder Inseln des grünen Vorgebirgs;
6) die Guinea-Inseln (unter ihnen besonders Fernando Po).

} zu Afrika gehörig.

Im mittelländischen Meere sind von W. nach O. besonders noch zu merken:

1) die pityusischen und balearischen Inseln;
2) die Insel Corsika;
3) Sardinien;
4) Sicilien;
5) Malta;
6) die ionischen Inseln;
7) die Insel Candia, ehemals Creta,

} zu Europa gehörig.

8) die asiatische Insel Cypern,
9) die Inseln im ägeischen Meere; theils zu Europa, theils zu Asien gehörig.

Von den Meerengen des westlichen Oceans und seiner Nebengewässer sind die bemerkenswerthesten:

I. An der Westseite:

1) Die Davis- (spr. Däwis) Straße, die Einfahrt aus dem offenen atlantischen Meere in die Baffinsbai;
2) die Cumberlandsstraße,) welche den offenen Ocean mit
3) die Hudsonsstraße,) der Hudsonsbai verbinden;
4) Die Belle-Isle (Bell-eil) Straße, zwischen Labrador und Neufundland;
5) der Bahama-Canal (alter und neuer) mit der Florida-Straße, welche die Einfahrt aus dem atlantischen Ocean in den mexicanischen Meerbusen bilden;
6) die Magellansstraße, zwischen der Insel Feuerland und der Südspitze Amerika's.

II. An der Ostseite:

1) der Canal la Manche (Mangsch) dessen engste Stelle die Straße von Calais (Caläh) heißt, zwischen England und Frankreich, wodurch die Nordsee mit dem atlantischen Ocean verbunden wird;
2) der Sund,)
3) der große Belt,) 3 Durchfahrten aus dem Kattegat in die Ostsee;
4) der kleine Belt,)
5) die Straße von Gibraltar, welche das mittelländische Meer mit dem atlantischen verbindet, und Spanien von Afrika trennt;
6) die Straße von Messina; zwischen Sicilien und dem Festlande von Italien;
7) die Dardanellen-Straße, oder der Hellespont, führt aus dem Aegeischen- ins Marmora-Meer;
8) die Straße von Constantinopel, oder der Bosporus, führt aus dem Marmora-Meer ins schwarze Meer;
9) die Straße von Kaffa oder Feodosia, aus dem schwarzen ins asowsche Meer.

§. 20. Das indische Weltmeer.

Es hat seinen Namen von dem reichen Indien (Ostindien), dem Ziele unaufhörlicher Seefahrten, woher dieses Meer auch im-

mer mit europäischen Seeschiffen bedeckt ist. Es bespült die südlichen Küsten Asiens, hängt westlich an Afrika's Südspitze mit dem atlantischen Ocean, südlich mit dem südlichen Eismeere und östlich mit dem Ostocean zusammen.

Die wichtigsten Inseln und Inselgruppen dieses Meeres sind:

1) die Insel Madagaskar; 2) die Insel Bourbon und die Moritzinsel (sonst Isle de France genannt); 3) die Comoren; 4) die Amiranten; 5) die Insel Socotorah;	zu Afrika gehörig.
6) die Malediven; 7) die Lakediven; 8) die Chagos- (Tschagos) Inseln; 9) die Inseln Ceylan (Selandiv); 10) die andamanischen Inseln; 11) die nicobarischen Inseln.	zu Asien gehörig.

Von den Busen dieses Meeres sind die bedeutendsten:

1) der arabische Meerbusen, oder das rothe Meer, zwischen Arabien und der Ostküste Afrika's;
2) das arabische Meer mit dem persischen Meerbusen, zwischen Arabien und Persien und dem Meerbusen von Cambay, an der Westküste Vorderindiens;
3) der bengalische Meerbusen, zwischen den beiden ostindischen Halbinseln;
4) der Meerbusen von Martaban, an der Südostseite des vorigen.

Die merkwürdigsten Meerengen:

1) der Canal von Mosambique (Mosambik) zwischen Madagaskar und dem afrikanischen Festlande;
2) die Straße Bab-el-Mandeb, welche in den arabischen Meerbusen führt und die asiatische Küste von der afrikanischen trennt;
3) die Straße von Ormus, die in den persischen Meerbusen führt, also zwischen Arabien und Persien;
4) die Straße von Malakka;) welche aus dem indischen Welt-
5) die Sunda-Straße.) meer in den Ostocean führen.

§. 21. Der Ost-Ocean.

Dieses Weltmeer wird vorzugsweise auch das große genannt, weil es mit Inbegriff der Südsee an Größe alle andere übertrifft. Den Namen des stillen Meeres hat es erhalten, weil der Portugiese Mageihaens, welcher es zuerst beschiffte, dieses Meer im Vergleich mit den andern zufällig sehr ruhig fand.

Es hängt in N. durch die Beringsstraße mit dem nördlichen, und in S. mit dem südlichen Eismeere zusammen, hat an der Westseite die Ostküste von Asien, das indische Meer und Neuholland, und auf der Ostseite die Westküste Amerika's.

Man bringt dieses Meer seiner Größe und verschiedenartigen Natur wegen in 2 große Abtheilungen; der nördliche Theil, oder das eigentlich sogenannte stille Meer geht von der Beringsstraße bis zu der dieses Meer durchziehenden Reihe der australischen Inselgruppen, von hier ab heißt der südliche Theil der Südocean oder die Südsee.

A. Der nördliche Theil, oder das stille Meer.

Die wichtigsten Inseln dieses Meertheiles sind:

I. An der Ostseite:

1) die zahlreichen Inselgruppen an der Nordwestküste Amerika's, nämlich: die Inseln Königs Georg des 3ten, die Prinz Wales- (Uähls) Inseln, die Königinn Charlotten Inseln und die Vancouvers-Insel.
2) die Gallopagos- oder Schildkröten-Inseln.

} zu Amerika gehörig.

II. Mitten im Meere:

1) die Aleuten mit den Fuchs-Inseln, zu Amerika gehörig;
2) die Sandwichs- (Sänndwitsch) Inseln, unter ihnen die größte Owathi, auf welcher der berühmte Seefahrer Cook (Cuhk) in einem Streite mit den Eingebornen 1779 erschlagen wurde;
3) die Marschall-Inseln (auch Mulgrave's- (Mollgrehws) Inseln genannt);
4) Neu-Georgien, oder die Salomons-Inseln;
5) Neu-Britannien;
6) die große Insel Neu-Guinea;
7) die Pelew- (Pehlu) Inseln;
8) die Carolinen oder neuen Philippinen;

} zu Australien gehörig.

9) die Marianen oder Ladronen (Diebsinseln);) zu Austra-
10) die Bonin-Inseln.) lien gehörig.

III. An der Westseite:

1) die Kurilen;
2) die japanischen Inseln, unter ihnen die größten Nipon und Tschiko oder Jesso (Djesso);
3) die chinesischen Inseln, und zwar die Likeio-Inseln und die Inseln Taiwan oder Formosa und Hainan;
4) die Philippinen oder manilischen Inseln;
5) die sundischen Inseln, deren es 4 große und viele kleine giebt; jene heißen: Borneo, Sumatra, Java und Celebes;
6) die Molukken oder Gewürz-Inseln;

alle zu Asien gehörig.

Als Theile und Busen sind in diesem Meere zu merken:

I. an der Ostseite:

1) der noch unbenannte große Busen an der Nordwestküste Amerika's, welchen die Halbinsel Alaschka bildet;
2) das Mar Vermejo (Wermecho) oder Purpurmeer, auch Meerbusen von Californien;
3) der Golf von Panamá.

II. an der Westseite:

1) das Meer von Kamtschatka mit dem Anadyr-Busen;
2) das ochozkische Meer;
3) das japanische Meer, oder Meer von Korea;
4) das chinesische Meer, mit den Busen:
   a) Hoang-Hay, oder gelbes Meer,
   b) von Tonkin, (Tongkeng),
   c) von Siam.

Die merkwürdigsten Meerengen sind:

1) die Straße Sangar oder Matsumai, zwischen Tschiko und Nipon;
2) die Straße la Peyrouse auf der andern (Nord-) Seite von Tschiko;
3) die Straße von Korea, der südliche Eingang in das japanische Meer, zwischen Japan und Korea;
4) die Dampiersstraße zwischen Neu-Guinea und Neu-Britannien.

B. Der südliche Theil des Ostoceans, oder die Südsee.

Die bedeutendsten Inselgruppen dieser Gegend des Weltmeeres sind:

1) die Insel Van-Diemens-Land an der südlichsten Spitze von Neu-Holland;
2) Neu-Seeland aus 2 großen Inseln bestehend;
3) Neu-Caledonien;
4) die neuen Hebriden;
5) die Fidji (Fidschi) oder Fischer-Inseln;
6) die Tonga- oder Freundschafts-Inseln;
7) die Schiffer-Inseln;
8) die Cooks-Inseln;
9) die Gesellschafts- (Societäts) Inseln (unter ihnen besonders die so oft wie ein irdisches Paradies geschilderte Hauptinsel Taiti oder Otaheite);
10) die niedrigen Inseln;
11) die Marquesas (Markesas) und Mendana's-Inseln;
12) die einsame Oster-Insel;
13) die Inseln Juan-Fernandez (Selkirk-Robinson);
14) der Chonos- (Tschonos) Archipel.

Unter den Meerbusen ist nur:
die Carpentaria-Bai an der Nordküste von Neuholland zu merken.

Die bekanntesten Meerengen sind:
1) die Torresstraße zwischen Neuholland und Neuguinea;
2) die Baßstraße zwischen Neuholland und Van-Diemensland;
3) die Cookstraße, welche die beiden Hauptinseln Neu-Seeland's trennt.

Fünfter Abschnitt.

Höhen und Tiefen des Erdbodens.

§. 22. Allgemeine Begriffe über Bodenhöhe und Bodengestalt.

Jede bedeutende Erhöhung über das umliegende Land wird ein Berg genannt.

Kleinere Erhöhungen heißen Hügel oder Höhen; noch kleinere Anhöhen.

Zu der äußern Gestalt eines Berges gehören: 1) die Spitze, Kuppe, Scheitel oder der Gipfel als oberster Theil; 2) die Wurzel oder der Fuß als unterster Theil; 3) die Seite, Lehne,

Bergwand oder der Abhang, der Theil zwischen Fuß und Gipfel. Ist der obere Theil keine Spitze, sondern eine Platte, so bildet sich oben am Rande des Abhanges der Saum.

Bilden Berge eine Reihe, so heißt die Höhenlinie auf ihren Gipfeln entlang ein Gebirgskamm oder ein Bergrücken.

Die Einsenkungen queer über den Rücken an einander gereihter Berge heißen Joch oder Sattel.

Sind die Einsenkungen zwischen den Bergen weiter hinabgehend, oder wohl gar bis zum Fuße hin, so heißen sie Thäler. Ein Thal ist also die Vertiefung zwischen den Abhängen der Höhen.

Sehr enge Thäler heißen Schluchten.

Die engen Wege in den Schluchten und zwischen den Felsenwänden der Berge hindurch heißen Pässe, Engpässe (Defileen). Zwischen den Hügeln heißen sie Hohlwege.

Der Ausgang, die Öffnung eines engen Thales in die Ebene hinaus heißt Thor oder Pforte.

Thäler, welche ringsum von Höhen eingeschlossen sind, heißen Gebirgskessel.

Berge, welche mit ihren dazwischen liegenden Thälern in langen Reihen neben einander hinziehen, heißen Gebirge oder Bergketten.

Wo mehrere Bergreihen in einen Punkt zusammentreffen, oder sich durchkreuzen, da entsteht ein Gebirgsstock oder Gebirgsknoten.

Die von solchen Gebirgsknoten nach allen Seiten auslaufenden Bergreihen heißen Gebirgsarme, Gebirgsäste oder Gebirgszweige.

Wo die Gebirge auf einen kleinen Raum zusammengedrängt sind, da bilden sie eine Gebirgsgruppe (ein Massengebirg).

Die äußersten Enden der Gebirgsarme in das Meer hinein heißen Vorgebirge oder Caps.

Öfters wird von den Seefahrern auch eine bloße Landspitze, welche nicht das Ende eines wirklichen Gebirgsarmes ist, mit dem Namen Cap benannt, so daß also auch nicht immer da, wo die Charte ein Cap verzeichnet, eine wirkliche Fortsetzung des Gebirges bis zur Küste hin stattfindet

Gebirge, die so hoch sind, daß ihre Gipfel immerwährend mit Schnee und Eis bedeckt bleiben, heißen Schnee- oder Eisgebirge.

Die Stelle auf den Bergen, von wo an der darauf liegende Schnee nie aufthaut, heißt Schneelinie, und die Gegend über der Schneelinie heißt Schneeregion.

Der Gestalt nach ist der Boden entweder ebenes Land oder Gebirgsland oder Stufenland.

Ebenes Land ist ein solcher Erdraum, der gar keine Erhöhungen darstellt, oder wellenförmig abwechselt. Dahin gehören:

1) das Tiefland oder Niederland, eine Ebene, welche sich durch geringe Erhebung über den Meeresspiegel auszeichnet;
2) das Hochland, eine hochgelegene Ebene (der abgeplattete Rücken der Berge) daher auch Hochebene oder Plateau= (spr. Platoh) genannt.

Ist das Tiefland nach und nach dem Wasser abgewonnen, früher also mit Wasser bedeckt gewesen, so heißt es Marschland (Marschboden), welches sich, wenn das Meer nicht zu viel Sand zurückgelassen hat, durch seine große Fruchtbarkeit auszeichnet. Ist der Boden dagegen auf weite Strecken hin mit unfruchtbarem Sande bedeckt, so heißt er eine Wüste.

Ein ebener Sandboden, der in weiter Ausdehnung mit Gras und andern Futterkräutern bewachsen ist, heißt Steppe.

Gebirgsland nennt man einen Erdraum, welcher aus Bergen und Thälern zusammengesetzt ist, oder auf welchem Höhen und Tiefen in Berg= und Thalgestalt mit einander abwechseln.

Stufenland heißt jeder Erdraum, welcher den allmähligen Übergang vom Hochlande zum Tieflande darstellt. Das Gesenke des Landes von der Höhe nach der Tiefe heißt seine Abdachung.

§. 23. Tieflande.

Weitausgedehnte Tiefebenen sind besonders; in Europa: die davon benannten Niederlande, das nördliche Deutschland, Dänemark, Preußen, das südliche Rußland, Polen und das Innere von Ungarn.

in Asien: die Tatarei und westliche Bucharei, wo die Umgebungen des Caspischen= und Aral=Sees tiefer liegen als der Meeresspiegel; das nördliche Sibirien, Ost=China, und die Nord= und Westküsten des bengalischen und persischen Meerbusens.

in Afrika: der nördliche Theil von Aegypten und der Berberei, und die Sahara.

in Amerika: alle Nordküsten=Länder, die innern und südlichen Theile des Nordamerikanischen Freistaates, Guiana, das nördliche Brasilien, das östliche La Plata und Patagonien.

§. 24. Hochlande.

Zu den weitausgedehntesten Hochländern gehören:

in Europa: Portugal und das Innere von Spanien, Mittelfrankreich, das Innere von Deutschland, Galizien und ein Theil des mittleren Rußlands, so daß von der äußersten Westgrenze in Portugal durch das ganze Innere von Europa sich ein breiter Saum des Hochlandes hinzieht.

in Asien: Arabien, Persien, die Mongolei, oder daher sogenanntes Hoch-Asien und Tungusien, also gleichfalls ein breiter Saum, der Süd- und Nord-Asien scheidet.

in Afrika: das nördliche Capland, das Kaffernland und der ganze südöstliche Theil von Binnen-Afrika.

in Amerika: der westliche Theil von Nord-Amerika, die Freistaaten von Mexico, Bolivia und das südwestliche Brasilien.

Ueber das Festland von Australien läßt sich mit Hinsicht auf die Bodengestalt desselben bei der gänzlichen Unbekanntschaft mit dem Innern nichts bestimmtes sagen, so sehr man auch geneigt sein könnte, aus den mit Bergreihen umsäumten Ost-, Süd- und Westküsten auf ein inneres Hochland zu schließen, während die ganze Nordküste so weit man dort eingedrungen ist, sich als ein tiefliegendes Flachland darstellt. Die Inseln dieses Erdtheils gehören mit wenigen Ausnahmen zur Gebirgsnatur.

§. 25. Stufenlande.

Die Bezeichnung des Stufenlandes auf der Erdoberfläche ergiebt sich aus dem Vorhergehenden von selbst, weil dasselbe, wie wir wissen, nichts anderes darstellt, als den Übergang vom Hochlande zum Tieflande. Diese Absenkungen des Landes werden sich später noch sichtbarer durch die Richtung der fließenden Gewässer zu erkennen geben.

Als Beispiele des Stufenlandes (die aber erst nach dem hier folgenden §. 26. zur Anschauung kommen können) mögen dienen: der Abfall der Karpathen gegen N. und O. nach Polen und Rußland; die Abhänge des Altaï-Gebirgs nach dem nördlichen Sibirien hin; die Absenkungen des Nordpersischen Gebirgskranzes gegen die Tiefebenen der Bucharei und Tatarei; der Abfall des Kong-Gebirgs gegen die Westküste von Senegambien u. s. w.

§. 26. Hauptgebirge der Erde.

Die Hauptgebirge der Erde sind wie das Gerüste derselben zu betrachten, welches der Erde, so wie die Knochen unserm Körper, Festigkeit giebt. Sie umziehen die Erdkugel theils als Land=, theils als Seegebirge zusammenhangend, und werden selbst vom Meere nur scheinbar unterbrochen.

Die wichtigsten Gebirgs= und Höhenzüge der Erde sind:

I. In Europa.

4 Hauptgebirge, nämlich:

1) die Alpen in der Schweiz;
2) die Pyrenäen auf der Grenze zwischen Frankreich und Spanien.
3) die Karpathen zwischen Ungarn und Galizien;
4) das scandinavische Gebirg zwischen Schweden und Norwegen.

Ihrem Zusammenhange nach ergiebt sich folgende Darstellung:

Der Hauptgebirgsstock Europa's sind die Schweizer=Alpen, und in ihnen der St. Gotthardsberg. Die höchsten Spitzen dieser Alpen sind der Mont blanc und der Monte Rosa. Die zahlreichen Arme dieses Hauptgebirgs verbreiten sich nach allen Weltgegenden hin. Nach Süden stehen sie durch die Kottischen= und Meer= oder Seealpen in Verbindung mit den Apenninen, welche ganz Italien der Länge nach durchziehen, und über die Inseln des mittelländischen Meeres nach Afrika übersetzen.

Von den Schweizer=Alpen nach Südwesten streicht, in seinem Zusammenhange mit diesen blos durch ein Flußthal unterbrochen, durch das südliche Frankreich das Cevennen=Gebirg, welches nördlich mit dem Auvergner=Gebirg, dem Côte d'or, und dem Walde von Orleans sich verzweigt, südwestlich aber vermittelst des Lozére=Gebirgs in Verbindung steht mit dem zweiten Hauptgebirg Europa's: den Pyrenäen, auf der Grenze zwischen Spanien und Frankreich. Von den Pyrenäen erstrecken sich mehrere Äste westlich und südlich durch die von ihnen benannte pyrenäische Halbinsel bis zu den Küsten des atlantischen und mittelländischen Meeres. Die bedeutendsten dieser Züge sind: das cantabrische und asturische Gebirg westlich durch das nördliche Spanien bis zum Cap Finisterre. Von dem östlichen Rande des innern spanischen Hochlandes, welcher auch das iberische oder Ebrogebirg genannt wird, weil er von Osten her aus dem Ebrothale angesehen, die Form eines Gebirgs hat, ziehen 4 Hauptzweige in südwestlicher Richtung durch das Land, und zwar: 1) die

Sierra Guadarama, deren Fortsetzung, in Portugal Serra de Estrelha (Estrelja) genannt, mit dem Cabo de Rocca endiget; 2) die Sierra de Toledo; 3) die Sierra Morena, deren Fortsetzungen, in Portugal Serra de Monchique (Mantschike) genannt, das Meer beim Cap St. Vincent erreichen; und 4) die Sierra Nevada, bis zur Meerenge von Gibraltar, wo die Spitze von Tarifa den südlichsten Punkt von Europa bildet.

Wir kehren zu den Alpen zurück, und wenden uns von da nach Norden. Hier ist zuerst das Jura-Gebirg, weiter nördlich die Vogesen, welche mit den deutschen Gebirgszügen in Verbindung stehen. Die mit diesen Verästungen westlich zusammenhangenden Gebirgsarme streichen als Ardenner-Wald durch das nordwestliche Frankreich, und setzen dann nach England über, wo die Berge von Wales (Uähls) das Peak- (Pihk) Gebirg und weiter nördlich die schottischen Hochgebirge die bedeutendsten sind. Die deutliche Fortsetzung dieser Züge geht nordöstlich über die Orkney's und shetländischen Inseln nach Norwegen und nordwestlich über die Färoer-Inseln und über Island nach Amerika.

Von den Schweizer-Alpen in der Richtung nach NO. zeigt sich zuerst der Arlberg, welcher im südwestlichen Deutschland durch unbedeutendere Höhenzüge mit dem Schwarzwalde in Verbindung steht. Dieses Gebirg sendet einen Zweig, die rauhe oder schwäbische Alp (der deutsche Jura) nach Nordost und steht durch ihn und dessen Fortsetzung, der fränkische Rücken genannt, in Verbindung mit dem Fichtelgebirg, einem Massengebirg und dem Mittelpunkte aller deutschen Gebirge, von wo aus sich Verzweigungen nach allen Himmelsgegenden hin zeigen. Nach NW. nämlich streicht der Frankenwald, dessen Fortsetzungen der Thüringerwald und das Rhön-Gebirg, noch weiter nördlich der Harz mit dem Brocken. Vom Fichtelgebirg in nordöstlicher Richtung zieht das sächsische Erzgebirg und in südöstlicher der Böhmerwald; beide hangen mit den Sudeten zusammen, das erstere durch das Schlesische- oder Riesengebirg, das letztere durch das mährische Gebirg, und diese Sudeten führen östlich hinüber zu den Karpathen, dem dritten europäischen Hauptgebirg.

Von den Karpathen aus streichen durch das südliche und westliche Rußland unter dem Namen des polnischen Landrückens, mehrere unbedeutende Hügelketten, welche nach Norden hin in Verbindung stehen mit dem Wolchowschen Walde (Wolchonsky-Lies.) Unter den sich von hier aus nach allen Gegenden hin erstreckenden Höhenzügen führen die nach Osten und Südosten gehen-

den vermittelst des Wolga-Gebirges nach den östlichen und südöstlichen Grenzgebirgen Asiens, der nach Norden streichende Arm aber steht im nördlichsten Rußland in Verbindung mit dem lappländischen Gebirg, und weiter westlich mit dem vierten europäischen Hauptgebirg, dem Scandinavischen, dessen nördlicher Theil das Kiölen- oder Sevo-Gebirg, der südwestliche Dovre-Field und Lange-Fi-eld heißt, welche mit den Fortsetzungen im Meere ihre Verbindung mit den schottischen Gebirgen und den norddeutschen Höhenzügen bewerkstelligen.

Endlich die Verbindung der Schweizer-Alpen nach Osten hin. Hier streichen viele Äste nach Deutschland hinüber, und erhalten dort die Namen derjenigen Provinzen, durch welche sie ziehen, z. B.: tyroler Alpen, salzburger Alpen, steiersche Alpen, karnische Alpen, welche alle zusammen auch norische Alpen heißen und durch welche die Schweizer-Alpen mit den Karpathen in Verbindung stehen. Ein Zweig, die julischen Alpen, geht nach Südosten, und hängt vermittelst der dinarischen Alpen mit den türkischen Gebirgen zusammen, unter welchen der Monte negro, das scardische Gebirg und der Hämus oder Balkhan mit ihren südlichen Verzweigungen nach Griechenland hin, nämlich der Pindus oder das Messowo-Gebirg, die bemerkenswerthesten sind. Die südlichste Spitze von Griechenland bildet das Cap Matapan.

II. Hauptgebirge in Asien.

Bei der noch immer herrschenden mangelhaften Kenntniß des Innern von Asien sind auch die Bestimmungen der Lage und Richtung der meisten asiatischen Gebirgszüge, so wie ihre Benennungen selbst noch sehr schwankend und ungewiß; nur so viel ist in neuerer Zeit ausgemacht, daß Asien die höchsten Berge der Erde enthält. Die bekanntesten und wichtigsten Gebirgszüge Asiens sind:

1) das Ural-Gebirg, welches die natürliche Grenze zwischen Asien und Europa bildet;
2) das Altai-Gebirg, an der Nordseite der Mongolei;
3) das Himálaya-Gebirg, auf der Grenze zwischen Tibet und Indien;
4) der Caukasus, in den davon genannten Caukasus-Ländern.

Wenn man sie nach ihrem Zusammenhange betrachtet, so entsteht folgende Darstellung:

Vom Wolchowschen Walde im östlichen Europa gelangten wir über mehrere verbindende unbedeutende Höhenzüge zu den asiatischen Grenzgebirgen, und zwar zunächst zum Ural-Gebirg, dessen nörd-

licher Theil auch das werchoturische Gebirg heißt. Vom Ural führt ein südöstlich streichender Höhenzug, der Ulu-Tau und das alginskische Gebirg hinüber zum Altai, welcher unter verschiedenen Benennungen (wie das Sajanische Gebirg, das Baikal-Gebirg, das Daurische Gebirg) die Südgrenze Sibiriens bildet. Nach Norden streichen von hier aus viele Zweige unter gleichfalls sehr unsichern Namen durch das nördliche Asien und bilden die nördlichsten Spitzen dieses Erdtheils, Severo wostoknoi und Taimura. Einer dieser Zweige geht nordöstlich durch Daurien und heißt Jablonnoi-Chrebet (Apfel-Gebirg.) Er bildet in seinen Fortsetzungen, dem Stanovoy-Gebirg, 3 der wichtigsten asiatischen Vorgebirge, nämlich an der nordöstlichsten Spitze bei der Beringsstraße das Ostkap, am südlichen Eingange der Behringsstraße das Cap der Tschuktschen (Tschukotschkoi-Noß) und auf der Südspitze von Kamtschatka das Vorgebirg Lopatka.

Das Himalaya-Gebirg, welches mit seinen nördlichen Verästungen ganz Tibet bedeckt, und dessen Nordrand das Kulkun oder Küen-Lün-Gebirg bildet, wird an der Ostseite durch das Alaschan- und Kingkan-Gebirg, an der Westseite durch den Belut-Tagh und Mus-Tagh mit dem Altai verbunden.

In dem Himalaya-Gebirg befindet sich der höchste Berg der Erde, nämlich der Dhawalaghiri.

Von diesem höchsten Gebirg der ganzen Erde erstrecken sich viele Zweige durch ganz Südasien. Einer davon geht durch die vordere Halbinsel Ostindiens und bildet längs der Westküste derselben das Ghauts-Gebirg, welches mit dem Cap Comorin endiget.

Von den durch Hinterindien laufenden Gebirgs-Ästen, die in der Geographie noch keine feststehenden Namen erhalten haben, wird an der Südspitze das Cap Romania gebildet. Von hier aus zieht längs der Ostküste Asiens eine Inselkette nach Norden hin, welche die Verbindung der südasiatischen mit den nordasiatischen Gebirgen bis zur Südspitze von Kamtschatka hin auch seewärts zu erkennen giebt.

Von dem Himalaya-Gebirg nach Westen zeigt sich zuerst der Hindukosch. Die von ihm ausgehenden Zweige umsäumen das ganze Hochland Persien; nach W. streicht der Paropamisus der Alten und das Elburs- (Albors) Gebirg; nach S. die Salomons-Kette und dann nordwestlich ein Küstenzug bis zum Zagros-Gebirg, wo sich der Zug nach N. wendet und mit dem

Elburs verbindet. Weiter nach NW. erhebt sich der Ararat, ein Gebirgsstock, von welchem Verzweigungen nach allen Gegenden ausgehen: westlich nach Europa hinüber zieht der Taurus und von diesem aus nach Süden längs der mittelländischen Meeresküste der Libanon, welcher bei dem Berge Sinai am arabischen Meerbusen sich mit den arabischen und afrikanischen Gebirgen verbindet. Nach Norden hin endlich hängt der Ararat mit dem Caukasus zusammen, dessen Verbindung mit den europäischen Gebirgen in Rußland bereits nachgewiesen ist.

III. Gebirgszüge in Australien.

Die Gebirge des australischen Festlandes oder Neuhollands sind uns, wie das Land selbst, noch wenig bekannt, nur längs der Ostküste kennt man unter dem Namen der blauen Berge eine Kette mehrerer hinter einander streichender Gebirgszüge.

Desto deutlicher sind die Züge der Seegebirge, welche alle übrigen Inseln dieses Erdtheils bilden und den Ocean zwischen Asien und Amerika in vielfacher Richtung durchziehen. Sie beginnen an der Südspitze Asiens als Fortsetzung der sundischen und molukkischen Inseln in einem doppelten Hauptzuge, welcher, nachdem er Neu-Guinea, Neu-Britannien, Neu-Georgien, die Pelew-Inseln, die Carolinen- und Marschall-Inseln gebildet hat, in mehrere Züge sich verästet.

Der erste Zug geht von den Carolinen nördlich, bildet die Marianen, die Bonin-Inseln, und steht mit den japanischen Gebirgen in Verbindung.

Der zweite geht südlich über die neuen Hebriden, Neu-Caledonien, Neu-Seeland (wo der höchste Berg Australiens, der Pik Egmont) und setzt weiter nach Süden fort, als die dortige Gegend bekannt ist.

Der dritte Zug wendet sich nach NO. über die Sandwichs-Inseln (wo auf Owaihi der hohe Mowna Roa [Maunah Rua] und steht weiter hin durch einzelne Felsen-Inselchen in Verbindung mit den amerikanischen Gebirgen auf der Halbinsel Californien.

Der vierte endlich behält die östliche Richtung über die Fidji-, Freundschafts-, Schiffer-, Cooks- und Gesellschafts-Inseln (die sich in sehr steilen und hohen Gebirgen erheben); dann senkt er sich zu den niedrigen und Marquesas-Inseln, und zieht von da über die Oster-Inseln und über Juan-Fernandez nach der Westküste Südamerika's.

IV. Hauptgebirge in Amerika.

Dieser Erdtheil wird durch seine ganze Länge von S. nach N.

der Westküste entlang von einem hohen und mächtigen Gebirge, der Cordillera (Cordiljera) de los Andes durchzogen. Von diesem Hauptgebirge, dessen höchste Punkte der Sorata und der Illimani in Bolivia sind, laufen in allen Theilen Amerika's nach O. hin Gebirgszüge aus, und durchziehen in mehrfachen Richtungen das Land unter noch sehr unsichern und willkürlichen Benennungen. Ein Hauptzug (Cordilera general) bedeckt mit seinen Verästungen das südliche Brasilien und bildet auf der östlichen Spitze des amerikanischen Festlandes das Vorgebirg St. Roque (spr. Rock), von wo ab ein über 400 deutsche Meilen langes Küstengebirg die Serra do Mar, bis an die südliche Grenze Brasiliens sich erstreckt.

Eine andere Hauptabzweigung der Cordilleren ist die Sierra Merida, welche vom Äquator nordöstlich nach der Küste Columbia's hinzieht, und sich dann, nachdem sie weiter südlich die Parime-Cordillera mit ihren Verästungen längs der Südgrenze Guiana's gebildet hat, über die westindischen Inseln zurückwendend in Guatemala mit dem Hauptgebirg wieder vereinigt. Alle diese Abzweigungen haben in der Geographie noch keine allgemein feststehenden Namen.

Nachdem nunmehr die Hauptkette in ihren nördlichen Fortsetzungen über die Landenge von Panamá und durch das Festland Mittelamerika's gezogen, entfernt sie sich in Nordamerika etwas von der Westküste, geht in mehr nördlicher Richtung nach den Küsten des Eismeeres, und erhält dort den Namen der steinigen Berge (Felsen-Gebirg). Eine östliche Abzweigung durchzieht die innern und östlichen Theile des Nordamerikanischen Freistaats und bildet dort die Apallachen (Apallatschen) das Alleghany-(Alleghänni) Gebirg und die blauen Berge.

Diese dergestalt ganz Amerika durchlaufenden Verästungen des Cordillera-Gebirgs endigen an vielen Punkten mit Vorgebirgen, unter denen, außer dem schon erwähnten Cap St. Roque die merkwürdigsten sind:

1) das Cap Farewell (Fähr-uell) oder Staatenhook (Huhk) auf der Südspitze von Grönland.
2) das Cap Prinz Wales (Uähls) an der nordwestlichsten Spitze Amerikas bei der Behringsstraße, dem asiatischen Ostkap gegenüber, wodurch, so wie durch die etwas südlicher liegende Kette der ale-utischen Inseln die unterseeische Verbindung der amerikanischen mit den asiatischen Gebirgen sichtbar wird;
3) das Vorgebirg St. Lucas auf der Südspitze der Halbinsel

Californien, wo seewärts eine schon erwähnte Verbindung der australischen mit den amerikanischen Gebirgen statt findet;

4) das Cap Hoorn, die südlichste Spitze Amerika's, auf einer zu Feuerland gehörigen Insel.

V. Gebirge in Afrika.

Wegen der grossen Tiefe des atlantischen Oceans sind nur wenige Verbindungszüge der amerikanischen Höhen mit den europäischen und afrikanischen durch Inseln sichtbar. Einer der deutlichsten geht von Westindien und Neufundland aus über die azorischen, madeirischen und canarischen Inseln zur Nordwestküste Afrika's.

Dieser Erdtheil ist in seinem Innern noch wenig erforscht, und auch von seinen Gebirgen sind nur die an den Küsten streichenden einigermaßen bekannt, worunter die wichtigsten:

1) der Atlas, welcher das Innere von Marokko, Fez und der Berberei durchzieht;
2) die habessinischen Berge;
3) das Kap-Gebirg auf der Südspitze;
4) das Kong-Gebirg im Innern von Ober-Guinea.

In ihrer Verzweigung und Verbindung stellt sich uns das Gebirgsland Afrika's folgender Art dar: Den nordwestlichen Theil durchzieht der Atlas, welcher vorzüglich an 2 Stellen, nämlich bei der Straße von Gibraltar, und am Vorgebirg Bon mit den europäischen Höhenzügen in Verbindung tritt. Die östliche Fortsetzung des Atlas, nämlich das Ghurian-Gebirg und der schwarze Harudsch streichen nach Ägypten hinüber, und bilden dort längs der Westseite die libyschen Berge. Weiter nach Süden reihen sich daran die nubischen und habessinischen Berge, von denen ein Höhenzug längs der Küste des arabischen Meerbusens auf der Landenge von Suez mit den asiatischen Gebirgen in Verbindung steht. Ein anderer Küstenzug geht nach Osten und bildet an der östlichsten Spitze Afrika's das Vorgebirg Gardafu (gardez vous); südwestlich aber, nach dem innern Afrika hin, hängen diese Züge zusammen mit dem noch sehr unbekannten Hochgebirge Gebel-al-Komri oder Mondgebirge, dem wahrscheinlichen Hauptgebirgsstock aller afrikanischen Höhen. Die weitere Verbindung dieses Gebirgs kann man bei der Unbekanntschaft mit den innern Gegenden dieses Erdtheils nur vermuthen. Nach Westen hin, in Ober-Guinea, zeigt sich das Kong-Gebirg, welches sich zur Küste des atlantischen Meeres hin verflacht, und dort die westlichste Spitze von Afrika, das grüne Vorgebirg (Cap verd) bildet. Längs der Westküste in Nieder-Guinea streicht ein

Zweig, dessen nördlicher Theil die Serra Complida heißt, bis zur Südspitze Afrika's, bildet dort das Vorgebirg der guten Hoffnung, und wendet sich dann längs der Ostküste nördlich zum Lupata-Gebirg oder Spina mundi (Weltrücken). Alle diese einzelnen Gebirgszüge bilden den Saum des südafrikanischen innern Hochlandes, und sind nur als Abzweigungen des innern Hauptstammes zu betrachten, was die fernern Entdeckungen in diesem Erdtheile noch bestätigen müssen.

§. 27. Vom vulkanischen Feuer.

Unter allen diesen Bergen giebt es auch eine große Menge solcher, die von Zeit zu Zeit Feuer, Rauch, Asche, Steine, geschmolzene Mineralien, auch wohl Wasser und Schlamm auswerfen. Man nennt solche Berge Vulkane oder feuerspeiende Berge.

Die trichterförmige Öffnung an ihren Gipfeln, durch welche diese Ausbrüche erfolgen, heißt Krater, und die herausfließende geschmolzene Masse Lava.

Die Vulkane sind als die Ausgänge, gleichsam Luftröhren oder Schornsteine eines ungeheuern Feuers zu betrachten, welches an vielen Stellen der Erde unter ihrer Oberfläche in beständiger Thätigkeit ist, und durch welches die verheerenden Wirkungen der Erdbeben und der vulkanischen Ausbrüche selbst entstehen.

Zur Erklärung vieler durch die Wirkungen dieses unterirdischen Feuers vorkommenden Erscheinungen, können folgende Bemerkungen dienen:

1) Viele Gegenden, die vormals vulkanisch waren, sind es heute nicht mehr, und umgekehrt;
2) die gefährlichsten vulkanischen Erdstriche sind entweder Inseln oder Küstenländer.

Die bekanntesten Gegenden, die sich als solche, welche über einem unterirdischen Feuerraume liegen, kenntlich machen, sind:

I. In Europa:

1) die Insel Island und ihre Umgebungen;
2) der südliche Theil Italiens, die Insel Sicilien und die sie umgebenden Meerestheile;
3) die Inseln und Küstenländer des ägeischen und schwarzen Meeres.

II. In Asien:

1) die Küstenländer am mittelländischen Meere in der dortigen Türkei, von den Umgebungen des Libanon bis in die des Ararat und Kaukasus hinüber;

2) die Halbinsel Kamtschatka;
3) die japanischen Inseln;
4) die sundischen, molukkischen und philippinischen Inseln.

III. In Afrika:

1) die Insel Bourbon und die Moritzinsel, und ihre Umgebungen;
2) die capverdischen, canarischen, madeirischen und azorischen Inseln.

IV. In Amerika:

1) ganz Westindien;
2) die ganze Westküste Südamerika's;
3) die Freistaaten von Mexico, nebst der Halbinsel Californien;
4) die Nordwestküste, nördlich von den Königin Charlotten-Inseln.

V. In Australien:

Was das Festland dieses Erdtheils betrifft, so scheint es eben so wie das Festland Afrika's mit vulkanischen Erscheinungen nicht ausgerüstet zu sein; desto reicher aber die zu Australien gehörigen Inseln, von denen wenigstens der dritte Theil ganz vulkanischen Ursprungs ist.

Alle diese Gegenden sind denn auch mit einer Menge theils erloschener (todter), theils noch brennender (thätiger) feuerspeiender Berge bedeckt, so daß die Zahl der bis jetzt bekannten einzelnen Vulkane sehr groß ist. Man zählt in Europa 12, in Asien 32, in Afrika 6, in Amerika 61, auf den australischen Inseln 52 thätige Vulkane. *) Die bekanntesten und wegen ihrer Ausbrüche und Verheerungen merkwürdigsten unter ihnen sind:

der Vesuv im südlichen Italien;
der Aetna (oder Monte Gibello, (spr. Dschibello) auf der Insel Sicilien. Merkwürdig ist auf dieser Insel auch der Schlammvulkan Macaluba, ein Hügel, der statt der Feuerströme eine erdige Masse und lehmigen Koth aussprudelt;
der Stromboli, ein immerwährend rauchender und auswerfender Seeberg unweit der Nordküste Siciliens;
die Vulkane Hekla und Krabla auf der Insel Island;
der Pico de Teyde auf der canarischen Insel Teneriffa;
der Tumboro auf der sundischen Insel Sumbawa;

*) v. Schlieben: »Lehrgebäude d. Geographie.«

Unter den Vulkanen Amerika's sind besonders die in der Nähe des Äquators liegenden merkwürdig und zwar: der jetzt nicht mehr thätige Chimboraço (Tschimborasso), welcher, bevor man die höhern Gipfel der Cordilleren und die noch höhern des Himalaya-Gebirgs gemessen hatte, für den höchsten Berg der Erde galt; der Pichincha (Pitschintscha); der Kotopaxi (Kotopachi), welcher bei seinen Schlamm-Ausbrüchen häufig eine große Menge Süßwasserfische mit auswirft, ein Beweis, daß er mit unterirdischen Gewässern in Verbindung stehen muß. Auch die auf der Nordwestküste Amerika's liegenden Vulkane: der Fairwether- (Fährwedd'r, d. i. Schönwetter-) und der Elias-Berg, welche zu den höchsten Gipfeln der Erde gehören, sind hier nennenswerth *).

§. 28. Höhlen.

Daß die große Erdkugel, welche wir bewohnen, in ihrem Innern nicht aus einer dichten Masse bestehe, sondern vielfältig zerklüftet und mit größern und kleinern Räumen durchsetzt sei, beweisen schon die vulkanischen Erscheinungen auf ihrer Oberfläche, deren Heerde und Vorbereitungsstätten jene unterirdischen Räume sind, so wie die Menge des Wassers, welches das Innere der Erde birgt, und dem jene Räume zu Behältern dienen.

Diese leeren oder mit Wasser und andern Stoffen angefüllten Räume im Innern der Erde werden Höhlen oder Grotten genannt.

Die meisten von ihnen liegen wohl so tief, daß sie dem menschlichen Fuße für immer unzugänglich bleiben werden; viele aber befinden sich in Bergen, oder liegen der Erdoberfläche so nahe, oder sind von Menschenhänden zu besondern Zwecken so eingerichtet, daß sie, wenigstens in ihren obern Theilen zugänglich und wegen des vielen Merkwürdigen und Wunderbaren, das sie enthalten, als höchst anziehende Gegenstände der Geographie zu betrachten sind.

Man findet sie meist nur in Kalkgebirgen und sie sind an Wänden, Boden und Decke mit einer Menge der wunderbarsten Gebilde von aufgelöster und dann wieder krystallisirter Kalkmasse geziert, welche Tropfstein (Stalaktit) genannt wird; woher denn

*) Eine gedrängte Zusammenstellung vulkan. Erscheinungen, die der Jugend zur Lectüre empfohlen werden kann, giebt außer Selten's Leitfaden §. 44. v. Raumer's »Lehrbuch der allgem Geogr.« §. 244 251, und ausführlicher: Sommer's »Gemälde der phys. Welt« Bd. II. Absch. IX. ff.

solche Höhlen selbst auch Tropfsteinhöhlen oder Stalak tenhöhlen heißen.

Man kann die Höhlen im Allgemeinen eintheilen in nati liche und künstliche.

I. Die natürlichen Höhlen können, wenn sie nicht bl Tropfsteinhöhlen sind, noch nach andern, besonders hervorragen Eigenthümlichkeiten unterschieden werden, als:

1) Dampf- oder Dunsthöhlen; das sind solche, welche sch liche, erstickende Dünste aushauchen, z. B. die Hundsgro unweit der Stadt Neapel im südlichen Italien; die Schn felhöhle in Siebenbirgen (dem östlichen Ungarn); Schwefeldunsthöhle bei der Stadt Pyrmont in Deut land, u. a. m.

2) Wasserhöhlen; solche, deren Boden entweder ganz Wasser bedeckt ist, wie die Fingalshöhle auf der Sch ländischen Insel Staffa; oder nur zum Theil, so daß sich ihnen Flüsse und Seen gebildet haben, wie in den Adel berger Höhlen im südlichen Deutschland.

3) Temperaturhöhlen; solche, die in Hinsicht der Wär und Kälte mit der äußern Luft und der Jahreszeit im Geg satz stehen, so daß es in ihnen des Winters warm, des So mers kalt ist, z. B. die Eishöhle in Steiermark, im s östlichen Theile von Deutschland; die Eishöhle bei Szilic (Schilihtsche) an den Abhängen der Karpathen im nördlic Ungarn und mehrere in der Schweiz, in Frankreich u. a.

4) Windhöhlen; solche, aus denen nach Verschiedenheit Jahreszeit ein bald mehr, bald minder heftiger Wind hin oder hinausfährt, z. B. die Höhle im Monte Aeolo (Ac berg) bei Terni im mittlern Italien, wo im Sommer Luftstrom heraus-, im Winter hineingeht, wie auch bei vie andern Höhlen in Frankreich, der Schweiz u. a. O.

5) Knochenhöhlen, die deßhalb so genannt werden, weil B den und Wände derselben mit thierischen Überresten, vorz lich Knochen, aus einer frühern, vorweltlichen Zeit oft in geheurer Menge bedeckt sind, z. B. die Gailenreuth Höhle bei Baireuth in Deutschland; die Höhle bei Ki dale in England und viele andere.

II. Künstliche Höhlen. Man versteht darunter solche terirdische Räume, die zu irgend einem Zweck durch Menschenhä entstanden oder verändert sind. Dazu gehören: die Bergwe (Erz-Salz-Steinkohlengruben), die unterirdischen Tempel u

Begräbnißhöhlen (Katakomben) aus der ältesten Vorzeit in Ostindien, Ägypten, Italien und andern Ländern; die unterirdischen Steinbrüche, z. B.: die sogenannten Katakomben unter Paris in Frankreich, das Labyrinth auf der Insel Candia, die Petersberger Höhlen bei Mastricht in den Niederlanden u. s. w.

Die Zahl der bis jetzt entdeckten und untersuchten Höhlen aller Art ist überhaupt sehr groß.

Außer den oben beispielsweise aufgeführten sind noch folgende als besonders merkwürdig zu nennen: die Hexenhöhle oder Jungferngrotte in dem Cevennengebirge; die Baumanns- und die Bielshöhle in dem Harzgebirge; die Höhle bei Castleton (Käß'lt'n) in England; die Dolsteenhöhle auf der Norwegischen Insel Harröe; die Höhle auf Antiparos einer kleinen Insel im ägeischen Meere; die große Höhle in Kentucky, einem Theile des Nordamerikanischen Freistaates; die Höhle der Guacharos (Gatscharos) in Columbia; und von künstlichen Höhlen: die von den alten Indiern zu Tempeln und Begräbnißplätzen umgestalteten Felsenhöhlen auf den Inseln Elephanta und Salsette an der Westküste Vorderindiens; die Steinkohlengruben zu Newcastle (Njukästl) in England; das Salzbergwerk zu Wielitschka in Galizien, und viele andere. *)

Sechster Abschnitt.

Binnen-Gewässer.

§. 29. Von den Binnen-Gewässern überhaupt.

So wie alles Land der Erdoberfläche von dem Weltmeere umgeben ist, so umschließt auch wieder das Land in seinem Innern größere und kleinere Gewässer, welche Binnen-Gewässer heißen.

Diese empfangen ihr Wasser durch die Ausgänge oder Ausbrüche der unter der Erdoberfläche befindlichen Wassermassen, welche Quellen genannt werden.

---

*) Zu einer unterhaltenden und belehrenden Lectüre über die Höhlen der Erde eignen sich vorzüglich: Rosenmüller und Tilesius, Beschrbg. merkwürdiger Höhlen; Naturwunder des östreich. Kaiserth v. Sartori; Kants phys. Geogr. Bd. II., Abtheil. II; Bertuchs Bilderbuch und Text dazu; Ritter: Beschrbg. der größten und merkwdst. Höhlen der Erde; und vor allem wegen der kurzen, klaren und zweckmäßigen Zusammenstellung: Sommers Gemälde der phys. Welt. Bd. II.

Das Wasser der Quellen sammelt sich entweder an vertieften Stellen des Erdbodens und bleibt dort stehen, oder es bildet sich Rinnsale, und durchfließt das Land. Es giebt also stehende und fließende Gewässer. Zu den stehenden gehören: die Landseen, Teiche, Sümpfe, Moräste, Brücher und Pfützen; zu den fließenden gehören die Bäche, Flüsse, Ströme und Kanäle.

Wenn sich eine nicht unbedeutende Wassermasse in einer Vertiefung des Bodens gesammelt hat, und das, was sie durch Verdunstung oder Abfluß verliert, durch Quellen oder Zufluß immer wieder ersetzt, so heißt ein solches Wasserbecken ein Landsee oder Binnensee.

Es ist ein Unterschied zwischen der See und die See. Der See ist ein Landsee, z. B: der caspische See, der Boden-See; die See ist ein Theil des Weltmeeres, z. B. die Ostsee, die Südsee.

Ist die Masse des Wassers, oder das Becken, warin es sich befindet, klein, so ist dieß ein Teich oder Weiher.

Die Teiche sind meist Werke der Menschen.

Ein seichtes auf weichem Grunde stehendes Wasser heißt Sumpf.

Ist die Oberfläche kein klarer Wasserspiegel, sondern ein Gemisch von Land und Wasser, so daß das Land wenig oder gar nicht sichtbar ist, so heißt dies Moor oder Morast.

Stellt die Oberfläche Land und Wasser abwechselnd dar, so entsteht ein Bruch (das Bruch.)

Vom Regen zusammengelaufenes Wasser, das sich alsobald wieder verliert, heißt Pfütze, Tümpel, Pfuhl.

Landseen, welche in Gebirgen liegen, also mit Wasser gefüllte Gebirgskessel darstellen, heißen Bergseen, Alpenseen.

Liegen sie in Steppen, so heißen sie Steppenseen.

Küstenseen sind solche, die auf der Küste, also unweit des Meeres liegen. Bisweilen stehen sie mit dem Meere in Verbindung, wie die beiden sogenannten Haffs auf der preußischen Küste der Ostsee (das frische und das kurische Haff).

Wenn aber das Wasser der Quellen nicht auf die so eben vielfach bezeichnete Art in den Vertiefungen der Erdoberfläche stehen bleibt, sondern sich Rinnsale bildet, so entsteht durch das weitere Fortströmen des Wassers nach niedrigern Gegenden ein Bach.

Aus dem Zusammenfließen mehrerer Bäche bildet sich ein Fluß. Große und schiffbare Flüsse werden auch Ströme genannt.

Die Stelle, wo der Fluß sich in das Meer, oder in einen See, oder einen andern Fluß ergießt, heißt seine Mündung oder sein Ausfluß.

Die Quellen der Flüsse müssen jedesmal höher liegen, als ihre Mündungen, und befinden sich also immer auf Höhen, öfters auch auf sehr hohen Bergen.

Die Neigung des Erdbodens, auf welchem der Fluß läuft, heißt sein Gefäll.

Durch das stärkere oder geringere Gefäll wird der schnellere oder langsamere Lauf des Flusses bestimmt. Es sollte eigentlich also auch der Unterschied zwischen Strom und Fluß nicht aus der Breite, Tiefe und Länge derselben, sondern aus der Verschiedenheit der Begriffe: strömen und fließen hergeleitet werden, also aus der größern oder mindern Schnelligkeit des Laufes.

Flüsse, die ein sehr starkes Gefäll, also auch einen reißenden Lauf haben, heißen Bergströme (also nie Bergflüsse).

Der Rand des Bodens zu beiden Seiten des Wasserweges heißt Ufer.

Jeder Fluß hat ein rechtes und ein linkes Ufer. Wenn man sich mitten im Flusse stehend denkt mit dem Gesicht nach der Mündung gewendet, oder wenn man den Fluß hinabfährt, so hat man rechts das rechte, und links das linke Ufer.

Die Vertiefung, in welcher der Fluß fließt, heißt das Bett (Strombett, Flußbett.)

Diejenige Stelle, wo ein Flußbett von beiden Seiten durch Felsen eingeengt wird, heißt eine Stromenge.

Die Stelle, wo die Wassermasse über verborgene, abhängige Felsen sich ihren Weg bahnen muß, heißt Stromschnelle.

Wenn Felsen queer durch das Strombett eine steile Wand bilden, worüber der Fluß in die Tiefe stürzt, so entsteht ein Wasserfall oder Katarakt.

Flüsse, die nur eine kurze Strecke bis zu ihrer Mündung ins Meer zu durchlaufen haben, heißen Küstenflüsse.

Flüsse, welche sich im Sande verlieren, oder in Landseen aufhören, oder überhaupt versiegen, ehe sie das Meer erreichen, heißen Steppenflüsse.

Die flußartigen Bewegungen des Wassers im Meere heißen Strömungen.

Künstliche, von Menschenhänden gegrabene Wasserleitungen heißen Kanäle. Sie werden zur Beförderung der Wasserverbindungen in dem Innern der Länder angelegt, und heißen Schifffahrtskanäle, wenn sie schiffbar sind.

Zu diesen künstlichen Wasserleitungen gehört auch jeder Graben, der zur Abführung des Wassers auf den Feldern, Wiesen und an den Fahrwegen angelegt wird.

Diejenigen Flüsse, welche ein Land auf der weitesten Strecke durchfließen, und in die sich andere Flüsse des Landes ergießen, heißen Hauptflüsse.

Nebenflüsse sind alle diejenigen, welche von einem andern, größern Flusse aufgenommen werden. *)

Der Inbegriff alles fließenden Wassers, welches zu einem Hauptstrome gehört, heißt ein Strom- oder Flußsystem.

Alles Land, welches von einem Flusse und allen seinen Nebenflüssen durchströmt wird, heißt, das Flußgebiet dieses Flusses.

§. 30. Landseen.

Die nennenswerthesten Landseen der 4 Erdtheile, denn Australien ist noch zu unbekannt, sind:

I. In Europa:

1) der Ladoga-
2) der Onega-
3) der Saima-
4) der Peipus-
5) der Ilmen- } See in Rußland;
6) der Wener-
7) der Wetter-
8) der Mälar- } See in Schweden;
9) der Boden-
10) der Genfer-
11) der Neuenburger- oder Neufchateller (Nöffschateller) } See in der Schweiz;
12) der Lagomaggiore (Madschiore) oder Locarner-
13) der Comer-
14) der Garda- } See in Italien;
15) der Platten-
16) der Neusiedler- } See in Ungarn;

II. In Asien:

1) der caspische See, auch das caspische Meer genannt, der größte Landsee der Erde, am Kaukasus;
2) der Aral-See in der Tatarei;
3) der Balkasch-See, an dem südlichen Abhange des Altaï-Gebirgs;
4) der Baikal-See in Daurien;
5) der Tong-ting-
6) der Poyang- } See in China;
7) der Urmia-See, in Persien;

*) Die Jugend muß hier einsehen lernen, daß Hauptfluß und Nebenfluß relative Begriffe sind und keinen Gegensatz bilden. Es giebt viele Nebenflüsse, die zugleich Hauptflüsse sind, und umgekehrt.

8) der See Wan, und } in der Türkei.
9) das todte Meer }

III. In Afrika: (fast alle noch in sehr unbestimmter Lage, Benennung und Ausdehnung.)

1) der Marawi oder Zambre im Lupata-Gebirge;
2) der Tzana oder Dembea in Habessinien;
3) der Tozer-See in der Berberei;
4) der Tsad-See im Innern.

IV. In Amerika, und zwar:

A. In Nordamerika:

1) die 5 kanadischen Seen, nämlich:
der Obere-See;
der Mitschigan oder Illionis (spr. Illineus);
der Huron-See;
der Erie- (Errieh) See;
der Ontario- (Anthärio) See.
} an der Nordgrenze des Nordamerikanischen Freistaats.

(Alle 5 stehen durch Wasserströmungen in Verbindung, und zwischen den beiden letzten befindet sich einer der größten Wasserfälle der Erde: der Niagara-Fall.)

2) der Chlamplain, östlich (Tschämplenn) }
3) der Wälder-See, westlich }
von den vorigen, an der Nordgrenze des Freistaats;
4) der Winipeg (Winnipig);
5) der Athaspeskow; }
6) der Sclaven-See; } im innern Nordamerika;
7) der Bären-See; }

B. In Mittelamerika:

8) der Nikaragua, in Guatemala;

C. In Südamerika:

9) der Marakaibo in Columbia;
10) der Titicaca-See, auf der Grenze zwischen Peru und Bolivia.

§. 31. Flüsse.

Die wichtigsten Flüsse der Erde sind in einer tabellarischen Übersicht folgende: *)

*) Die Hauptrichtungen ihres Laufes müssen durch die Anschauung nach der Charte bestimmt werden.

I. In Europa:

A. Südeuropäische Flüsse:

Namen.	Ursprung.	Mündung.	Welche Länder er durchfließt.
1) die Donau	Schwarzwald	das schwarze Meer	Deutschland Ungarn die Türkei
2) der Po	kottische Alpen	das adriatische Meer	Nord-Italien
3) die Tiber	Apenninen	das mittelländische Meer	Mittel-Italien
4) die Rhone	Schweizer-Alpen	das mittelländische Meer	die Schweiz Frankreich
5) der Ebro	das cantabrische Gebirg	das mittelländische Meer	Spanien
6) der Guadalquivir (spr. Uadalkiwir)	Sierra Morena	das atlantische Meer	Spanien
7) die Guadiana (spr. Uadianja)	Sierra Morena	das atlantische Meer	Spanien Portugal
8) der Tajo (spr. Tacho)	das Iberische Gebirg	das atlantische Meer	Spanien Portugal
9) der Duero	das Iberische Gebirg.	das atlantische Meer	Spanien Portugal

B. Nordeuropäische Flüsse:

Namen.	Ursprung.	Mündung.	Welche Länder er durchfließt.
1) die Themse	südl. Abhänge des Peak Gebirgs	Nordsee	England
2) die Severn (Saverne)	Berge von Wales	das atlantische Meer	England
3) die Humber (spr. Hombörr)	durch Zusammenfluß der Trent und Ouse (Auhß)	Nordsee	England
4) der Glommen	Dovre-Field	Kategat	Norwegen
5) die Clara-Elf hinter dem Wenner-See, den sie durchfließt, Götha-Elf.	Dovre-Field	Kattegat	Schweden

C. Osteuropäische oder russische Flüsse:

Namen.	Ursprung.	Mündung.	Welche Länder er durchfließt.
1) die Düna	Wolchowscher Wald	der Rigasche Meerbusen	Rußland
2) die Newa	Abfluß des Ladoga Sees	der finnische Meerbusen	Rußland
3) die Dwina	östl. Fortsetzung d. Walchowschen Waldes	das weiße Meer	Rußland

Namen	Ursprung	Mündung	Welche Länder er durchfließt.
4) die Wolga (der größte europäische Fluß)	Wolchowscher Wald	der Caspische See	Rußland
5) der Don	der Jepifan Wald im Innern Rußlands	das asowsche Meer	Rußland
6) der Dniepr	der Wolchowsche Wald	das schwarze Meer	Rußland
7) der Dniestr	die Karpathen	das schwarze Meer	Galizien Rußland

D. Mitteleuropäische Flüsse.

Namen	Ursprung	Mündung	Welche Länder er durchfließt.
1) die Memel in Rußland Njemen	die westlichen Abhänge des Wolchowschen Waldes	Ostsee	Rußland Preußen
2) die Weichsel	Sudeten	Ostsee	Galizien Polen Preußen
3) die Oder	Sudeten	Ostsee	Deutschland
4) die Elbe	Riesengebirg	Nordsee	Deutschland
5) die Weser	durch Zusammenfluß der Werra und Fulda.	Nordsee	Deutschland
6) der Rhein	Schweizer-Alpen	Nordsee	Schweiz, franz. Grenze Deutschland, Niederlande
7) die Seine (spr. ßähn)	Coted'or	Canal la Manche	Frankreich
8) die Loire (spr. Loahr)	Cevennen	das atlantische Meer	Frankreich
9) die Garonne, bei ihrem Ausflusse Gironde (Dschirongd)	Pyrenäen	atlantisches Meer	Frankreich

II. Flüsse in Asien.

A. Nordasiatische Flüsse:

Namen	Ursprung	Mündung	Welche Länder er durchfließt.
1) der Ob	das Altai-Gebirg	der obische Meerbusen	Sibirien
2) der Jenisei	das Altai-Gebirg	das Eismeer	Sibirien
3) die Lena	westl. vom Baikalsee	das Eismeer	Sibirien
4) die Indigirka) 5) die Kolyma)	d. Stanovoy-Gebirg	das Eismeer	Sibirien

B. Ostasiatische Flüsse:

Namen	Ursprung.	Mündung	Welche Länder er durchfließt.
1) der Amur	das daurische Gebirg	d. japanische Meer	Tungusien
2) der Hoang-Ho oder gelbe Fluß. 3) der Yang-Tse-Kiang oder blaue Fluß	die tibetanischen Geb.	das chinesische Meer	China
C. Südasiatische Flüsse.			
1) der Kambodja	Tibetanisches Gebirg	das chinesische Meer	Hinterindien
2) der Menam	Tibetanisches Gebirg	Meerb. von Siam	Hinterindien
3) der Thaluayn (spr. Salùdhn) 4) der Irawaddy	Tibetanisches Gebirg	Meerb. von Martaban	Hinterindien
5) der Burremputer (Bramaputr)	Tibetanisches Gebirg	Meerb. von Bengalen	Hinter- und Vorderindien
6) der Ganges	das Himalaya Gebirg	Meerb. von Bengalen	Vorderindien
7) der Indus oder Sind.	das Himalaya Gebirg	das arabische Meer	Grenzfluß zwischen Indien und Persien
D. Westasiatische Flüsse:			
1) der Euphrat ob. Frat 2) der Tigris — nach ihrer Vereinigung Schat-el-Arab	Ararat	der persische Meerbusen	asiatische Türkei
E. Mittelasiatische Flüsse.			
1) der Amu oder Dschihon	Beluht-Tagh	der Aralsee	die Bucharei
2) der Syr	Mus-Tagh	der Aralsee	die Tatarei
3) der Tarim	Belur-Tagh	ein Steppensee im Innern	die Tatarei

III. Flüsse in Afrika.

A. In Nordafrika.

Namen	Ursprung	Mündung	Welche Länder er durchfließt
der Nil	durch Vereinigung der Flüsse Bahr el Abiad und Bahr el Azrek	das mittelländische Meer	Habessinien Nubien Ägypten.

B. Westafrikanische Flüsse:

Namen	Ursprung	Mündung	Welche Länder er durchfließt.
1) der Senegal 2) der Gambia 3) der Rio grande	Kong=Gebirg	das atlantische Meer	Senegambien
4) der Congo oder Zaire 5) der Coanza	die unbekannten innern Gebirge	das atlantische Meer	Nieder=Guinea

C. In Südafrika.

der Gariep oder Oranjefluß	im innern Kafferlande	das atlantische Meer	das Kaffernland

D. In Ostafrika.

der Cuama oder Zambese	Lupata=Gebirg	das indische Meer	die Südostküste

E. In Binnenafrika.

der Niger, oder Joliba (Dscholibah)	das Kong=Gebirg	Meerbusen von Guinea.	das Innere und Ober=Guinea

IV. Flüsse in Amerika.

A. Nordamerikanische Flüsse.

1) der Mackenzie (spr. Mickensie) 2) der Kupferminenfluß	sie sind Abflüsse der binnenländischen in Verbindung stehenden Landseen.	das nördliche Eismeer	das Binnenland Nordamerika's
3) der Churchill (spr. Tschortschill)	das Binnenland	die Hudsonsbai	das Binnenland
4) der Saskatschawan	die steinigen Berge	der Winipegsee	das Binnenland
5) der Lorenzstrom	Abfluß der canadischen Seen	der Lorenzbusen	Grenze des Nordamerikanischen Freistaats und Canada
6) der Mississippi (der größte nordamerikanische Strom)	westlich vom Obersee	der Meerbusen von Mexiko	den Freistaat
7) der Columbia oder Oregan	die steinigen Berge	Ostocean	den Nordamerikanischen Freistaat
8) der Colorado	die Cordilleren	der Meerbusen von Californien.	die Freistaaten von Mexico.
9) der Rio del Norte	die Cordilleren	der Meerbusen von Mexiko.	Freistaaten von Mexico.

B. In Mittelamerika:

Namen	Ursprung	Mündung	Welche Länder er durchfließt
der St. Juan oder Ulloa-Strom*)	Abfluß des Nicaragua-Sees	das caraibische Meer	die vereinigten Staaten von Mittel-Amerika

C. Südamerikanische Flüsse:

Namen	Ursprung	Mündung	Welche Länder er durchfließt
1) der Magdalenenfluß	die Cordilleren	das caraibische Meer	Columbia
2) der Maranon (spr. Maranjon) oder Amazonenstrom, der größte Strom der ganzen Erde, unter dessen Nebenflüssen sich mehrere befinden, die der Donau an Größe gleich kommen.	die Cordilleren	der atlantische Ocean	Peru Columbia Brasilien
3) der Orinoko	die Parime Cordilleren	der atlantische Ocean	Columbia
4) der [illegible]ata (Rio de la Plata d. i. Silberstrom)	aus dem Zusammenfluß des Paraguay und Parana	der atlantische Ocean	Brasilien Paraguay la-Plata

V.

Was endlich die Flüsse Australiens betrifft, so sind diese, wie das Land selbst, besonders das Festland Neuholland, noch zu wenig bekannt, als daß die Erdkunde davon Kenntniß nehmen könnte. Überdieß haben sich bei allen Untersuchungen, welche über die dortigen Flüsse an der Ost- und Westküste angestellt sind, diese bisher alle nur als bloße Küstenflüsse ergeben, so daß also die Lehre von der Bewässerung Neuhollands erst durch künftige genauere Untersuchungen begründet werden muß.

*) Besonders merkwürdig, weil vermittelst desselben und durch einen Canal aus dem Nicaraguasee in den Ostocean die beabsichtigte Verbindung mit dem Ostocean hier allein ausführbar ist.

Siebenter Abschnitt.

Einfluß der Sonne auf die Erde.

§. 32. Zonen.

Die Sonne bewirkt durch ihre Strahlen Licht und Wärme.

Je senkrechter die Strahlen der Sonne eine Gegend der Erdoberfläche treffen, desto mehr erwärmen sie diese. Daher haben diejenigen Gegenden der Erde die größte Hitze, auf welche sie in der Mittagsstunde ganz oder fast senkrecht fallen; weniger warm sind diejenigen Gegenden, die nur schräg von den Sonnenstrahlen getroffen werden; und kalt sind diejenigen, in welchen sie nur berührend vorbeischießen.

Hiernach wird die Erdoberfläche in 3 große Erdstriche, Zonen oder Erdgürtel getheilt.

I. die heiße Zone. Sie liegt zwischen den beiden Wendekreisen, (lat. tropici, woher sie denn auch tropische Zone heißt,) und hat den Äquator in der Mitte.

Zu dieser Zone gehören folgende Länder:

1) von Asien: Ostindien, die sundischen, mol[illegible]ischen und philippinischen Inseln, und die Südhälfte von Arabien:
2) von Afrika: ganz West- Ost- und Binnen-Afrika und die Insel Madagaskar, nebst den kleinern hieher gehörigen Inseln;
3) von Amerika: ganz Mittelamerika, der südliche Theil von Mexico und die Nordhälfte Südamerika's. (also welche Länder?)
4) von Australien: die Nordhälfte von Neuholland und alle übrige zu Australien gehörige Inseln, außer Neu-Seeland und Van Diemensland.

II. die gemäßigte Zone, und zwar die nördliche gemäßigte Zone vom nördlichen Wendekreis bis zum nördlichen Polarkreis, und die südliche vom südlichen Wendekreis bis zum südlichen Polarkreis.

In der nördlichen gemäßigten Zone liegen:

1) ganz Europa, mit Ausnahme der nördlichsten Gegenden Rußlands, Schwedens und Norwegens;
2) ganz Asien, außer den nördlichen Küsten Sibiriens [illegible] zur heißen Zone gehörigen Ländertheilen;
3) [illegible]anz Nordafrik[illegible].

4) ganz Nordamerika, außer den meist noch unbekannten Polargegenden, und den südlichsten Theilen von Mexico.

In der südlichen gemäßigten Zone liegen:

1) von Afrika: die Südspitze;
2) von Amerika: der südliche Theil von Südamerika, nebst den hierzu gehörigen Inseln;
3) von Australien: die südliche Hälfte von Neuholland, und die Inseln Neuseeland und Van Diemens-Land.

III. die kalte Zone, und zwar die nördliche innerhalb des nördlichen Polarkreises, und die südliche innerhalb des südlichen Polarkreises.

In der nördlichen kalten Zone liegen:

1) von Europa: die nördlichsten Gegenden Rußlands, Schwedens, Norwegens und die Inseln Spitzbergen;
2) von Asien: die Nordküste Sibiriens, und die dazu gehörigen Inseln;
3) von Amerika: die meistens noch unbekannten Polargegenden.

In der südlichen kalten Zone sind bis jetzt keine Länder aufgefunden worden:

§. 33. Atmosphäre, Klima.

Die Erde ist von allen Seiten mit einem dünnen und durchsichtigen Körper umgeben, welcher Luft genannt wird. Der untere Theil dieser Luftmasse, welcher mit den, von der Erde aufgestiegenen Dünsten angefüllt ist, und worin wir leben und athmen, heißt Atmosphäre oder Dunstkreis.

Dieser Dunstkreis ist nicht in allen Gegenden der Erdoberfläche von gleicher Beschaffenheit. Außer den Verschiedenheiten, welche in dem Eigenthümlichen der Zonen liegen, und wornach es kalte, gemäßigte und heiße Luft giebt, unterscheidet man nach der Menge oder Mannigfaltigkeit der von der Erde aufgestiegenen Dünste: trockne und feuchte, reine und unreine, schwere und leichte, dichte und dünne Luft.

Unter Klima eines Landes versteht man nun die eigenthümliche Beschaffenheit der Luft und herrschenden Witterung desselben.

Das Klima äußert einen sehr wesentlichen Einfluß nicht nur auf Menschen, Thiere und Gewächse eines jeden Landes, sondern auf die ganze Natur desselben; ebenso hängt dasselbe aber auch in einer Wechselwirkung wiederum nicht bloß ab von der Zone, in

Siebenter Abschnitt.

Einfluß der Sonne auf die Erde.

§. 32. Zonen.

Die Sonne bewirkt durch ihre Strahlen Licht und Wärme.

Je senkrechter die Strahlen der Sonne eine Gegend der Erdoberfläche treffen, desto mehr erwärmen sie diese. Daher haben diejenigen Gegenden der Erde die größte Hitze, auf welche sie in der Mittagsstunde ganz oder fast senkrecht fallen; weniger warm sind diejenigen Gegenden, die nur schräg von den Sonnenstrahlen getroffen werden; und kalt sind diejenigen, in welchen sie nur berührend vorbeischießen.

Hiernach wird die Erdoberfläche in 3 große Erdstriche, Zonen oder Erdgürtel getheilt.

I. die heiße Zone. Sie liegt zwischen den beiden Wendekreisen, (lat. tropici, woher sie denn auch tropische Zone heißt,) und hat den Äquator in der Mitte.

Zu dieser Zone gehören folgende Länder:

1) von Asien: Ostindien, die sundischen, mol[illegible]ischen und philippinischen Inseln, und die Südhälfte von Arabien:
2) von Afrika: ganz West- Ost- und Binnen-Afrika und die Insel Madagaskar, nebst den kleinern hieher gehörigen Inseln;
3) von Amerika: ganz Mittelamerika, der südliche Theil von Mexico und die Nordhälfte Südamerika's. (also welche Länder?)
4) von Australien: die Nordhälfte von Neuholland, und alle übrige zu Australien gehörige Inseln, außer Neu-Seeland und Van Diemensland.

II. die gemäßigte Zone, und zwar die nördliche gemäßigte Zone vom nördlichen Wendekreis bis zum nördlichen Polarkreis, und die südliche vom südlichen Wendekreis bis zum südlichen Polarkreis.

In der nördlichen gemäßigten Zone liegen:

1) ganz Europa, mit Ausnahme der nördlichsten Gegenden Rußlands, Schwedens und Norwegens;
2) ganz Asien, außer den nördlichen Küsten Sibiriens und den zur heißen Zone gehörigen Ländertheilen;
3) ganz Nordafrika;

4) ganz Nordamerika, außer den meist noch unbekannten Polargegenden, und den südlichsten Theilen von Mexico.

In der südlichen gemäßigten Zone liegen:

1) von Afrika: die Südspitze;
2) von Amerika: der südliche Theil von Südamerika, nebst den hierzu gehörigen Inseln;
3) von Australien: die südliche Hälfte von Neuholland, und die Inseln Neuseeland und Van Diemens-Land.

III. die kalte Zone, und zwar die nördliche innerhalb des nördlichen Polarkreises, und die südliche innerhalb des südlichen Polarkreises.

In der nördlichen kalten Zone liegen:

1) von Europa: die nördlichsten Gegenden Rußlands, Schwedens, Norwegens und die Inseln Spitzbergen;
2) von Asien: die Nordküste Sibiriens, und die dazu gehörigen Inseln;
3) von Amerika: die meistens noch unbekannten Polargegenden.

In der südlichen kalten Zone sind bis jetzt keine Länder aufgefunden worden:

§. 33. Atmosphäre, Klima.

Die Erde ist von allen Seiten mit einem dünnen und durchsichtigen Körper umgeben, welcher Luft genannt wird. Der untere Theil dieser Luftmasse, welcher mit den, von der Erde aufgestiegenen Dünsten angefüllt ist, und worin wir leben und athmen, heißt Atmosphäre oder Dunstkreis.

Dieser Dunstkreis ist nicht in allen Gegenden der Erdoberfläche von gleicher Beschaffenheit. Außer den Verschiedenheiten, welche in dem Eigenthümlichen der Zonen liegen, und wornach es kalte, gemäßigte und heiße Luft giebt, unterscheidet man nach der Menge oder Mannigfaltigkeit der von der Erde aufgestiegenen Dünste: trockne und feuchte, reine und unreine, schwere und leichte, dichte und dünne Luft.

Unter Klima eines Landes versteht man nun die eigenthümliche Beschaffenheit der Luft und herrschenden Witterung desselben.

Das Klima äußert einen sehr wesentlichen Einfluß nicht nur auf Menschen, Thiere und Gewächse eines jeden Landes, sondern auf die ganze Natur desselben; ebenso hängt dasselbe aber auch in einer Wechselwirkung wiederum nicht bloß ab von der Zone, in

welcher das Land liegt, sondern auch von dem Zusammentreffen sehr vieler andern Umstände, deren Änderung zwar oft, aber doch nicht immer in der Gewalt der Menschen steht.

§. 34. Produkte.

Unter Produkt (Erzeugniß) versteht man alles, was wir auf der Erde Lebendiges oder Lebloses mit oder ohne menschliche Beihilfe durch Kräfte der Natur hervorgebracht sehen.

Die Produkte können unterschieden werden, entweder:

1) als Natur- und Kunstprodukte, je nachdem sie das, was sie sind, entweder von Natur schon waren, oder durch menschliche Kunst erst geworden sind; oder:

2) als See- und Landprodukte, je nachdem die Erzeugnisse ihre Entstehung entweder dem Meere oder dem Lande verdanken; oder:

3) nach den 3 Reichen der Natur; nämlich: Produkte des Mineralreichs, des Pflanzenreichs, des Thierreichs.

Durch Gottes weise Einrichtung hat fast jede Zone ihre besondern eigenthümlichen Produkte, die jedesmal den Bedürfnissen ihrer Bewohner ganz angemessen sind.

Wenn diese sich dessen ungeachtet mit den Erzeugnissen des von ihnen bewohnten Landes nicht begnügen, sondern sich auch die Produkte fernerer Gegenden zu verschaffen suchen, so ist das zwar meistens nur eine Folge der Verwöhnung und des Aufwandes, aber in seinen Wirkungen von höchst wichtigem Einfluß für alle Bewohner der Erde. Warum?

Die heiße Zone bringt eigenthümlich hervor:

aus dem Mineralreiche: die kostbarsten Edelsteine (Diamanten und Rubine) und viel edle Metalle (vorzüglich Gold und Platina.)

aus dem Gewächsreiche: alle edle Gewürze und Südfrüchte, die feinsten und härtesten Holzarten, die kräftigsten Arznei- und Färbekräuter (Pfeffer, Muskatnüsse, Zimmt, Ananas, alle Palmarten, Pisang, Brotfrucht, Zuckerrohr, Kaffee, Thee, Kakao, Kokosnüsse, Baumwolle, Ebenholz, Mahagoniholz, Chinarinde, Indigo u. dergl. m.)

aus dem Thierreiche: die größten und schönsten, aber auch die reißendsten und gefährlichsten Thiere. (Löwen, Tiger, Hyänen, Leoparden, Elephanten, Nashörner, Affen, Kamele, Giraffen, Schlangen, Krokodile, Vögel mit den schönsten Federn, wie Papageien, Strauße, Kolibris u. s. w.) aber wenig eßbares Fleisch.

Die gemäßigten Zonen, die zu einem glücklichen Aufenthalte für Menschen am tauglichsten, also auch am meisten bewohnt sind, haben eigenthümlich:

aus dem Mineralreiche: viel Silber und unedle Metalle, brauchbare Stein- und Erdarten (Marmor, Thon, Bruchsteine) Steinkohlen, Salz und dergl.;

aus dem Gewächsreiche: ausschließlich den Wein, außerdem Getreide, Obst, Orangen, nützliche Holzarten, Öl, Tabak, Flachs, Hanf, Gartengewächse u. s. w.;

aus dem Thierreiche: viel Wild, nützliche Hausthiere, Federvieh, Fische, Seidenraupen u. s. w.

Die kalten Zonen sind zwar arm an nützlichen Mineralien und Pflanzen, aber sehr reich an Fischen und andern Seethieren (Wallfische, Robben). Der größte Reichthum dieser Gegenden besteht in dem kostbaren Pelzwerke (Land- und Seebären, Zobel, Hermeline, Füchse u. s. w.) Die Vögel der kalten Zone sind nicht schön, aber fett und dick von Federn (Eidergänse).

Bei dem Übergange aus einer Zone in die andere macht die Natur keinen Sprung, sondern es findet, sowohl was Wärme und Kälte, als auch was die Erzeugnisse betrifft, dort eine allmälige Änderung statt. Diejenigen Erdstriche daher, welche an der Grenze einer Zone liegen, nehmen sowohl im Klima als in den Produkten Theil an den Eigenthümlichkeiten der benachbarten Zone. So haben z. B. die Landstriche, welche an die heiße Zone grenzen, außer den ihnen eigenthümlichen Vortheilen, auch Antheil an den Vorzügen der heißen Zone, und es verdienen namentlich diese Gegenden eben deßhalb die schönsten auf der Erde genannt zu werden; sie waren es auch, in welchen sich die Menschen zuerst festsetzten, aus denen sie nur, durch Übervölkerung genöthigt, verdrängt werden konnten.

Nur wenige Produkte sind fast über die ganze Erde verbreitet. Dazu gehören aus dem Mineralreiche: Kupfer, Eisen, Salz; aus dem Gewächsreiche; das Getreide, und von Thieren: der Hund, die Katze, die Ratte, das Schwein, das Rindvieh, das Pferd, der Bär und einige andere.

Dagegen giebt es auch wieder Erzeugnisse, die nur einzelnen Erdtheilen eigen sind. So findet man z. B. nur in Amerika das Llama (spr. Ljama), den Moschusochsen, die Faulthiere, Kolibris, Klapperschlangen, Kakao, Vanille, Chinarinde; nur in Asien: unsere meisten Hausthiere wild, den Königstieger, die indianischen

Schwalben, Muskatnüsse, Zimmt und andere feine Gewürze, den Thee, den Türkis u. a. m.; nur in **Afrika** die Giraffe, das Zebra, den Ichneumon, den Ibis, den Butterbaum u. s. w.; nur in **Neuholland**: das Känguruh, das Schnabelthier, schwarze Schwäne u. a. m.

Aus den erwähnten Eigenthümlichkeiten und Erzeugnissen aller Zonen läßt sich nun auch mit ziemlicher Sicherheit auf die Naturerzeugnisse jedes Landes schließen, und wenn hierin auch vielfältig geirrt werden kann, weil bei der Erzeugung der Produkte außer dem Klima und der Zone auch noch gar viel ankommt auf die Beschaffenheit des Bodens, auf die Bodengestalt des Landes, auf seine Lage gegen das Meer und auf viele andere Umstände, so ist doch im Allgemeinen mit Recht anzunehmen, daß der Mangel mancher der Zone eigenthümlichen Produkte in gewissen Ländern oft im Mangel des Fleißes und der Betriebsamkeit der dortigen Einwohner gesucht werden muß, so wie hieraus auch die Thorheit derer deutlich wird, welche das Gedeihen der Erzeugnisse fremder Erdstriche in dem ihrigen erzwingen wollen.

Achter Abschnitt.

Der Mensch als Bewohner und Beherrscher der Erde.

§. 35. Verschiedenheit der Erdbewohner im Allgemeinen.

Über alle Geschöpfe des Erdbodens erhebt sich **der Mensch** durch die Vorzüge seiner Gestalt, durch Vernunft, Willensfreiheit und das Vermögen der Sprache. Er ist das einzige unter allen Geschöpfen, welches in jeder Zone leben und ausdauern kann, und dieses, so wie jene seine vollkommneren Körper-, Geistes- und Gemüthskräfte machen ihn zum **Beherrscher der Schöpfung**. Doch ist auch er den Einwirkungen des Klima's unterworfen, und diese Einwirkungen, verbunden mit der Natur und allen physischen Eigenthümlichkeiten des Landes, das er bewohnt, so wie mit dem Grade seiner geistigen und sittlichen Ausbildung, bringen eine große Mannigfaltigkeit unter den Menschen hervor. Sie unterscheiden sich:

I. Durch **Hautfarbe und Bau des Körpers, besonders des Schädels**. Hiernach zerfallen alle Bewohner der Erde in 5 **Hauptstämme** (Raçen, Klassen):

1) der **kaukasische Stamm**, mit ovalem Schädel, schlichtem Haare, weißer Hautfarbe und roth unterlaufenen Wangen.
   Dazu gehören: die Europäer mit Ausnahme der nördlichsten (Lappen, Finnen, Samojeden), die Westasiaten bis an den Ob, den kaspischen See und die Quellen des Ganges, und fast alle Nordafrikaner;
2) der **mongolische Stamm**, mit gleichsam viereckigem Schädel, flachem, eingedrückten Gesicht, breitem Raume zwischen den kleinen Augen, platter Nase, runden, hervorstehenden Backen, engen, geradlinigt geöffneten Augenlidern, schwarzem, steifen und dünnen Haare und gelblicher Hautfarbe.
   Dazu gehören: die Völker des übrigen Asiens, mit Ausnahme der ganz südlich wohnenden Malaien, die Finnen, Lappen, Grönländer, Eskimos und die Bewohner des nordwestlichen Amerika's;
3) der **äthiopische- oder Neger-Stamm**, mit schmalem, auf der Stirn etwas zusammengedrücktem Schädel, sehr vorragenden Augen, breiter aufgestülpter Nase, kurzem, wolligen, schwarzen Haare und schwarzer Hautfarbe.
   Dazu gehören: die Bewohner des mittlern und südlichen Afrika's, besonders die Neger, von denen viele durch den Sclavenhandel auch nach Amerika verpflanzt sind; ferner die Neger in Neuholland, Neuguinea und im Innern der ostindischen Inseln.
4) der **amerikanische Stamm**, mit niedriger Stirn, tiefliegenden Augen, breitem Gesicht, mit vorstehenden Kinnbacken, schwarzem, starren, dünnen Haare und braunrother Hautfarbe.
   Dazu gehören: die Urbewohner des größten Theils von Amerika (den nördlichsten ausgenommen);
5) der **malayische Stamm**, mit mäßig schmalem Kopfe, etwas hoher Stirn, dicker, breiter Nase, großem Munde, angenehmen und ausgezeichneten Gesichtszügen, schwarzem, weichen, lockigen Haare, und weißer, mit braungelb vermischter, auch schwarzbrauner Hautfarbe.
   Dazu gehören: die Bewohner von Malakka, den ostindischen Inseln und Australien.

II. Die Menschen sind auch verschieden in Hinsicht der **Sprache**.

Einen Verein von Menschen, durch gemeinsame Sprache, Bildung und Sitten mit einander verbunden, nennt man **Volk** oder **Nation**.

Verwandte Völker sind solche, deren Sprachen zu einem gemeinschaftlichen Hauptstamme gehören. So gehören z. B. die Italiäner, Wlachen, Franzosen, Spanier, Portugiesen zu dem romanischen Stamme; die Schweizer, Holländer, Engländer, Dänen, Isländer, Deutschen, zum germanischen Stamme; die Polen, Russen, Böhmen, Wenden ꝛc. zu dem slavischen Stamme.

Der Erdraum, welcher von einem Volke bewohnt wird, heißt Land.

Nicht immer wohnt jedoch in einerlei Lande auch nur ein einziges Volk, z. B. in der Türkei sind die wenigsten Einwohner Türken, die meisten sind Griechen und Slaven. Also ist auch umgekehrt ein Volk oft in viele Länder zerstreut. Z. B. Engländer wohnen nicht blos in England, sondern auch in Amerika, Asien und fast in allen übrigen Theilen der Erde.

Unter allen Sprachen sind die englische und die französische am weitesten über die Erde verbreitet.

Die Erdbewohner unterscheiden sich ferner:

III. durch ihre religiösen Ansichten und Grundsätze, d. h. durch die Verschiedenheit ihrer Vorstellungen von Gott und seinem Wesen. Hiernach giebt es:

1) Verehrer Einer Gottheit, und zwar:
   - a) Juden, die in allen Erdtheilen, besonders der alten Welt, zerstreut leben, ohne ein eigenes Land zu besitzen;
   - b) Christen, in Europa und Amerika herrschend, sonst nur geduldet. Sie selbst sind wieder in abweichende einzelne Sekten getrennt. Z. B. katholische, evangelische, griechische, armenische, anglikanische Christen u. s. w.
   - c) Muhamedaner, in Asien und Afrika herrschend, in Europa nur in der Türkei.

2) Verehrer mehrerer Götter (Heiden, Götzendiener) in Süd-, Mittel- und Ostasien und in Australien noch besonders zahlreich, aber auch in den übrigen Erdtheilen noch zerstreut zu finden; unter ihnen Verehrer lebender oder gestorbener Menschen, Fetischdiener, Gestirn- Feueranbeter u. s. w.

Die Menschen sind ferner von einander verschieden:

IV. durch ihre Lebensart und den Grad ihrer geistigen Cultur. Hiernach giebt es:

1) wilde Völker, die von Jagd, Raub, Fischfang und vom natürlichen Ertrage des unbebauten Bodens leben, in Hütten und Höhlen wohnen und noch keine Anstalten getroffen haben zur Ausbildung ihrer geistigen Anlagen.

Dazu gehören: die Bewohner der nördlichsten Gegenden Amerika's, Europa's und Asien's, die meisten Australier und viele Völkerschaften im Innern von Afrika und Amerika;

2) Hirtenvölker oder Nomaden (d. h. herumziehende Völker) die meistens nur Viehzucht treiben, und keine festen Wohnplätze haben, sondern mit ihren Heerden der Weide aus einer Gegend in die andere nachziehen. Sie halten sich in großen Haufen (Horden) zusammen und gehorchen den Familienhäuptern ihres Stammes.

Dazu gehören: mehrere Völker im asiatischen Rußland, in der Tatarei, in Arabien, im südlichen Afrika (Hottentotten) und die Bewohner des südlichen Lapplands.

3) gesittete (gebildete, ansäßige) Völker, welche Ackerbau, Künste und Gewerbe treiben, und deßhalb in festen Wohnplätzen leben.

Hierzu gehören alle übrigen Europäer, und überhaupt die Bewohner aller Länder, die Staatenvereine bilden.

Die festen Wohnplätze der Menschen heißen: Dörfer, Flecken oder Marktflecken und Städte.

Dorf nennt man eine Anzahl Häuser mit Höfen und Gärten, ohne Ringmauer und Thore, deren Bewohner sich vom Land-, Garten-, Wein- oder Bergbau nähren.

Ein Flecken ist ein Dorf mit städtischen Rechten und Gewerben, also nicht bloß von Bauern, sondern auch von Handwerkern und Kaufleuten bewohnt. Werden in einem Flecken jährlich ein- oder mehrmal Märkte gehalten, so heißt er Marktflecken.

Eine Stadt ist ein mit Mauern oder Wällen umgebener Ort, der mit Thoren versehen ist, und von Handwerkern, Künstlern, Gelehrten, Fabrikanten und Kaufleuten bewohnt ist, und dessen Bewohner Bürger heißen. Es giebt auch Städte, die keine Mauern oder Wälle haben, und diese heißen offene Städte. Man unterscheidet ferner: Hauptstädte, Residenzstädte, Handelsstädte, Fabrik- und Manufacturstädte, Universitätsstädte, feste Städte (Festungen) u. s. w.

Endlich sind die Menschen auch zu unterscheiden:

V. Durch Staatseinrichtung und Verfassung.

Ein Staat ist die Vereinigung aller Bewohner eines bestimmten Erdraumes unter einer gemeinschaftlichen obersten Gewalt und unter gemeinschaftlichen Gesetzen.

Der Zweck des Staates ist: Erhaltung der Selbständigkeit

eines Volkes, gemeinsame Vertheidigung gegen die Angriffe fremder Völker, und Aufrechterhaltung der gesetzlichen Ordnung.

Nur die Ackerbau treibenden, ansässigen Völker, die im Besitze eines bleibenden, am Boden haftenden Eigenthums sind, können eines solchen Vereins theilhaftig werden; die Nomaden und Völker der niedrigsten Culturstufe genießen den Schutz des Gesetzes nicht, sie sind meist der rohen Gewalt Einzelner, oder der Willkühr ihrer Häuptlinge preisgegeben, und sehen Freiheit, Leben und Eigenthum gegen die verheerenden kriegerischen, oft von der empörendsten Grausamkeit begleiteten Angriffe einzelner Horden keinen Augenblick gesichert.

Lernet also die Wohlthat erkennen, welche Euch als Angehörigen eines gesitteten und gebildeten Volkes, und mit den Ansprüchen auf den Schutz der Gesetze, unter denen ihr mit Euren Eltern lebt, zu Theil wurde, und gewöhnt Euch früh an Hochachtung und Gehorsam gegen das Gesetz, denn sie sind die Grundlagen des gegenseitigen Vertrauens, der Glückseligkeit und Zufriedenheit unter den Menschen, und bewahren Euch vor allen trüben und schmerzlichen Erfahrungen, unter denen Ihr die Übertreter des Gesetzes leiden sehet.

Die Staaten werden unterschieden nach ihrer *Verfassung* oder *Regierungsform*. Die Pflicht, den Zweck des Staates zu verwirklichen, kann nämlich entweder *Einem* oder *Mehreren* obliegen. Ist die höchste Gewalt in der Hand eines *Einzigen*, so heißt der Staat eine *Monarchie* (Alleinherrschaft) und sein Regent *Monarch*. Die Monarchien haben nach ihrer Größe oder Bedeutsamkeit die besondern Titel: Kaiserthum, Königreich, Erzherzogthum, Großherzogthum, Churfürstenthum, Herzogthum, Landgrafschaft, Fürstenthum u. s. w. Es giebt auch *geistliche monarchische Würden*, z. B. das Papstthum (der Kirchenstaat). Die außereuropäischen Monarchen haben noch die besondern Titel: Sultan, Schach, Chan, Dei, Scheik, Emir u. s. w.

Steht aber an der Spitze eines Staates kein alleiniger, erblicher Monarch, sondern wählen die Staatsbürger ein Oberhaupt oder mehrere aus der Mitte des Volkes auf gewisse Jahre oder auf Lebenszeit, so heißt ein solcher Staat eine *Republik* oder ei *Freistaat*, wie z. B. die Schweiz, der Nordamerikanische Freistaat u. a. m.

§. 36. Die bedeutendsten Staaten der Erde.

Erinnern wir uns folgender schon erlernter Begriffe: Land heißt der Erdraum, welcher von einem Volke bewohnt wird; Staat ist die Vereinigung aller Bewohner eines bestimmten Erdraumes unter einer gemeinschaftlichen Gewalt und unter gemeinschaftlichen Gesetzen. Die Begriffe Staat und Land dürfen also nicht miteinander verwechselt werden, denn es giebt Staaten, die mehrere Länder umfassen, z. B. der russische, preußische, östreichische, chinesische Staat; so wie es umgekehrt auch Länder giebt, die mehrere Staaten in sich enthalten, z. B. Deutschland, Italien, Ostindien, die Berberei, Columbia u. s. w.

Die Länder der 5 Erdtheile haben wir anfänglich §. 11—15 bereits kennen gelernt. Die größten oder mächtigsten Staaten der Erde aber sind:

in Europa: die sogenannten 5 großen Mächte, nämlich Rußland, Östreich, Preußen, England und Frankreich.

in Asien: das chinesische Reich und die englischen Besitzungen in Ostindien.

in Amerika: der Nordamerikanische Freistaat, Brasilien und Meriko.

§. 37. Die vorzüglichsten Städte der Erde.

Unter den Wohnplätzen der Menschen sind besonders die Städte merkwürdig, als Sitz der obern und höchsten Landesbehörden, des Handels und Gewerbfleißes, der Künste und Wissenschaften, und mehrfacher Veranstaltungen, die Bequemlichkeit, Nutzen und Vergnügen ihrer Bewohner zum Zwecke haben.

Die größten, bevölkertesten und reichsten Sädte liegen mit wenigen Ausnahmen an schiffbaren Gewässern, also vortheilhaft für den Handel, dieser Hauptquelle des Wohlstandes unter den Menschen und können unterschieden werden als:

Seestädte, die am Meere liegen, oder unweit desselben gelegen, mit diesem unmittelbar in Verbindung stehen; und

Binnenstädte, die im Innern des Landes, meist an den Hauptflüssen desselben, oder deren Nebenflüssen erbaut sind.

Die merkwürdigsten Städte der Erde sind:

I. In Europa, und zwar:

A. Süd-Europa.

in welch. Lande	Seestädte	Binnenstädte	an welchem Gewässer	Sonstige Merkwürdigkeiten derselben
Türkei	Constantinopel (türk. Istambul)	" "	Meerenge von Constantinopel	Hauptstadt des ganzen türkischen Reichs und Residenz des Groß-Sultans, dessen Schloß Seraj (das Serail) heißt. Sehr große Stadt, die aber neben ihren prächtigen Palästen und Moscheen (muhamedanischen Kirchen) meist sehr enge, finstre, unebne Straßen, und viel niedrige, von Holz und Lehm schlecht gebaute Häuser hat. — Sehr schöne Lage, vortrefflicher Hafen, und höchst wichtiger Handel.
	Saloniki oder Tessalonich	" "	am gleichnamigem Meerbusen im ägeischen Meere.	zweite Handelsstadt der Türkei, mit bedeutenden Fabriken und Manufacturen.
		Adrianopel (türk Edreneh)	an der Mariza	zweite Hauptstadt des Reichs, eine schlecht und unregelmäßig gebaute große Stadt, mit Handel u. Fabriken.
		Philipopel (türk. Felibeh)	an der Mariza	eine gut gebaute Stadt in sehr fruchtbarer Gegend, die bedeutenden Handel u. wichtige Fabriken hat.
		Belgrad	am Einfluß der Save in die Donau	starke Grenzfestung gegen Ungarn. Mittelpunkt des Handels zwischen der Türkei und Deutschland. Geschichtlich merkwürdig wegen ihrer zahlreichen Belagerungen und Eroberungen.
Griechenland	Atinah (Athen)	" "	unweit des ägeischen Meeres	Haupt- und Residenzstadt des Königs von Griechenland, in einer jetzt verödeten Gegend, mit prächtigen Ruinen des Alterthums.

in welch. Lande.	Seestädte.	Binnen-städte.	an welchem Gewässer.	Sonstige Merkwürdig-keiten derselben.
Italien	Venedig	= =	am adriatischen Meere (Meerb. von Venedig)	Höchst merkwürdige Stadt auf 60 Inseln in einer sumpfigen Gegend erbaut, so daß die Häuser auf eingerammten Pfählen stehen, und statt der Straßen Kanäle die Stadt durchziehen, auf welchen man in bedeckten Kähnen (Gondeln) umherfährt. Ausgebreiteter Seehandel, doch in keinem Vergleich mit der frühern Zeit, wo sie die Königinn der Meere hieß. Unter den vielen Sehenswürdigkeiten vorzüglich der Markusplatz mit der prächtigen Markuskirche.
	Palermo	= =	am mitteländisch. M.	große und schön gebaute Hauptstadt der Insel Sicilien mit beträchtlichem Handel.
	Neapel	= =	am mitteländisch. M.	Haupt- und Residenzstadt des Königreichs Neapel in der Nähe des Feuerberges Vesuv hat nächst Constantinopel die reizendste Lage von allen Städten Europa's — die größte und bevölkertste, aber in ihrem Innern bei weitem nicht die schönste Stadt Italiens.
	Livorno	= =	am mitteländisch. M	große, schön gebaute und befestigte Stadt, die den bedeutendsten Handel in Italien treibt, besonders mit der Levante (europäische und asiatische Türkei).
	Genua	= =	am mittelländischen M. (Meerb von Genua)	große Seehandelsstadt. Den Beinamen, die prächtige, den sie wegen ihrer schönen halbmond- und terassenförmigen Lage am Meere, und wegen ihrer vielen

in welch. Lande	Seestädte.	Binnenstädte	an welchem Gewässer	Sonstige Merkwürdigkeiten derselben
				Prachtgebäude erhalten hat, verdient sie eigentlich wegen der engen Bauart und der vielen schmutzigen und steilen Straßen nicht.
		Rom	a. d. Tiber	Hauptstadt des Kirchenstaats und Residenz des Papstes — die geschichtlich merkwürdigste Stadt der Erde, mit vielen sehenswürdigen Überresten von Gebäuden aus dem Alterthum und mehreren neuern, die zu den berühmtesten auf der Erde gehören (z. B. die Peterskirche, die größte und schönste Kirche der Christenheit). Wegen ihrer vielen und reichen Kunstsammlungen die wichtigste Stadt für die Künstler (besonders Maler und Bildhauer). Sie liegt aber in einer ungesunden, daher öden Gegend.
		Florenz	am Arno	Haupt- und Residenzstadt des Großherzogs von Toskana, eine der prächtigsten Städte Italiens mit vielen sehenswerthen Kunstwerken und bedeutenden Manufacturen und Fabriken.
		Mailand	an der Olona Nebenfl. des Po	Hauptstadt des zu Oestreich gehörigen lombardisch-venetianischen Königreichs, groß, aber meist eng und winkelig gebaut, in einer fruchtbaren und mit vielen reizenden Villen (Landhäusern) bedeckten Ebene.
		Turin	am Po	Haupt- und Residenzstadt des Königreichs Sardinien; eine der regelmäßigsten und prächtigsten Städte Europa's.

an welch. Lande	Seestädte	Binnen-städte	an welchem Gewässer	Sonstige Merkwürdigkeiten derselben.
Spanien	Barcelona	= =	am mittelländisch. M.	reiche Handels= Manufactur= und Fabrikstadt, groß und schön gebaut.
	Valencia	= =	unweit des mittelländ. Meeres (am Guadalaviar)	eine der ansehnlichsten Städte Spaniens, in einer schönen und fruchtbaren Ebene, mit wichtigen Seidenfabriken.
	Malaga	= =	am mittelländisch. M.	Handelsstadt mit einem schönen und sichern Hafen; berühmt durch ihren Wein, und durch ihren Handel damit, so wie mit Öl, Südfrüchten und Rosinen.
	Gibraltar	= =	an d. Straße v. Gibraltar	eine durch Natur und Kunst unbesiegbare Festung auf einem hohen Felsen gelegen (gehört den Engländern)
	Cadix (spr. Kadihs)	= =	am atlantischen Meer	Hauptplatz des spanischen Handels, und eine der stärksten Festungen, auf der äußersten Spitze einer Erdzunge und in der bevölkertesten Gegend von Spanien gelegen.
		Madrid	am Manzanares (Nebenfl. des Tago)	Haupt= und Residenzstadt von Spanien, mitten im Lande gelegen, groß und im Ganzen schön gebaut. Die Umgegend aber ist von allem entblößt, was andere Hauptstädte verschönert.
		Sevilla (spr. Sewilja)	am Guadalquivir	Die größte Stadt in Spanien, in einer reizenden Gegend, aber eng und schlecht gebaut, wenn gleich die Spanier sie für ein Wunder der Schönheit halten; mit Handel und vielen Fabriken, unter welchen eine der größten Tabaksfabriken der Erde.
Portugal	Lissabon	= =	an der Mündung d. Tago	Hauptstadt und Residenz der Königinn. Sie ge=

in welch. Lande	Seestädte	Binnenstädte	an welchem Gewässer	Sonstige Merkwürdigkeiten derselben
			ins atlantische Meer	hört wegen ihrer schönen Lage zwischen 2 Gebirgen, und 2 großen Gewässern (auf der einen Seite das Meer, auf der andern der auf 1 Meile breit erweiterte Tago mit Constantinopel und Neapel zu den von der Natur am meisten begünstigten Städten Europa's, was denn auch ungeachtet ihrer Größe und sonstigen Bedeutsamkeit als Handelsstadt die größte Merkwürdigkeit ist.
	Porto od. Oporto (spr. Uporto)	= =	an d. Mündung d. Duero in das atlantische Meer	treibt bedeutenden Handel, vorzüglich mit dem in ihrer Umgegend wachsenden Wein (Portwein) und hat Manufacturen und Fabriken.

B. In Nord-Europa.

in welch. Lande	Seestädte	Binnenstädte	an welchem Gewässer	Sonstige Merkwürdigkeiten derselben
England	London	= =	an der Themse, unweit ihrer Mündung in die Nordsee	Hauptstadt des brittischen Reichs, und Residenz des Königes — größte bevölkerteste und reichste Stadt in Europa, und erster Handelsplatz der ganzen Erde.
	Bristol	= =	unweit der Mündung der Saverne (am Avon spr. Äwun)	wichtiger Fabrik= und Handelsplatz, dem Range nach der dritte in England.
	Liverpool (spr. Limmerpuhl	= =	am atlantischen Meer	große Seehandelsstadt mit wichtigen Manufacturen. Zweite Handelsstadt Englands.
		Birmingham	a. Trent	die bedeutendste Fabrikstadt, vorzüglich in Metallwaaren, auf der ganzen Erde, gerade in der Mitte von England gelegen; ein großer, schön gebauter Ort, der aber

in welch. Lande	Seestädte	Binnenstädte	an welchem Gewässer	Sonstige Merkwürdigkeiten derselben
				wegen des fortwährenden Steinkohlen = Dampfes und der immer rauchenden Fabrikgebäude ein trübes düsteres Ansehen hat.
		Manchester (sprich Mäntschestr)		Sie liegt an dem weltberühmten Bridgewaterschen (spr. Bridschewater=) Schifffahrtskanal ist groß aber unregelmäßig gebaut, hat aber äußerst wichtige Manufacturen und bedeutenden Handel mit den Erzeugnissen derselben.
Schottland	Edinburgh	= =	an der Nordsee	große und zum Theil schön gebaute Hauptstadt Schottlands mit sehr bedeutendem Handel.
Irland	Dublin	= =	am atlantischen Meere	eine der größten u. schönsten Städte Europa's — Hauptstadt von Irland mit ausgebreitetem Land= und Seehandel und wichtigen Fabriken.
Dänemark	Kopenhagen (Kiöbnhawn)	= =	am Sunde	schöne, regelmäßig gebaute und stark befestigte Haupt= und Residenzstadt Dänemarks, auf der Insel Seeland gelegen, mit vielen Fabriken und ausgebreitetem Seehandel
Schweden	Stockholm	= =	an der Ostsee	Hauptstadt und Residenz des Königs von Schweden; höchst reizend auf Inseln und Halbinseln im Mälarsee und im Meere gelegen, mit wichtigem Handel.

C. Ost=Europa.

in welch. Lande	Seestädte	Binnenstädte	an welchem Gewässer	Sonstige Merkwürdigkeiten derselben
Rußland	St. Petersburg	= =	am finnischen Meerbusen	Kaiserliche Residenz und zweite Hauptstadt des russischen Reiches, an der Mündung der Newa. — Sie ist regelmäßig und schön gebaut, und eine

in welch. Lande	Seestädte	Binnenstädte	an welchem Gewässer	Sonstige Merkwürdigkeiten derselben.
				der größten und prächtigsten Städte Europas.
	Riga	= =	am Rigaschen Meerbusen	eine im Innern schlecht gebaute Stadt an der Düna = Mündung, die mancherlei Fabriken und wichtigen Seehandel hat.
	Odessa	= =	am schwarzen Meere	eine regelmäßig und gut gebaute, neu angelegte Stadt, die alle Jahre an Größe und Bedeutsamkeit zunimmt, mit vielen Fabriken und sehr ausgebreitetem Handel.
		Moskau (Moskwa)	an der Moskwa	erste Hauptstadt des russischen Reichs, der Größe nach die 3te Stadt in Europa mit 6 Meilen Umfang. Sie ist nach dem Brande 1812, wodurch fast die ganze Stadt ein Raub der Flammen wurde, regelmäßiger und schöner wieder aufgebaut worden. — Mittelpunkt des innern Handels von ganz Rußland, mit vielen Fabriken und Manufacturen.
Polen	= =	Warschau	an der Weichsel	Hauptstadt des Königreichs Polen, eine große, in den Vorstädten meist schön gebaute Stadt, die viele Fabriken hat und ansehnlichen Handel treibt.

D. Mittel=Europa.

in welch. Lande	Seestädte	Binnenstädte	an welchem Gewässer	Sonstige Merkwürdigkeiten derselben.
Frankreich	Marseille (spr. Marßelj)	= =	am mittelländischen M.	eine der ansehnlichsten Städte Frankreichs mit höchst bedeutendem Handel, wichtigen Seifensiedereien und vielen andern Fabriken. Sie ist in einem Theile alt und winkelig, im übrigen sehr schön gebaut, hat viel

in welch. Lande	Seestädte	Binnenstädte	an welchem Gewässer	Sonstige Merkwürdigkeiten derselben
				berühmte wissenschaftliche Lehr-Anstalten und liegt in einer schönen, mit Bergen umgebenen, nur gegen das Meer hin offenen Ebene.
		Toulon Brest	am mittelländ. M.) am atlant. Ocean)	die beiden wichtigsten französischen Kriegshäfen, die erstere an der südöstlichsten, die zweite an der westlichsten Spitze des Landes gelegen; starke Festungen mit Marineanstalten aller Art und Gefängnissen für mehrere 1000 Galeerensclaven.
		Paris	an d. Seine	Hauptstadt von Frankreich und Residenz des Königes; eine der größten und merkwürdigsten Städte der Erde.
		Lyon	an der Rhone	nach Paris die größte Stadt in Frankreich, aber im Ganzen nicht schön gebaut — Hauptsitz der französischen Seidenmanufacturen, Goldstickereien und vieler andern Fabrikate und eines beträchtlichen Handels damit.
		Straßburg	unweit des Rheins (am Ill)	eine altmodisch gebaute, große Stadt und starke Festung. Unter den Sehenswürdigkeiten der Stadt ist besonders der Münster (die Hauptkirche mit dem höchsten Thurme der Erde (426′) als ein Meisterwerk altdeutscher Baukunst zu nennen.
		Bordeaux (spr. Bordoh)	an der Garonne	große, meist gut gebaute Stadt mit bedeutenden Fabriken und ungemein ausgebreitetem Handel, vorzüglich mit dem in der Umgegend wachsen-

in welch. Lande	Seestädte	Binnenstädte	in welchem Gewässer	Sonstige Merkwürdigkeiten derselben.
				den Wein und dem daraus gewonnenen Franzbranntwein
		Nantes (sprich Nangt)	an d. Loire	bedeutende Stadt mit Fabriken aller Art und beträchtlichem Land- und Seehandel.
		Rouen (spr. Ruang	an d. Seine	eine große, alte, düstere Stadt, die aber wichtige Fabriken, besonders in Baumwolle und Zucker hat und bedeutenden Handel treibt
Holland	Amsterdam	„ „	an einer Bucht der Südersee das Y (Ei) genannt.	wichtigste Stadt in Holland und zweite Handelsstadt Europa's mit zahlreichen Fabriken. Sie ist, wie Venedig, in einer sumpfigen Gegend erbaut, und ihre Häuser stehen wie dort, auf eingerammten Pfählen.
		Haag od. S'Grafenhaag	unweit der Nordsee	Residenz des Königs von Holland; eine schöne und regelmäßig gebaute Stadt von vielen reizenden Landhäusern umgeben.
Belgien	Antwerpen	„ „	an der Nordsee	große, wohlgebaute Stadt und starke Festung unweit der Schelde-Mündung, mit wichtigem Handel und vielen Fabriken.
		Gent	an d. Schelde	die größte Stadt Belgiens mit vielen Fabriken und lebhaftem Handel. Sie liegt in der bevölkertesten und von Natur reichsten Gegend Europa's.
		Brüssel	an der Senne einem Zufluß der Schelde.	Hauptstadt und Residenz des Königs von Belgien, eine der schönsten Städte Europa's, in einer blühenden Gegend, die den Wohlstand der Einwohner des Landes verräth. Die hier verfertigten Spitzen (Brabanter oder Brüs-

in welch. Lande	Seestädte	Binnenstädte	an welchem Gewässer	Sonstige Merkwürdigkeiten derselben
				seler Kanten, Kutschen, Gold- und Silberarbeiten sind weltberühmt. 2 Meilen südlich liegt das Vorwerk la belle Alliance und das Dorf Waterloo, wo am 18. Juni 1815 die wichtige Schlacht vorfiel, in welcher Napoleon von den alliirten Preußen und Engländern gänzlich besiegt wurde.
Schweiz	= =	Genf	am Ausfluß der Rhone aus dem Genfersee	die bedeutendste Stadt der Schweiz mit Handel und vielen Fabriken, besonders in Uhren; wegen der reizenden Lage der Aufenthalt vieler Fremden.
Deutschland	Hamburg	= =	an der Nordsee	wichtigste und reichste Handelsstadt Deutschlands und eine der ersten von ganz Europa, an der Mündung der Elbe. Ein großer Theil der Stadt wurde im Mai 1842 durch eine Feuersbrunst verheert und geht nunmehr aus der Asche verschönert wieder hervor. In den meisten Theilen der Stadt sind aber die Straßen noch eng und krumm und mit hohen alterthümlichen Häusern besetzt.
	Triest	= =	am adriatischen Meer	wichtigste Seehandelsstadt des südlichen Deutschlands, mit einem Freihafen und vielem Gewerbfleiß; meist von Italiänern bewohnt, die Umgegend aber von Krainern, slavischer Abkunft.

in welch. Lande	Seestädte	Binnenstädte	an welchem Gewässer	Sonstige Merkwürdigkeiten derselben
		Wien	a. der Donau	Haupt- und Residenzstadt des österreichischen Kaiserstaats, die größte Stadt in Deutschland, und die fünfte in Europa, liegt in äußerst reizenden Umgebungen und hat wichtige Fabriken und bedeutenden Handel.
		München	a. d. bairischen Isar.	Haupt- und Residenzstadt des Königreichs Baiern, in neuerer Zeit zu einer der schönsten und merkwürdigsten Städte Deutschlands erhoben, mit vielen Kunst- und wissenschaftlichen Lehranstalten.
		Prag	a. d. Moldau	Hauptstadt von Böhmen, große und in neuester Zeit sehr verschönerte Stadt, ein bedeutender Fabrik- und Handelsort.
		Dresden	a. der Elbe	Haupt- und Residenzstadt des Königreichs Sachsen, eine der schönsten Städte Deutschlands, mit vielen Kunstschätzen, einer prächtigen, 710 Ellen langen Elbbrücke, und vielen andern Sehenswürdigkeiten. Diese, so wie die reizende Lage der Stadt, machen sie zum Aufenthaltsorte vieler Künstler und Fremden, und geben ihr eine Bedeutsamkeit, die sie durch ihre verhältnißmäßig wenigen Fabriken und den geringern Handelsverkehr nicht erhalten kann
		Berlin	a. d. Spree	Hauptstadt des preußischen Staats und Residenz des Königes, eine der größten und schönsten Städte Europa's, in einer flachen, sandigen

in welch. Lande	Seestädte	Binnenstädte	an welchem Gewässer	Sonstige Merkwürdigkeiten derselben
				Gegend gelegen, mit sehr wichtigen Fabriken (darunter besonders die königliche Porcellanfabrik und Eisengießerei) und ansehnlichem Handel.
Preußen	Danzig	= =	unweit der Ostsee	eine meist nach alter Art gebaute bedeutende Handelsstadt und Festung an der Weichsel, eine Meile von der Mündung derselben.
	Königsberg	= =	an der Ostsee	Hauptstadt von Preußen, eine große zum Theil auf bergigen Anhöhen am Pregel, nicht weit vom Ausflusse desselben in das frische Haff gelegene Stadt mit bedeutendem Handel.
Ungarn	= =	Ofen	a. d. Donau	Hauptstadt von Ungarn, in schöner Gegend, wo viel Wein gebaut wird.
		Pesth	a. d. Donau	größte Stadt Ungarns, von Ofen nur durch eine Schiffbrücke getrennt, mit Weinbau, vielen Fabriken und beträchtlichem Handel.

II. In Asien, und zwar:

A. Nord-Asien.

Sibirien	= =	Orenburg	am Ural	eine ansehnliche, regelmäßig gebaute Stadt mit einem Arbeitshause für hieher verwiesene Verbrecher — Hauptsitz des russischen Karavanen-Handels.
		Tobolsk	an der Mündung des Tobol in den Irtisch.	Hauptstadt von Westsibirien Aufenthaltsort vieler Verbannten, mit ansehnlichem Handel, und der Niederlage alles Pelzwerkes, das als Tribut an die Krone erlegt wird.

in welch. Lande	Seestädte	Binnenstädte	an welchem Gewässer	Sonstige Merkwürdigkeiten derselben.
		Irkutsk	an der Angara unweit d. Baikalsees	Hauptstadt von Ostsibirien, eine wohlgebaute Stadt, Hauptniederlage des chinesisch-russischen Handels, mit mehreren Fabriken.

B. Ost-Asien.

in welch. Lande	Seestädte	Binnenstädte	an welchem Gewässer	Sonstige Merkwürdigkeiten derselben.
China	Canton	= =	am chinesischen Meer	große, aber nichtschöne Stadt, die einzige in China, wo die Europäer einen Handelsverkehr treiben dürfen. Der 3. Theil der Einwohner wohnt hier, wie in vielen chinesischen Städten, auf kleinen Flußfahrzeugen, Schampanen genannt. Vor dem Hafen der Stadt liegt die Insel Macao, welche den Portugiesen gehört.
		Nanking	am Yan-Tse-Kiang	eine weitläuftige Stadt, die vormals als Hauptstadt des Landes, weit bedeutender war, mit Manufacturen. (Z B. in dem von ihr benannten Nanking)
		Peking	= =	die Haupt- und Residenzstadt des chinesischen Reichs. Sie wird für die größte Stadt der Erde gehalten, und liegt am Anfange des großen Kaiser-Canals, welcher alle Flüsse zwischen Peking und Canton mit einander verbindet.
Japan	Jeddo Miako	= =	am Ostocean	die beiden weitläuftigen stark bevölkerten Hauptstädte Japans, auf der Hauptinsel Nipon gelegen die Residenzen der beiden Beherrscher des Landes, die erstere des Kubo (des weltlichen)

in welch. Lande	Seestädte	Binnenstädte	an welchem Gewässer	Sonstige Merkwürdigkeiten derselben
	Nangasaki	= =	am chinesischen Meer	die letztere des Dairi (des geistlichen Fürsten). eine der vorzüglichsten Städte im Japanischen Reiche auf der südlichsten von den Japanischen Hauptinseln, die einzige im Lande, mit welcher von allen Nationen nur Niederländer und Chinesen Handel treiben dürfen, und zwar auch nur von Desima aus einem Eilande, welches vor Nangasaki liegt.

C. Süd-Asien.

in welch. Lande	Seestädte	Binnenstädte	an welchem Gewässer	Sonstige Merkwürdigkeiten derselben
Ostindien	Calcutta	= =	am Meerbusen v. Bengalen	erste Hauptstadt der engl. Besitzungen in Ostindien, und Sitz des General-Gouverneurs, in einer sumpfigen und waldreichen Gegend, an einer der vielen Mündungen des Ganges; eine der größten u. reichsten Handelsstädte der Erde. Sie ist zum Theil höchst prachtvoll, zum größern Theil (in der schwarzen Stadt) aber enge und winkelig gebaut, und hat zahlreiche Fabriken, besonders in Baumwolle und Seide.
	Madras	= =	am indischen Meer	zweite Hauptstadt des britischen Indiens, in einer durch die Kunst verschönerten sandigen Ebene, groß, aber, wie Calcutta, nur in der Stadt der Europäer gut gebaut, mit bedeutenden Fabriken.
	Goa	= =	am indischen Meer	ehemalige Hauptstadt der jetzt sehr unbedeutenden portugiesischen Besitzun-

in welch. Lande	Seestädte	Binnenstädte	an welchem Gewässer	Sonstige Merkwürdigkeiten derselben
				gen in Indien (die jetzige heißt Villa nova) mit einem von Festungswerken umgebenen Hafen, der der beste in Indien ist, und wichtigem Handel.
	Bombay (spr. Bombäh)	= =	am indischen Meer	dritte Hauptstadt der engl. Ostindischen Besitzungen, auf einer kleinen, flachen Insel gelegen, in deren Nähe sich die §. 28 unter den künstlichen Höhlen genannten Inseln Elephanta und Salsetta befinden; eine befestigte und höchst wichtige Handelsstadt, die von ihrem vortrefflichen Hafen den Namen hat.
	Surate	= =	am Meerbusen von Cambay	eine große und sehr volkreiche Stadt unweit der Mündung des Taptee, die, wie alle indischen Städte, theils aus prächtigen massiven Häusern, theils aus elenden Lehmhütten besteht, mit lebhaftem Land= und Seehandel und wichtigen Fabriken.
Insel Java	Batavia	= =	= =	Hauptstadt aller holländischen Besitzungen in Ostindien mit sehr wichtigem Handel; früher volkreich, jetzt im Verfall, seitdem der Generalgouverneur wegen der ungesunden Lage des Ortes eine neue Stadt im Innern der Insel gegründet und seinen Sitz dorthin verlegt hat.

in welch. Lande	Seestädte	Binnenstädte	an welchem Gewässer	Sonstige Merkwürdigkeiten derselben
Persien		Teheran	Diese Städte liegen in diesem wasserarmen Lande alle an unbedeutenden Küsten=, Steppen= oder Nebenflüssen	jetzige Haupt= u. Residenzstadt des Schach von Persien (Iran) in dürrer, ungesunder Gegend, mit schlechten, aus Lehmziegeln aufgeführten Gebäuden.
		Ispahan		frühere Hauptstadt des Landes und eine der größten und schönsten Städte der Erde mit den herrlichsten Denkmälern der Baukunst; jetzt sehr herabgekommen und verwüstet.
		Schiras		eine bedeutende Stadt in einer ungemein schönen Gegend, vor 12 Jahren fast gänzlich durch Erdbeben zerstört, mit Fabriken und beträchtlichem Handel In ihrer Nähe liegen die Ruinen von Persepolis, der alten berühmten Hauptstadt Persiens.
		Kaschmir oder Serinagur		wichtigste Stadt in Afganistan, in einem Alpenthale gelegen, das wegen seiner Schönheit und reichen Producte das indische Paradies genannt, und von den Indiern als heilig verehrt wird; eine Stadt mit berühmten Manufacturen und Fabriken, und äußerst wichtigem Handel. Besonders werden hier die schönsten Shwals verfertigt.
Arabien	Mekka Medina	= =	unweit des arabischen Meerbusens	die beiden heiligen Städte der Muhamedaner; die erstere als Geburts= die andere als Begräbnißort ihres Propheten Muhamed, die in öder Gegend liegen und fast nur von den hieher wallfahrtenden Pilgern leben.

in welch. Lande	Seestädte	Binnenstädte	an welchem Gewässer	Sonstige Merkwürdigkeiten derselben
	Mokka	= =	am arabisch. Meerbusen unweit der Straße Bab-el-Mandeb	eine schlecht gebaute, aber viel besuchte Handelsstadt, in dem eigentlichen Vaterlande des Kaffees gelegen, woher denn auch der beste Kaffee den Namen Mokka-Kaffee (levantischer Kaffee) führt, der im Innern Arabiens wächst und von hier aus in den Handel kommt.

D. West-Asien.

in welch. Lande	Seestädte	Binnenstädte	an welchem Gewässer	Sonstige Merkwürdigkeiten derselben
	Smyrna (türk. Ismir)	= =	am mittelländischen Meer	eine große, aber schlecht gebaute, enge und schmutzige Stadt, die fast alljährlich von der Pest heimgesucht wird, wo sich aber des äußerst beträchtlichen Handels wegen viel europäische Kaufleute aufhalten, in einer Gegend, die viel Wein, Oel und Südfrüchte aller Art erzeugt.
	Basra oder Bassora	= =	unweit des persischen Meerbusens am Schat-el Arab	eine schlecht gebaute unsaubere Stadt von großem Umfange; Mittelpunkt des sehr bedeutenden Handels zwischen Indien, Persien u. Constantinopel.
		Diarbekr Mosul Bagdad	am Tigris	drei bedeutende, umfangreiche Städte, die aber außer dem ausgebreiteten Handel, den sie treiben, und ihren wichtigen und berühmten Manufacturen nichts darbieten, als die grellsten Spuren türkischer Trägheit und Unsauberkeit. Von Mosul hat der Musselin den Namen.
		Haleb oder Aleppo	= =	große, enge aber ziemlich reinliche Stadt, die wegen ihrer ansehnlichen Manufacturen in Gold-

in welch. Lande	Seestädte	Binnenstädte	an welchem Gewässer	Sonstige Merkwürdigkeiten derselben
				und Silberstoffen, seidnen Zeugen, Shawls u. s. w. und wegen ihres äußerst bedeutenden Handels der Aufenthalt vieler europäischen Kaufleute ist.
		Damask (Damaskus)	= =	eine sehr alte, große und berühmte Stadt, aber im Innern enge und unreinlich. Die Straßen aller hiesigen Städte haben ein trauriges Aussehen, weil man nur nackte Mauern sieht, denn alle Fenster gehen nach innen. Damask liegt in einer fruchtbaren Ebene in einem unabsehbaren Walde von Baumgärten, und treibt wichtigen Handel mit den kostbarsten Fabrikaten des Orients. Ihre Manufacturen und Fabriken sind weltberühmt (Damast, Damascenerklingen).
		Jerusalem	= =	eine für Juden, Christen u. Muhamedaner gleichwichtige u. heilige Stadt. Sie hat von außen, wenigstens von der Ostseite ein imponirendes großartiges Ansehen, stellt aber im Innern das unerfreuliche Bild aller orientalischen Städte dar. Die größte Merkwürdigkeit ist die Kirche mit dem Grabe des Erlösers.

E. Mittel-Asien.

in welch. Lande	Seestädte	Binnenstädte	an welchem Gewässer	Sonstige Merkwürdigkeiten derselben
Tibet	= =	Lassa	= =	Hauptstadt und Mittelpunkt des tibetanischen Handels; große Stadt mit vielen ansehnlichen Gebäuden, einer Menge Tempel und Klöster und 2 hohe Schulen. 2 Mei=

in welch. Lande	Seestädte	Binnenstädte	an welchem Gewässer	Sonstige Merkwürdigkeiten derselben.
				len davon liegt das Kloster Putala, die gewöhnliche Residenz des Dalai-Lama, des weltlichen Oberhauptes in diesem Lande.
Bucharei	= =	Buchara	am Sogd, Nebenfluß des Amu.	mit angenehmen und fruchtbaren Umgebungen, eine vormals überaus große Stadt, die noch jetzt viele Manufacturen hat und starken Handel treibt.
		Samarkand	am Sogd	große Stadt mit vielen Überresten ihres ehemaligen Glanzes, und einer hohen Schule der Muhamedaner.

III. In Afrika, und zwar:

A. Nord-Afrika.

in welch. Lande	Seestädte	Binnenstädte	an welchem Gewässer	Sonstige Merkwürdigkeiten derselben.
Ägypten	Alexandria	= =	am mittelländischen Meere bei der Mündung eines Nilarmes	eine alte, schon von Alexander dem Großen erbaute, und im Mittelalter als erster Handelsplatz des Mittelmeeres berühmte Stadt, mit vielen Trümmern u. Ueberresten ihres ehemaligen Glanzes; ein später sehr herabgekommener, jetzt aber durch die Regierung des Vicekönigs von Ägypten wieder aufblühender Ort, der aber im Innern, wie in seinen Umgebungen, noch keinen erfreulichen Anblick darbietet.
		Cairo (Kahira)	am Nil	Hauptstadt Ägyptens u. Residenz des Vicekönigs, sehr große Stadt mit engen und unregelmäßigen Straßen, aber vielen Fabriken und bedeutendem Karavanenhandel.
Berberei	Tunis	= =	unweit des mittelländi-	große u. volkreiche Stadt mit engen, schmutzigen

in welch. Lande	Seestädte.	Binnenstädte	an welchem Gewässer.	Sonstige Merkwürdigkeiten derselben
			schen Meeres, a einem See der mit dem Meere in Verbindung steht	Straßen, die bedeutenden Handel treibt. Nicht weit davon liegen die Ruinen des alten Karthago.
	Algier (spr. Aldschier)	= =	an e. Bucht des mittelländischen M.	große, aber enge und finstere Stadt mit ansehnlichem Handel und äußerst starken Festungswerken: ist seit 1830 im Besitz der Franzosen.
Fez und Marokko	= =	Marokko	= =	Hauptstadt des Reichs, eine enge, verfallene Stadt mit um so elenderen Straßen, da ein Jeder, der ein hübsches Haus hat es hinter einer schlechten Mauer versteckt, damit der Kaiser seine Wohlhabenheit nicht merke Sie liegt in einer fruchtbaren Gegend, mit Blumen und Palmenhainen umgeben.
		Fez (spr. Fes)	= =	die beste Stadt des Landes, groß, aber, wie alle, eng winkelicht u. ungepflastert; gewöhnliche Residenz des Sultans, mit Manufacturen u. Karavanenhandel.

B. In Süd-Afrika.

in welch. Lande	Seestädte.	Binnenstädte	an welchem Gewässer.	Sonstige Merkwürdigkeiten derselben
Capland	die Capstadt	= =	am atlantischen Meere	Hauptstadt der jetzt englischen Colonien in Süd-Afrika, am Vorgebirge der guten Hoffnung, auf einer Landzunge, zwischen der Tafelbai und falschen Bai, eine Stadt von mittlerer Größe mit breiten, regelmäßig angelegten Straßen, in denen man täglich das sonderbarste Gemisch von allen Nationen der Erde findet, weil die Stadt an einer

in welch. Lande	Seestädte	Binnenstädte	an welchem Gewässer	Sonstige Merkwürdigkeiten derselben
				für Seeschifffahrt und Handel so wichtigen Stelle liegt.

C. Binnen-Afrika.

in welch. Lande	Seestädte	Binnenstädte	an welchem Gewässer	Sonstige Merkwürdigkeiten derselben
Sudan	= =	Tombuktu oder Timbuktu	unweit des Niger	einer der bedeutendsten Handelsplätze und Mittelpunkt des Verkehrs im Innern von Afrika. Sie ist groß aber ganz unregelmäßig gebaut, und wird von Negern, Mauren und Juden bewohnt.

IV. In Amerika, und zwar:

A. Nordamerika.

in welch. Lande	Seestädte	Binnenstädte	an welchem Gewässer	Sonstige Merkwürdigkeiten derselben
Canada	= =	Quebeck	am Lorenzstrom	Hauptstadt der brittischen Besitzungen in Nordamerika und Sitz des Statthalters; eine unregelmäßig und eng gebaute Mittelstadt, Hauptstapelplatz des canadischen Pelzwaarenhandels
In den vereinigten Staaten	Boston	= =	am atlantischen Meere	eine unregelmäßig gebaute, aber sehr bedeutende Handelsstadt mit beträchtlichen Manufacturen.
	New-York (Neujork)	= =	am atlantischen Meere	die größte Stadt des Landes und bedeutendste Handelsstadt in ganz Amerika, groß u meist, namentlich in den neuern Stadttheilen, schön und regelmäßig gebaut, mit wichtigen Fabriken
	Baltimore	= =	an der Cheasepeak (spr Tschisepihk) Bai, einem Busen des atlantischen Meeres	eine der größten, regelmäßigsten u schönsten Städte des Freistaats, mit wichtigen Fabriken und ungemein beträchtlichem Seehandel.
	Neu-Orleans	= =	an der Mündung des Missisippi	eine mit jedem Jahre bedeutender werdende Stadt, in einer zwar un-

in welch. Lande	Seestädte	Binnenstädte	an welchem Gewässer	Sonstige Merkwürdigkeiten derselben
				gesunden Gegend, aber für den Handel äußerst günstig gelegen. Sie gehört schon jetzt zu den wichtigsten Handels- u. Fabrikplätzen Amerika's.
		Philadelphia	a. Delaware	große, höchst regelmäßig und schön gebaute Stadt, die vormalige Hauptstadt des ganzen Freistaates mit vielen Fabriken, und lebhaftem Handel.
		Washington (spr Wäschingt'n)	a. Potowmak	Haupt- und Bundesstadt des gesammten Nordamerikanischen Freistaats, Sitz des Nationalcongresses und des Präsidenten, eine neue (seit 1790) und weitläuftig gebaute Stadt, die täglich an Größe und Bedeutsamkeit zunimmt.
		Pittsburgh Cincinnati	am Ohio	zwei neue Städte, die wegen ihrer vortheilhaften Lage für den Handel äußerst schnell emporgekommen sind, mit wichtigen Fabriken
die Freistaaten von Mexiko	= =	Mexiko	= =	Hauptstadt der mexikanischen Freistaaten und Sitz des Präsidenten, eine der größten und prächtigsten Städte der Erde mit geraden, regelmäßigen und breiten Straßen zwischen 2 Seen in einem reizenden, von Schneegipfeln der Andes umgebenen Thale unter einem milden und höchst freundlichen Himmelsstriche gelegen, mit wichtigen Fabriken und sehr ausgebreitetem Handel. Sie liegt mitten im Lande und die beiden, für den Handel höchst wichtigen, aber in tiefer sehr ungesunder Gegend liegenden Seestädte

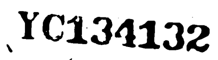
in welch. Lande	Seestädte	Binnenstädte	an welchem Gewässer	Sonstige Merkwürdigkeiten derselben
				Vera-Cruz (Kruß am atlantischen u. Acapulco am Ost-Ocean sind als ihre Häfen zu betrachten
		Puebla de los Angelos	= =	eine der schönsten Städte Amerika's mit breiten u. geraden Straßen und einer starken Bevölkerung, die wichtigen Handel treibt.
		Guadalaxara (spr. Ghadalachara)	am St. Jago	jetzt eine der bedeutendsten Städte des Landes mit mancherlei Gewerbe und Handel.
B. Mittel-Amerika.				
die Freistaaten von Mittel-Amerika	Neu-Guatemala	= =	unweit des Ostoceans	Hauptstadt des gesammten Freistaats, eine schön gebaute ziemlich große Stadt mit einem Hafen am Meere und starkem Handel
Westindien	Havanah	= =	am Bahama-Canal	größte Stadt in Westindien auf der Insel Cuba gelegen stark befestigt und regelmäßig aber eng gebaut, mit vielen Fabriken und ungemein ausgebreitetem Handel.
C. Süd-Amerika.				
Columbia	Caracas	= =	unweit des Caraibischen Meeres	eine bedeutende Handelsstadt mit einem Hafen am Meere; in einer vulkanischen Gegend, daher auch oft von verheerenden Erdbeben heimgesucht, besonders im Jahre 1812, wo fast die ganze Stadt dadurch ein Trümmerhaufen wurde, und viele Tausende von Menschen das Leben verloren. Sie ist seitdem auch von ihrer frühern starken Bevölkerung sehr herabgekommen.
		Santa Fe de Bogota auch bloß Bogota	= =	an dem Flusse Rio de Bogota, welcher einen der höchsten und sehenswürdigsten Wasserfälle (550' hoch) der Erde bildet, eine

in welch Lande	Seestädte	Binnenstädte	in welchem Gewässer	Sonstige Merkwürdigkeiten derselben.
				bedeutende und regelmäßig gebaute Stadt mit erheblichem Handel.
		Quito (spr. Ghito)	: :	eine große, uneben aber gut gebaute Stadt in einem reizenden Thale von Schneegebirgen und Vulkanen umgeben. Die Stadt liegt gerade unter Aqnator aber fast 9000 Fuß hoch, und hat daher ein mildes, gesundes und höchst freundliches Clima. Sie würde zu den glücklichsten und gesegnetesten Plätzen auf der Erde gehören wenn sie nicht über einem unterirdischen Feuerheerde stände, der schon oft die schrecklichsten Verheerungen angerichtet hat; weßhalb denn auch alle Häuser nur einstöckig erbaut sind.
Brasilien	Pernambuco oder Olinda	: :	am atlantischen Meere	eigentlich zwei Städte, die mit einander vereinigt sind, wozu auch noch Reciffe gehört an der östlichsten Spitze Südamerika's, eine bedeutende Stadt mit sehr beträchtlichem Handel.
	Bahia (auch San Salvador)	: :	an der Allerheiligenbai, einem Busen des atlantischen Meeres	eine unregelmäßig und weitläuftig gebaute, große, aber im Innern unfreundliche Stadt in einer reizenden Gegend mit sehr beträchtlichem Handel.
	Rio Janeiro	: :	am atlantischen Meere	Haupt- und Residenzstadt des Kaiserthums Brasilien in einer äußerst romantischen Gegend an einem weiten Meerbusen gelegen, eine große, meist regelmäßig u. schön gebaute Stadt Mittelpunkt des brasilianischen Handels und Niederlage großer Schätze und Reichthümer.

In welch. Lande.	Seestädte	Binnenstädte.	an welchem Gewässer	Sonstige Merkwürdigkeiten derselben.
Peru	Lima	= =	unweit des Ostoceans	Hauptstadt des Freistaats und Sitz der Regierung, an einem Küstenflüßchen, welches bei Callao, dem Hafenorte der Stadt ins Meer fällt. Sie ist groß, wohlgebaut, und treibt einen ansehnlichen Handel
Bolivia	= =	Potosi	unweit der Quellen des Pilcomayo	die größte Stadt des Landes, und eine der berühmtesten in Amerika wegen ihrer reichen Silbergruben, die zwar lange das nicht mehr sind, was sie ehemals waren, aber immer noch ansehnliche Ausbeute liefern.
Uruguay	Montevideo	= =	an der Mündung des la Plata ins atlant. M.	die ziemlich bedeutende, regelmäßig gebaute Hauptstadt des Staats mit beträchtlichem Handel.
la Plata	Buenos-Ayres	= =	am la Plata, kurz vor der Mündung desselben	Hauptstadt des Freistaats la Plata und Sitz der Regierung, eine große regelmäßig gebaute Stadt mit sehr bedeutendem Handel.
Chili	= =	San Jago	= =	Hauptstadt des Landes, eine ziemlich bedeutende, gut gebaute Stadt in einem anmuthigen Thale am westlichen Abhange der Cordileren, die erheblichen Handel treibt.
V. In Australien, und zwar:				
Neu-Holland	Sidney (spr. Siddni)	= =	am Port Jackson (spr. Dschäcksch'n) einer Bucht der Südsee	Hauptstadt aller britischen Niederlassungen in Australien, und Sitz des Gouverneurs, eine Stadt, die eigentlich erst im Entstehen ist, aber immer mehr an Bedeutsamkeit gewinnt, und jetzt schon ein wichtiger Handelsplatz ist
Insel Van Diemens Land	= =	Hobartstown (spr. Hob-[illegible]	= =	eine neue, regelmäßig angelegte Stadt, die an Größe u. Einwohnerzahl schnell zunimmt. Sie ist ebenfalls eine britische Niederlassung.







in welch. Lande	Seestädte	Binnenstädte	an welchem Gewässer	Sonstige Merkwürdigkeiten derselben
				für Seeschifffahrt und Handel so wichtigen Stelle liegt.

C. Binnen-Afrika.

in welch. Lande	Seestädte	Binnenstädte	an welchem Gewässer	Sonstige Merkwürdigkeiten derselben
Sudan	= =	Tombuktu oder Timbuktu	unweit des Niger	einer der bedeutendsten Handelsplätze und Mittelpunkt des Verkehrs im Innern von Afrika. Sie ist groß aber ganz unregelmäßig gebaut, und wird von Negern, Mauren und Juden bewohnt.

IV. In Amerika, und zwar:

A. Nordamerika.

in welch. Lande	Seestädte	Binnenstädte	an welchem Gewässer	Sonstige Merkwürdigkeiten derselben
Canada	= =	Quebeck	am Lorenzstrom	Hauptstadt der brittischen Besitzungen in Nordamerika und Sitz des Statthalters; eine unregelmäßig und eng gebaute Mittelstadt, Hauptstapelplatz des canadischen Pelzwaarenhandels
In den vereinigten Staaten.	Boston	= =	am atlantischen Meere	eine unregelmäßig gebaute, aber sehr bedeutende Handelsstadt mit beträchtlichen Manufacturen.
	New-York (Neujork)	= =	am atlantischen Meere	die größte Stadt des Landes und bedeutendste Handelsstadt in ganz Amerika, groß u. meist, namentlich in den neuern Stadttheilen, schön und regelmäßig gebaut, mit wichtigen Fabriken
	Baltimore	= =	an der Cheasepeak (spr Tschisepihk) Bai, einem Busen des atlantischen Meeres	eine der größten, regelmäßigsten u. schönsten Städte des Freistaats, mit wichtigen Fabriken und ungemein beträchtlichem Seehandel.
	Neu-Orleans	= =	an der Mündung des Missisippi	eine mit jedem Jahre bedeutender werdende Stadt, in einer zwar un-

in welch. Lande	Seestädte	Binnenstädte	an welchem Gewässer	Sonstige Merkwürdigkeiten derselben
				gesunden Gegend, aber für den Handel äußerst günstig gelegen. Sie gehört schon jetzt zu den wichtigsten Handels- u. Fabrikplätzen Amerika's.
		Philadelphia	a. Delaware	große, höchst regelmäßig und schön gebaute Stadt, die vormalige Hauptstadt des ganzen Freistaates mit vielen Fabriken, und lebhaftem Handel.
		Washington (spr Wäschingt'n)	a. Potowmak	Haupt- und Bundesstadt des gesammten Nordamerikanischen Freistaats, Sitz des Nationalcongresses und des Präsidenten, eine neue (seit 1790) und weitläuftig gebaute Stadt, die täglich an Größe und Bedeutsamkeit zunimmt.
		Pittsburgh Cincinnati	am Ohio	zwei neue Städte die wegen ihrer vortheilhaften Lage für den Handel äußerst schnell emporgekommen sind, mit wichtigen Fabriken
die Freistaaten von Mexiko	= =	Mexiko	= =	Hauptstadt der mexikanischen Freistaaten und Sitz des Präsidenten, eine der größten und prächtigsten Städte der Erde mit geraden, regelmäßigen und breiten Straßen zwischen 2 Seen in einem reizenden, von Schneegipfeln der Andes umgebenen Thale unter einem milden und höchst freundlichen Himmelsstriche gelegen, mit wichtigen Fabriken und sehr ausgebreitetem Handel. Sie liegt mitten im Lande und die beiden, für den Handel höchst wichtigen, aber in tiefer sehr ungesunder Gegend liegenden Seestädte:

in welch. Lande	Seestädte	Binnenstädte	an welchem Gewässer	Sonstige Merkwürdigkeiten derselben
				Vera-Cruz (Kruß am atlantischen = u Acapulco am Ost-Ocean sind als ihre Häfen zu betrachten
		Puebla de los Angelos	= =	eine der schönsten Städte Amerika's mit breiten u. geraden Straßen und einer starken Bevölkerung, die wichtigen Handel treibt.
		Guadalaxara (spr. Ghadalachara)	am St. Jago	jetzt eine der bedeutendsten Städte des Landes mit mancherlei Gewerbe und Handel.
B. Mittel-Amerika.				
die Freistaaten von Mittel-Amerika	Neu-Guatemala	= =	unweit des Ostoceans	Hauptstadt des gesammten Freistaats, eine schön gebaute ziemlich große Stadt mit einem Hafen am Meere und starkem Handel
Westindien	Havanah	= =	am Bahama-Canal	größte Stadt in Westindien auf der Insel Cuba gelegen stark befestigt und regelmäßig aber eng gebaut, mit vielen Fabriken und ungemein ausgebreitetem Handel.
C. Süd-Amerika.				
Columbia	Caracas	= =	unweit des Caraibischen Meeres	eine bedeutende Handelsstadt mit einem Hafen am Meere; in einer vulkanischen Gegend, daher auch oft von verheerenden Erdbeben heimgesucht, besonders im Jahre 1812, wo fast die ganze Stadt dadurch ein Trümmerhaufen wurde, und viele Tausende von Menschen das Leben verloren. Sie ist seitdem auch von ihrer frühern starken Bevölkerung sehr herabgekommen.
		Santa Fe de Bogota auch bloß Bogota	= =	an dem Flusse Rio de Bogota, welcher einen der höchsten und sehenswürdigsten Wasserfälle (550' hoch) der Erde bildet, eine

in welch Lande	Seestädte	Binnenstädte	in welchem Gewässer	Sonstige Merkwürdigkeiten derselben.
				bedeutende und regelmäßig gebaute Stadt mit erheblichem Handel.
		Quito (spr. Ghito)	: :	eine große, uneben aber gut gebaute Stadt in einem reizenden Thale von Schneegebirgen und Vulkanen umgeben. Die Stadt liegt gerade unter Aqnator aber fast 9000 Fuß hoch, und hat daher ein mildes, gesundes und höchst freundliches Clima. Sie würde zu den glücklichsten und gesegnetesten Plätzen auf der Erde gehören wenn sie nicht über einem unterirdischen Feuerheerde stände, der schon oft die schrecklichsten Verheerungen angerichtet hat: weßhalb denn auch alle Häuser nur einstöckig erbaut sind.
Brasilien	Pernambuco oder Olinda	: :	am atlantischen Meere	eigentlich zwei Städte, die mit einander vereinigt sind, wozu auch noch Reciffe gehört an der östlichsten Spitze Südamerika's, eine bedeutende Stadt mit sehr beträchtlichem Handel.
	Bahia (auch San Salvador)	: :	an der Allerheiligenbai, einem Busen des atlantischen Meeres	eine unregelmäßig und weitläuftig gebaute, große, aber im Innern unfreundliche Stadt in einer reizenden Gegend mit sehr beträchtlichem Handel.
	Rio Janeiro	: :	am atlantischen Meere	Haupt- und Residenzstadt des Kaiserthums Brasilien in einer äußerst romantischen Gegend an einem weiten Meerbusen gelegen, eine große, meist regelmäßig u. schön gebaute Stadt Mittelpunkt des brasilianischen Handels und Niederl[illegible] großer Schätze und Re[illegible]thümer.

in welch. Lande	Seestädte	Binnenstädte	an welchem Gewässer	Sonstige Merkwürdigkeiten derselben
				Vera-Cruz (?) am atlantischen = u Acapulco am Ost-Ocean sind als ihre Häfen zu betrachten
		Puebla de los Angelos	= =	eine der schönsten Städte Amerika's mit breiten u. geraden Straßen und einer starken Bevölkerung, die wichtigen Handel treibt.
		Guadalaxara (spr. Ghadalachara)	am St. Jago	jetzt eine der bedeutendsten Städte des Landes mit mancherlei Gewerbe und Handel.
B. Mittel-Amerika.				
die Freistaaten von Mittel-Amerika	Neu-Guatemala	= =	unweit des Ostoceans	Hauptstadt des gesammten Freistaats, eine schön gebaute ziemlich große Stadt mit einem Hafen am Meere und starkem Handel
Westindien	Havanah	= =	am Bahama-Canal	größte Stadt in Westindien auf der Insel Cuba gelegen stark befestigt und regelmäßig aber eng gebaut, mit vielen Fabriken und ungemein ausgebreitetem Handel.
C. Süd-Amerika.				
Columbia	Caracas	= =	unweit des Caraibischen Meeres	eine bedeutende Handelsstadt mit einem Hafen am Meere; in einer vulkanischen Gegend, daher auch oft von verheerenden Erdbeben heimgesucht, besonders im Jahre 1812, wo fast die ganze Stadt dadurch ein Trümmerhaufen wurde, und viele Tausende von Menschen das Leben verloren. Sie ist seitdem auch von ihrer frühern starken Bevölkerung sehr herabgekommen.
		Santa Fe de Bogota auch bloß Bogota	= =	an dem Flusse Rio de Bogota, welcher einen der höchsten und sehenswürdigsten Wasserfälle (550' hoch) der Erde bildet, eine

in welch Lande	Seestädte	Binnenstädte	in welchem Gewässer	Sonstige Merkwürdigkeiten derselben.
				bedeutende und regelmäßig gebaute Stadt mit erheblichem Handel.
		Quito (spr. Ghito)	= =	eine große, uneben aber gut gebaute Stadt in einem reizenden Thale von Schneegebirgen und Vulkanen umgeben. Die Stadt liegt gerade unter Äquator aber fast 9000 Fuß hoch, und hat daher ein mildes, gesundes und höchst freundliches Clima. Sie würde zu den glücklichsten und gesegnetesten Plätzen auf der Erde gehören wenn sie nicht über einem unterirdischen Feuerheerde stände, der schon oft die schrecklichsten Verheerungen angerichtet hat: weßhalb denn auch alle Häuser nur einstöckig erbaut sind.
Brasilien	Pernambuco oder Olinda	= =	am atlantischen Meere	eigentlich zwei Städte, die mit einander vereinigt sind, wozu auch noch Reciffe gehört an der östlichsten Spitze Südamerika's, eine bedeutende Stadt mit sehr beträchtlichem Handel.
	Bahia (auch San Salvador)	= =	an der Allerheiligenbai, einem Busen des atlantischen Meeres	eine unregelmäßig und weitläuftig gebaute, große, aber im Innern unfreundliche Stadt in einer reizenden Gegend mit sehr beträchtlichem Handel.
	Rio Janeiro	= =	am atlantischen Meere	Haupt= und Residenzstadt des Kaiserthums Brasilien in einer äußerst romantischen Gegend an einem weiten Meerbusen gelegen, eine große, meist regelmäßig u. schön gebaute Stadt Mittelpunkt des brasilianischen Handels und Niederlage großer Schätze und Reichthümer.

in welch. Lande	Seestädte	Binnenstädte	an welchem Gewässer	Sonstige Merkwürdigkeiten derselben
				Vera-Cruz (spr. Kruß am atlantischen und Acapulco am Ost-Ocean sind als ihre Häfen zu betrachten
		Puebla de los Angelos	" "	eine der schönsten Städte Amerika's mit breiten u. geraden Straßen und einer starken Bevölkerung, die wichtigen Handel treibt.
		Guadalaxara (spr. Ghadalachara)	am St. Jago	jetzt eine der bedeutendsten Städte des Landes mit mancherlei Gewerbe und Handel.
B. Mittel-Amerika.				
die Freistaaten von Mittel-Amerika	Neu-Guatemala	" "	unweit des Ostoceans	Hauptstadt des gesammten Freistaats, eine schön gebaute ziemlich große Stadt mit einem Hafen am Meere und starkem Handel
Westindien	Havanah	" "	am Bahama-Canal	größte Stadt in Westindien auf der Insel Cuba gelegen stark befestigt und regelmäßig aber eng gebaut, mit vielen Fabriken und ungemein ausgebreitetem Handel.
C. Süd-Amerika.				
Columbia	Caracas	" "	unweit des Caraibischen Meeres	eine bedeutende Handelsstadt mit einem Hafen am Meere; in einer vulkanischen Gegend, daher auch oft von verheerenden Erdbeben heimgesucht, besonders im Jahre 1812, wo fast die ganze Stadt dadurch ein Trümmerhaufen wurde, und viele Tausende von Menschen das Leben verloren. Sie ist seitdem auch von ihrer frühern starken Bevölkerung sehr herabgekommen.
		Santa Fe de Bogota auch bloß Bogota	" "	an dem Flusse Rio de Bogota, welcher einen der höchsten und sehenswürdigsten Wasserfälle (550' hoch) der Erde bildet, eine

in welch Lande	Seestädte	Binnenstädte	in welchem Gewässer	Sonstige Merkwürdigkeiten derselben.
				bedeutende und regelmäßig gebaute Stadt mit erheblichem Handel.
		Quito (spr. Ghito)	= =	eine große, uneben aber gut gebaute Stadt in einem reizenden Thale von Schneegebirgen und Vulkanen umgeben. Die Stadt liegt gerade unter Äquator aber fast 9000 Fuß hoch, und hat daher ein mildes, gesundes und höchst freundliches Clima. Sie würde zu den glücklichsten und gesegnetesten Plätzen auf der Erde gehören wenn sie nicht über einem unterirdischen Feuerheerde stände, der schon oft die schrecklichsten Verheerungen angerichtet hat; weßhalb denn auch alle Häuser nur einstöckig erbaut sind.
Brasilien	Pernambuco oder Olinda	= =	am atlantischen Meere	eigentlich zwei Städte, die mit einander vereinigt sind, wozu auch noch Reciffe gehört an der östlichsten Spitze Südamerika's, eine bedeutende Stadt mit sehr beträchtlichem Handel.
	Bahia (auch San Salvador)	= =	an der Allerheiligenbai, einem Busen des atlantischen Meeres	eine unregelmäßig und weitläuftig gebaute, große, aber im Innern unfreundliche Stadt in einer reizenden Gegend mit sehr beträchtlichem Handel.
	Rio Janeiro	= =	am atlantischen Meere	Haupt- und Residenzstadt des Kaiserthums Brasilien in einer äußerst romantischen Gegend an einem weiten Meerbusen gelegen, eine große, meist regelmäßig u schön gebaute Stadt Mittelpunkt des brasilianischen Handels und Niederlage großer Schätze und Reichthümer.

in welch. Lande	Seestädte	Binnenstädte	an welchem Gewässer	Sonstige Merkwürdigkeiten derselben
				Vera-Cruz (Kruß am atlantischen = u Acapulco am Ost-Ocean sind als ihre Häfen zu betrachten
		Puebla de los Angelos	= =	eine der schönsten Städte Amerika's mit breiten u. geraden Straßen und einer starken Bevölkerung, die wichtigen Handel treibt.
		Guadalaxara (spr. Ghadalachara)	am St. Jago	jetzt eine der bedeutendsten Städte des Landes mit mancherlei Gewerbe und Handel.
B. Mittel-Amerika.				
die Freistaaten von Mittel-Amerika	Neu-Guatemala	= =	unweit des Ostoceans	Hauptstadt des gesammten Freistaats, eine schön gebaute ziemlich große Stadt mit einem Hafen am Meere und starkem Handel
Westindien	Havanah	= =	am Bahama-Canal	größte Stadt in Westindien auf der Insel Cuba gelegen stark befestigt und regelmäßig aber eng gebaut, mit vielen Fabriken und ungemein ausgebreitetem Handel.
C. Süd-Amerika.				
Columbia	Caracas	= =	unweit des Caraibischen Meeres	eine bedeutende Handelsstadt mit einem Hafen am Meere; in einer vulkanischen Gegend, daher auch oft von verheerenden Erdbeben heimgesucht, besonders im Jahre 1812, wo fast die ganze Stadt dadurch ein Trümmerhaufen wurde, und viele Tausende von Menschen das Leben verloren. Sie ist seitdem auch von ihrer frühern starken Bevölkerung sehr herabgekommen.
		Santa Fe de Bogota auch bloß Bogota	= =	an dem Flusse Rio de Bogota, welcher einen der höchsten und sehenswürdigsten Wasserfälle (550' hoch) der Erde bildet, eine

in welch Lande	Seestädte	Binnenstädte	in welchem Gewässer	Sonstige Merkwürdigkeiten derselben.
				bedeutende und regelmäßig gebaute Stadt mit erheblichem Handel.
		Quito (spr. Ghito)	= =	eine große, uneben aber gut gebaute Stadt in einem reizenden Thale von Schneegebirgen und Vulkanen umgeben. Die Stadt liegt gerade unter Äquator aber fast 9000 Fuß hoch, und hat daher ein mildes, gesundes und höchst freundliches Clima. Sie würde zu den glücklichsten und gesegnetesten Plätzen auf der Erde gehören wenn sie nicht über einem unterirdischen Feuerheerde stände, der schon oft die schrecklichsten Verheerungen angerichtet hat; weßhalb denn auch alle Häuser nur einstöckig erbaut sind.
Brasilien	Pernambuco oder Olinda	= =	am atlantischen Meere	eigentlich zwei Städte, die mit einander vereinigt sind, wozu auch noch Reciffe gehört an der östlichsten Spitze Südamerika's, eine bedeutende Stadt mit sehr beträchtlichem Handel.
	Bahia (auch San Salvador)	= =	an der Allerheiligenbai, einem Busen des atlantischen Meeres	eine unregelmäßig und weitläuftig gebaute, große, aber im Innern unfreundliche Stadt in einer reizenden Gegend mit sehr beträchtlichem Handel.
	Rio Janeiro	= =	am atlantischen Meere	Haupt= und Residenzstadt des Kaiserthums Brasilien in einer äußerst romantischen Gegend an einem weiten Meerbusen gelegen, eine große, meist regelmäßig u. schön gebaute Stadt Mittelpunkt des brasilianischen Handels und Niederlage großer Schätze und Reichthümer.

in welch. Lande	Seestädte	Binnenstädte	an welchem Gewässer	Sonstige Merkwürdigkeiten derselben
				für Seeschifffahrt und Handel so wichtigen Stelle liegt.

C. Binnen-Afrika.

Sudan	= =	Tombuktu oder Timbuktu	unweit des Niger	einer der bedeutendsten Handelsplätze und Mittelpunkt des Verkehrs im Innern von Afrika. Sie ist groß aber ganz unregelmäßig gebaut und wird von Negern, Mauren und Juden bewohnt.

IV. In Amerika, und zwar:

A. Nordamerika.

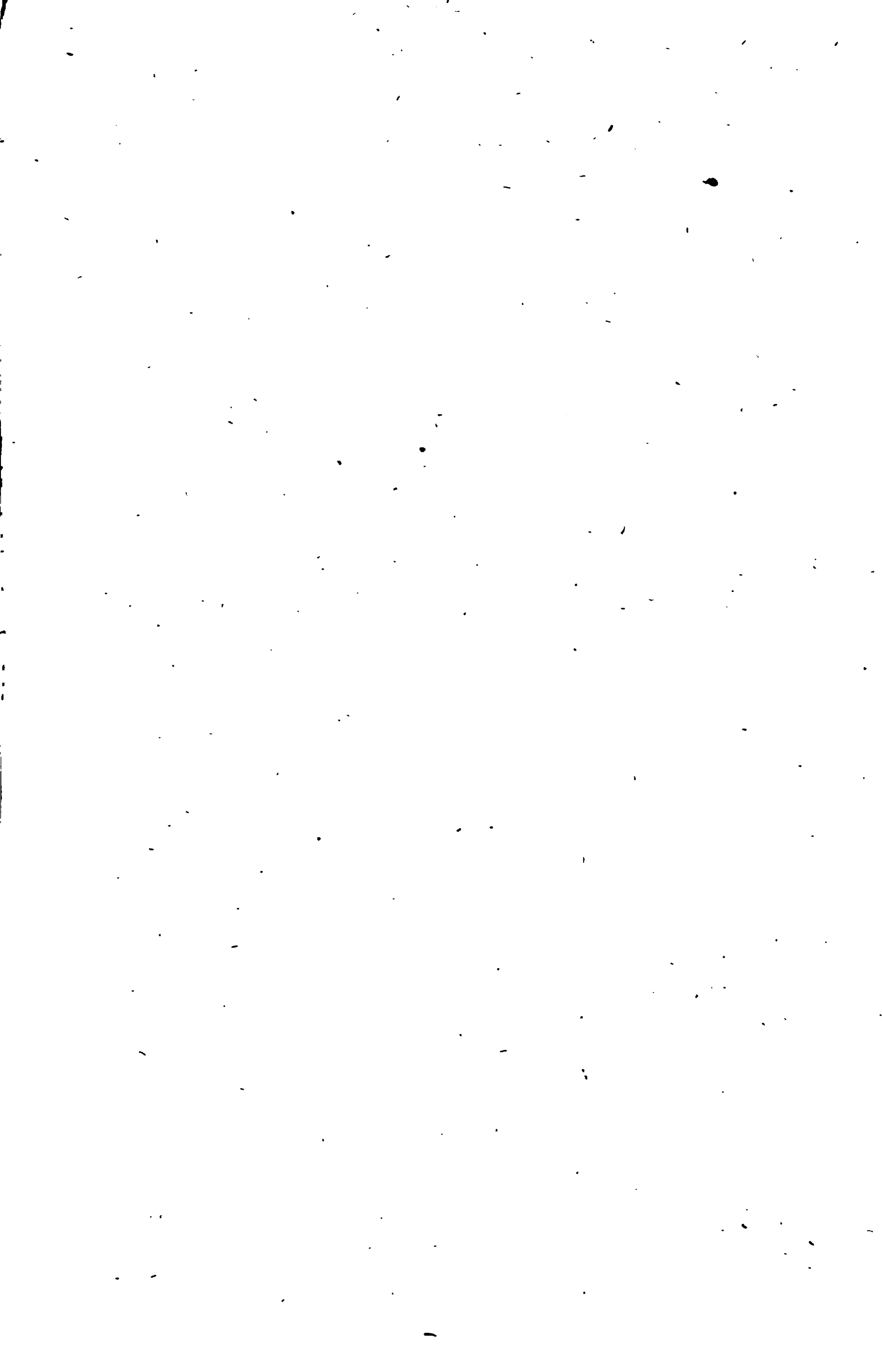
Canada	= =	Quebeck	am Lorenzstrom	Hauptstadt der brittischen Besitzungen in Nordamerika und Sitz des Statthalters; eine unregelmäßig und eng gebaute Mittelstadt, Hauptstapelplatz des canadischen Pelzwaarenhandels
In den vereinigten Staaten	Boston	= =	am atlantischen Meere	eine unregelmäßig gebaute, aber sehr bedeutende Handelsstadt mit beträchtlichen Manufacturen.
	New-York (Neujork)	= =	am atlantischen Meere	die größte Stadt des Landes und bedeutendste Handelsstadt in ganz Amerika, groß u meist, namentlich in den neuern Stadttheilen, schön und regelmäßig gebaut, mit wichtigen Fabriken
	Baltimore	= =	an der Chieasepeak (spr Tschisepihk) Bai, einem Busen des atlantischen Meeres	eine der größten, regelmäßigsten u schönsten Städte des Freistaats, mit wichtigen Fabriken und ungemein beträchtlichem Seehandel.
	Neu-Orleans	= =	an der Mündung des Missisippi	eine mit jedem Jahre bedeutender werdende Stadt, in einer zwar un-

in welch. Lande	Seestädte	Binnenstädte	an welchem Gewässer	Sonstige Merkwürdigkeiten derselben
				gesünden Gegend, aber für den Handel äußerst günstig gelegen. Sie gehört schon jetzt zu den wichtigsten Handels- u. Fabrikplätzen Amerika's.
		Philadelphia	a. Delaware	große, höchst regelmäßig und schön gebaute Stadt, die vormalige Hauptstadt des ganzen Freistaates mit vielen Fabriken, und lebhaftem Handel.
		Washington (spr Wäschingt'n)	a. Potowmak	Haupt- und Bundesstadt des gesammten Nordamerikanischen Freistaats, Sitz des Nationalcongresses und des Präsidenten, eine neue (seit 1790) und weitläuftig gebaute Stadt, die täglich an Gr ße und Bedeutsamkeit zunimmt
		Pittsburgh Cincinnati	am Ohio	zwei neue Städte die wegen ihrer vortheilhaften Lage für den Handel äußerst schnell emporgekommen sind, mit wichtigen Fabriken
die Freistaaten von Mexiko	= =	Mexiko	= =	Hauptstadt der mexikanischen Freistaaten und Sitz des Präsidenten, eine der größten und prächtigsten Städte der Erde mit geraden, regelmäßigen und breiten Straßen zwischen 2 Seen in einem reizenden, von Schneegipfeln der Andes umgebenen Thale unter einem milden und höchst freundlichen Himmelsstriche gelegen, mit wichtigen Fabriken und sehr ausgebreitetem Handel. Sie liegt mitten im Lande und die beiden, für den Handel höchst wichtigen, aber in tiefer sehr ungesunder Gegend liegenden Seestädte

in welch. Lande	Seestädte	Binnen-städte	an welchem Gewässer	Sonstige Merkwürdigkeiten derselben
				Vera-Cruz (spr. Kruß) am atlantischen - u. Acapulco am Ost-Ocean sind als ihre Häfen zu betrachten
		Puebla de los Angelos	- -	eine der schönsten Städte Amerika's mit breiten u. geraden Straßen und einer starken Bevölkerung, die wichtigen Handel treibt.
		Guadalaxara (spr. Ghadalachara)	am St. Jago	jetzt eine der bedeutendsten Städte des Landes mit mancherlei Gewerbe und Handel.
B. Mittel-Amerika.				
die Freistaaten von Mittel-Amerika	Neu-Guatemala	- -	unweit des Ostoceans	Hauptstadt des gesammten Freistaats, eine schön gebaute ziemlich große Stadt mit einem Hafen am Meere und starkem Handel
Westindien	Havanah	- -	am Bahama-Canal	größte Stadt in Westindien auf der Insel Cuba gelegen stark befestigt und regelmäßig aber eng gebaut, mit vielen Fabriken und ungemein ausgebreitetem Handel.
C. Süd-Amerika.				
Columbia	Caracas	- -	unweit des Caraibischen Meeres	eine bedeutende Handelsstadt mit einem Hafen am Meere; in einer vulkanischen Gegend, daher auch oft von verheerenden Erdbeben heimgesucht, besonders im Jahre 1812, wo fast die ganze Stadt dadurch ein Trümmerhaufen wurde, und viele Tausende von Menschen das Leben verloren. Sie ist seitdem auch von ihrer frühern starken Bevölkerung sehr herabgekommen.
		Santa Fe de Bogota auch bloß Bogota	- -	an dem Flusse Rio de Bogota, welcher einen der höchsten und sehenswürdigsten Wasserfälle (550' hoch) der Erde bildet, eine

in welch Lande	Seestädte	Binnenstädte	in welchem Gewässer	Sonstige Merkwürdigkeiten derselben.
				bedeutende und regelmäßig gebaute Stadt mit erheblichem Handel.
		Quito (spr. Ghito)	= =	eine große, uneben aber gut gebaute Stadt in einem reizenden Thale von Schneegebirgen und Vulkanen umgeben. Die Stadt liegt gerade unter Äquator aber fast 9000 Fuß hoch. und hat daher ein mildes, gesundes und höchst freundliches Clima. Sie würde zu den glücklichsten und gesegnetesten Plätzen auf der Erde gehören wenn sie nicht über einem unterirdischen Feuerheerde stände, der schon oft die schrecklichsten Verheerungen angerichtet hat: weßhalb denn auch alle Häuser nur einstöckig erbaut sind.
Brasilien	Pernambuco oder Olinda	= =	am atlantischen Meere	eigentlich zwei Städte, die mit einander vereinigt sind, wozu auch noch Reciffe gehört an der östlichsten Spitze Südamerika's, eine bedeutende Stadt mit sehr beträchtlichem Handel.
	Bahia (auch San Salvador)	= =	an der Allerheiligenbai, einem Busen des atlantischen Meeres	eine unregelmäßig und weitläuftig gebaute, große, aber im Innern unfreundliche Stadt in einer reizenden Gegend mit sehr beträchtlichem Handel.
	Rio Janeiro	= =	am atlantischen Meere	Haupt- und Residenzstadt des Kaiserthums Brasilien in einer äußerst romantischen Gegend an einem weiten Meerbusen gelegen, eine große, meist regelmäßig u schön gebaute Stadt Mittelpunkt des brasilianischen Handels und Niederlage großer Schätze und Reichthümer.

in welch. Lande.	Seestädte	Binnenstädte.	an welchem Gewässer	Sonstige Merkwürdigkeiten derselben.
Peru	Lima	= =	unweit des Ostoceans	Hauptstadt des Freistaats und Sitz der Regierung, an einem Küstenflüßchen, welches bei Callao, dem Hafenorte der Stadt ins Meer fällt. Sie ist groß, wohlgebaut, und treibt einen ansehnlichen Handel
Bolivia	= =	Potosi	unweit der Quellen des Pilcomayo	die größte Stadt des Landes, und eine der berühmtesten in Amerika wegen ihrer reichen Silbergruben, die zwar lange das nicht mehr sind, was sie ehemals waren, aber immer noch ansehnliche Ausbeute liefern.
Uruguay	Montevideo	= =	an der Mündung des la Plata ins atlant. M.	die ziemlich bedeutende, regelmäßig gebaute Hauptstadt des Staats mit beträchtlichem Handel.
la Plata	Buenos-Ayres	= =	am la Plata kurz vor der Mündung desselben	Hauptstadt des Freistaats la Plata und Sitz der Regierung, eine große regelmäßig gebaute Stadt mit sehr bedeutendem Handel.
Chili	= =	San Jago	= =	Hauptstadt des Landes, eine ziemlich bedeutende, gut gebaute Stadt in einem anmuthigen Thale am westlichen Abhange der Cordileren, die erheblichen Handel treibt.
V. In Australien, und zwar:				
Neu-Holland	Sidney (spr. Siddni)	= =	am Port Jackson (spr. Dschäcksch'n) einer Bucht der Südsee	Hauptstadt aller britischen Niederlassungen in Australien, und Sitz des Gouverneurs, eine Stadt, die eigentlich erst im Entstehen ist, aber immer mehr an Bedeutsamkeit gewinnt, und jetzt schon ein wichtiger Handelsplatz ist
Insel Van Diemens-Land	= =	Hobartstown (spr. Hob- [illegible]	= =	eine neue, regelmäßig angelegte Stadt, die an Größe u. Einwohnerzahl schnell zunimmt. Sie ist ebenfalls eine britische Niederlassung.







67754
G125
.E6
Erster cursus des geographischen
schul-unterrichts etc.
67754
G125
.E6
UNIVERSITY OF CALIFORNIA LIBRARY

